

# Die Bezirksgemeinde Küssnacht im Ersten Weltkrieg

**Protokolle der Versammlungen der Bezirksgemeinde  
und Verbale der Wahlen und Abstimmungen  
1914 bis 1919**

**Transkription der Originale im Bezirksarchiv Küssnacht**



**Historischer Verein Küssnacht am Rigi**

[www.heimatmuseum.ch](http://www.heimatmuseum.ch)  
[info@heimatmuseum.ch](mailto:info@heimatmuseum.ch)

Die Protokolle der Bezirksgemeinde und die Verbale der Abstimmungen und Wahlen sind zum grösseren Teil in alter deutscher Handschrift geschrieben. Sie werden hier transkribiert wiedergegeben. Die berücksichtigte Zeit wurde auf das Jahr 1919 ausgedehnt, weil in diesem Jahr die Nachwirkungen des Krieges noch deutlich spürbar waren.

Die Transkription erfolgte möglichst buchstabengetreu, Eigenheiten des damaligen Schreibers wurden beibehalten. Die Linien und die Seiteneinteilung des Originals werden ebenso eingehalten. Die Seitenzahlen 136 – 269 entsprechen den Seitenzahlen des Originals im Protokollbuch des Bezirksarchivs. Das Register berücksichtigt Personen und Geschäfte. Es ist im Original nicht vorhanden.

Wenn die Einsicht ins Original notwendig ist, steht eine digitale Kopie des Originals zur Verfügung.

Die Gruppe „Alte Schrift“ des Historischen Vereins Küssnacht hat die Transkription übernommen. Ihr gehörten an:

Peter Trutmann, Leitung

Georg Dobler

Madeleine Stutz

Bruno Thurnherr

Hedy Ulrich

Am Schluss dieses Dokuments befindet sich ein ausführliches Register.

Die hier vorliegende Fassung der Transkription wurde abgeschlossen am 20. Januar 2023.

**Bezirksgemeinde Küssnacht**

**vom 22. März 1914**

**(Budget pro 1914)**

Der Bezirksammann ruft zum einleitenden Gebet, nach dessen Verrichtung ermahnt der Leitende zur ruhigen und sachlichen Behandlung der vielen Geschäfte.

Von den Stimmzählern sind zur Stelle:

1. Herr Alois Truttmann-Wyrsch

2. Alois Seeholzer, Schmiedmeister

An Stelle des abwesenden Wilh. Meier wird auf Vorschlag berufen Herr Alois Ulrich, Briefträger.

Zur Behandlung kommen sodann folgende Geschäfte:

I.

Behandlung der Voranschläge pro 1914

**A. Bezirksrechnung** sieht vor

an Total der Ausgaben

46'930 Fr. 00

an Total der Einnahmen

19'580 Fr. 00

Somit Mehrausgaben

27'350 Fr. 00

Die Prüfung der Budgetposten ist nach Antrag von Statthalter Siegwart eine summarische. Namens des Bezirksrates beantragt Herr Säckelmeister Truttmann die Genehmigung des Voranschlages, derselbe halte sich in den üblichen Rahmen, von ausserordentlichen Auslagen sei eine spezielle Behandlung zugesagt. Zum speziellen Posten der Quaifinanzierung votiert Statthalter Siegwart ebenfalls zum Antrag des Bezirksrates, demgemäss das Gesuch der Quaikommission um 8500 Fr. neu mit 1000 Fr. zu berücksichtigen sei, indem nur so das finanzielle Gleichgewicht aufrecht zu erhalten sei. Dem Rat könne auch kein Vorwurf gemacht werden, dass er nur den Betrag von 1000 Fr. der Quai-

1 sache zuerkannt, denn eine Behörde habe die Interessen  
2 der Allgemeinheit und nicht eng persönliche  
3 Wünsche allein zu protegieren. Herr Tierarzt  
4 Klemenz Räber beantragt Zustimmung zum  
5 ursprünglich eingebrachten Gesuche um  
6 Verabreichung von 2500 Fr.- Die Ausführung  
7 des zu finanzierenden Projektes sei öffentlicher  
8 Natur, kein Geld werde mit dessen Durchführung  
9 weggeworfen, die Schaffung der Anlage über-  
10 mittle uns wichtige Vorteile, die verkehrswirt-  
11 schaftliche Frage des Dorfes werde bessern Zeiten ent-  
12 gegengebracht, sanitäre Übelstände würden  
13 beseitigt. Eine Störung des finanziellen Gleich-  
14 gewichtes könnte durch verminderte Amortisation  
15 leicht überwunden werden. Weiter nimmt  
16 Herr Kantonsrat Kl. Räber zum Budget  
17 Stellung, er verlangt Streichung des Postens  
18 von 400 Fr. für Subvention von Drainage,  
19 indem der Kanton nun kein Geld mehr  
20 habe. In längerer Aussprache berührt Herr  
21 Schuhmacher Lötscher den Standpunkt zur Quai-  
22 finanzierung, er meint, es dürften einmal die  
23 dort anstossenden Herren einige tausend Fr.  
24 vorschliessen. Was die sanitäre Hebung der Ortschaft  
25 durch die Quaianlage betreffe, lägen andere  
26 sanitäre Übelstände im Dorfe viel näher. So  
27 entmangle das Oberdorf jeder Kanalisation des  
28 Abwassers, alles werde in Sammel- und Versenk-  
29 löcher abgeführt, wodurch alles Gelände mit der  
30 Zeit versumpft und verseucht werde. Es weise  
31 der Dorfkreis auch kein einziges öffentliches  
32 Pissoir auf, Referent enthält sich eines Antrages,  
33 wünscht aber, dass die Baukommission der Sache ihre  
34 Aufmerksamkeit schenke. Herr Kantonsrichter Räber  
35 vertritt die Meinung, dass diese ständig wieder-  
36 kehrenden Finanzgesuche dem Quai keine Zu-

1 kunft sichere, er stellt den Antrag, es sei  
2 der Posten für Quaianlage mit 2500 Fr. zu  
3 dotieren unter der Bedingung, dass auf  
4 nächste Rechnungsgemeinde verbindlicherweise  
5 Plan und Kostenberechnung vorgelegt werden  
6 unter zugrund Legung der konzedierten Rechte  
7 und Realitäten der Anstösser und verwandten  
8 Intressenten. Daraus ergebe sich dann, was der  
9 Bezirk zu leisten habe, welches Projekt faktisch ge-  
10 wünscht werde. Denn über Art und Ausführung  
11 des Projektes sei manche im Ungewissen,  
12 ungewiss seien auch die Ansprüche und Zu-  
13 sicherungen der vom Quai berührten Liegenschafts-  
14 besitzer. Wenn der Bürger zu Beileistung an ver-  
15 halten werden soll, gebe es auch ein Recht zu ver-  
16 nehmen, an was er tatsächlich leiste. Dem  
17 Antrag schliesst sich Ulrich Josef, Weinhändler an,  
18 die prinzipielle Frage sei heute, gilt es ernst mit  
19 der Ausführung des Projektes oder nicht. Ein Zu-  
20 warten und ständiges Sammeln von Beiträgen er-  
21 müde Tat und Eifer, dementsprechend sei der  
22 Antrag von Kantonsrichter Räber geeignet, feste  
23 Grundlagen zu schaffen. Richter Anton Vogel  
24 geht mit der Sparsamkeit des Rates einig.  
25 Dagegen lasse sich nicht einsehen, wie der  
26 Posten von 2500 Fr. das finanzielle Gleichgewicht  
27 stören soll. Manch schönes Projekt der Öffentlichkeit sei  
28 die letzten Jahre der Vollendung entgegen gegangen,  
29 mit all den Ausführungen empfinde die Bevölkerung  
30 eine Befriedigung, ein Gleiches werde man einmal  
31 dem ausgeführten Quaiprojecte nachrühmen müssen.  
32 Die Anlage hebe den Verkehr, wirke erzieherisch auf Volk,  
33 entwässere das Seegestade, fremde und einheimische  
34 Besucher ersehnen die Ausführung. Zum bezirks-  
35 rätlichen Antrag nur 1000 Fr. im Budget zu be-  
36 lassen, stimmen Kantonsrat Klemenz Räber und

1 Ratsherr Klemenz Räber. Gemäss Erklärungsab-  
2 gabe von Herrn Weinhändler Ulrich vereinigt  
3 Herr Tierarzt Räber seinen Antrag mit demjenigen  
4 des Herrn Kantonsrichter Räber, worauf zur Ab-  
5 stimmung geschritten wird. Im Resultate bleibt  
6 der Antrag des Bezirksrates gegenüber dem von Kantons-  
7 richter Räber in Minderheit.  
8 Die Debatte erstreckt sich weiter auf den Antrag von  
9 Kantonsrat Räber, der Streichung des Postens von 400 Fr.  
10 für Drainage verlangt. Dem Begehren opponiert  
11 Richter Albert Ulrich. In der vorgenommenen Abstimmung  
12 unterliegt der Antrag auf Streichung des Postens.  
13 Im weitem wird das Budget der Bezirksrechnung  
14 nach Antrag des Rates genehmigt.

15

16 **B. Armenrechnung,** das Budget zeigt

17 an Ausgaben	31'850 Fr. -
18 an Einnahmen	<u>15'955 Fr. 25</u>
19 Mehrausgaben:	15'894 Fr. 75

20 Der aufgestellte Voranschlag wird vertreten von  
21 Kantonsrat Alois Knüsel, er beantragt Ge-  
22 nehmigung, ebenso Armenpräsident Klemenz Ehrler.  
23 Nach diesen Voten passiert der Voranschlag ohne Gegen-  
24 bemerkung.

25

26 **C. Schulrechnung,** das Budget derselben weist

27 an Ausgaben	21'315 Fr. –
28 an Einnahmen	<u>5'467 Fr. 50</u>
29 Total der Mehrausgaben	59'092 Fr. 25

30 Herr Schulverwalter Iten bringt den Antrag ein,  
31 dasselbe zu genehmigen. Das Budget 1914 habe  
32 mit vier besonderen Ausgabeposten zu rechnen, nämlich  
33 1000 Fr. für Turngeräte gemäss Vorschrift der Eidgenossen-  
34 schaft, 500 Fr. für neue Bestuhlung in Merleschachen  
35 und Gehaltsaufbesserungen der Herren Lehrer Steiner  
36 und Kaplan Hoher mit je 400 Fr. – Zum Antrag

37

38 *Anmerkung anlässlich der Transkription: Hoher Hermanius, geboren 1875 in Kirchbierlingen (Baden-*  
39 *Württemberg)*

1 stehen fernerhin Hochw. Herr Pfarrer Cattani, Herr  
2 Säckelmeister Alois Dober und Ratsherr Hieronymus  
3 Räber, letztere Beiden opponieren speziell einem  
4 Ansinnen von Kantonsrat Klemenz Räber, das auf  
5 Streichung des Postens geht. In der Abstimmung  
6 gelangt das Schulbudget ohne jegliche Streichung  
7 zur Genehmigung.

8

9 **D. Steuerfuss:** Gemäss Beschluss und Bericht  
10 des Bezirksrates beantragt Herr Statthalter Gott-  
11 fried Siegwart die Festsetzung des Steuerfusses auf  
12 5 ½ ‰, dieser Steuerfuss passe sich dem nun  
13 von der Gemeinde bereinigten und genehmigten  
14 Budget an, dem Steuerantrag wird nicht weiter  
15 opponiert.

16

## II. Gehaltsaufbesserungen

17 a) Aufbesserung für Herrn Sekundarlehrer Steiner  
18 Der Behandlung der Sache vorangehend bemerkt Herr  
19 Bezirksammann Dober, dass Herr Steiner kein Gesuch  
20 für Ausbesserung stellt, sondern dass die Sekundar-  
21 lehrerstelle durch den erzwungenen Rücktritt von  
22 Lehrer Galliker vakat geworden sei und der  
23 Posten damals provisorisch mit Herrn Steiner  
24 besetzt worden. Kurz nach der provisorischen Besetzung  
25 sei an Steiner, der sich als tüchtiger Lehrer ausgewiesen,  
26 der Ruf nach Arth ergangen, allwo demselben  
27 eine Sekundarlehrerstelle mit mindestens 2800 Fr.  
28 offeriert gewesen. Um der gewonnen Lehrkraft  
29 nicht verlustig zu gehen, habe der Rat die Stelle  
30 des Sekundarlehrers von Küssnacht mit 2800 Fr.  
31 Gehalt dotiert und Herrn Steiner definitiv auf  
32 den Posten gewählt, an Gemeinde nun sei die  
33 Genehmigung dieser Aufbesserung vorbehalten.  
34 Herr Statthalter Gottfried Siegwart proponiert die  
35 Genehmigung der Aufbesserung, die nun

1 gewonnene Lehrkraft sei eine durchaus aktive und  
2 erzieherisch wirksame, im gleichen Sinne erklärt  
3 sich Dr. Franz Aufdermauer und Stationsvorstand  
4 Rudolf Weber. Kantonsrat Klemenz Räber  
5 bringt den Antrag auf Streichung ein, er wird  
6 hierin unterstützt von Alois Ulrich-Holzgang, vom  
7 letztern mit dem Hinweis, dass jetzt überhaupt eine  
8 Zeit des Sparens sei und im übrigen habe man  
9 auch Hellmüller nicht aufgebessert. Kantonsrat  
10 Klemenz Ulrich und Säckelmeister Franz Truttmann  
11 wünschen, dass der Aufbesserung Folge gegeben wird,  
12 eine gute, fähige Lehrkraft müsse und dürfe bezahlt  
13 werden. In der Abstimmung obsiegt der Antrag  
14 des Bezirksrates für Aufbesserung mit 400 Fr.-  
15  
16 b. Aufbesserung für Herrn Kaplan Hoher; der Vor-  
17 sitzende vertritt den Antrag des Rates für Aufbesserung  
18 mit 400 Fr.- Die Gehaltserhöhung erfolge als Ent-  
19 gelt für Chordienst und Musik, der Mann setze auf  
20 dem Posten sein umfangreiches Können und Wissen ein.  
21 Hochw. Herr Pfarrer betont, dass sich Herr Chordirigent Hoher  
22 nicht selbst um Aufbesserung bemüht habe, sondern  
23 diese sei ihm versprochen worden. Dem Versprechen vor-  
24 gehend sei Herrn Hoher in Baar eine Stelle mit 700 Fr.  
25 Mehrgehalt angeboten gewesen und erst auf Zusicherung  
26 des Rates für 400 Fr. Gehaltserhöhung sei Hoher  
27 auf dem Posten zu Küssnacht verblieben. Diese Zulage ver-  
28 diene der Herr Kaplan voll und ganz, all dessen Leistungen  
29 legten vom Können des Mannes Proben ab. Im Anschluss  
30 an dieses Votum kommt Herr Pfarrer auf Einsendungen  
31 in der Wochenchronik zu sprechen, er nennt dieselben  
32 Lügen und Beschimpfungen auf die Person Hoher.  
33 Kantonsrat Klemenz Räber verlangt Streichung  
34 der Zulage von 400 Fr.- Es sei überhaupt auf-  
35 fällig, dass gar noch die Geistlichkeit in dieser all-  
36 gemein gedrückten Zeit um Aufbesserung



1 einkomme, zu seinen Nachfolgern habe Christus die  
2 Worte gesprochen: „Gehe hin und verkaufe alles, was  
3 du hast und folge mir nach“. Dieses Wort Christi dürfte  
4 auch heute noch beherzigt werden. Bezirksammann  
5 Dober giebt zu wissen, dass Herr Hoher gestern  
6 bei ihm vorgesprochen und sich über Einsendungen  
7 in der Wochenchronik beklagt habe, der Vorsitzende  
8 schliesst sich im übrigen dem Votum von Herrn  
9 Pfarrer an und bestätigt, dass der Rat den Wegzug  
10 von Herrn Kaplan Hoher nur durch dieses Entgegen-  
11 kommen verhindern konnte. Herr Schuhmacher Zeno  
12 Sidler findet, dass der Gehalt in seinem bisherigen  
13 Umfange Herr Hoher genügen dürfte, worauf  
14 Herr Kaplan Dudle und Kantonsrat Knüsel gegen  
15 Sidler replicieren, dass er als seltener Kirchenbesucher  
16 nicht in der Lage sei, den richtigen Gehalt einer solchen  
17 Stelle zu beurteilen. Stössel, Oberloch empfindet  
18 es als herb, dass man den „Herren“ nur immer  
19 aufbessere und dafür jedem armen Teufel das  
20 Geld unter den Nägeln hervorpresse. Auch Josef  
21 Ehrler zum Schlüssel in Immensee tritt einer Auf-  
22 besserung entgegen, es sei seltsam, dass der Bezirk  
23 letztes Jahr für einen Turnunterricht zu Immensee  
24 kein Geld zur Verfügung hatte, dagegen aus  
25 einem Gesang- und Musikunterricht an der  
26 Dorfschule, den Immensee nicht einmal profitieren  
27 könne alle nötigen Finanzen zur Verfügung  
28 halte. Der Vorsitzende erklärt nunmehr Schluss  
29 der Diskussion und schreitet zur Abstimmung, das  
30 erstere Mehr ist unentschieden, in zweiter Abstimmung  
31 obsiegt der Antrag des Bezirksrates für die  
32 verlangte Aufbesserung.

33

34 c) Aufbesserung für Hochw. Herr Pfarrhelfer  
35 Walter Odermatt. Statthalter Siegwart nimmt  
36 zum bezirksrätlichen Antrag Stellung und

1 empfiehlt Genehmigung der Aufbesserung mit  
2 400 Fr.- Nach dem bisherigen Stand der Pfrund-  
3 rechnung weise dieselbe alljährlich einen Aktiv-  
4 saldo von gegen 800 Fr. so dass die Zulage das  
5 Budget nicht ferner belaste. Die Genehmigung  
6 der Zulage empfehlen auch die Herren Pfarrer  
7 Cattani und Kantonsrat Klemenz Räber.

8 **III. Subvention** an die Erstellung des  
9 Strassenstückes Heckersbrücke – Gesslersburg mit  
10 2000 Fr. – Ratsherr Hieronymus Räber begründet  
11 den Antrag des Bezirksrates, der auf Zubilligung der  
12 Subvention geht. Es habe die Korporation Berg und  
13 Seeboden an den Rat das Gesuch eingebracht, die  
14 Erstellung dieses Strassenstückes nach Massgabe einer  
15 Kostenberechnung von Hitz zu subventionieren, indem  
16 die besagte Korporation von sich aus 50 % der  
17 Erstellungskosten aufbringe maximal 2000 Fr.  
18 Die Kostenberechnung sehe 3200 Fr. vor. Nachdem  
19 die Strasse auf den Seeboden fertig erbaut sei es na-  
20 türliches Verlangen der Korporation und Mitinteressenten,  
21 dass der Anschluss vom Dorf nach dem Anfangspunkt  
22 der fertigen Strasse rasch zum Ziele geführt  
23 werde. Die Ausführung des Anschlussstückes  
24 sei der Genossenschaft für Hebung und Förderung  
25 gemeinnütziger Werke anvertraut. Den Anlass  
26 benützt der vorsitzende Bezirksammann Dober,  
27 der Genossenschaft für alle Opfer und Mühen  
28 um das schöne Projekt der nun fertigen Seeboden-  
29 strasse den Dank der Öffentlichkeit abzustatten.  
30 Ulrich Josef, Weinhändler kommt auf die grossen  
31 Opfer zu sprechen, welche die Korporation Berg &  
32 Seeboden zur Finanzierung des Strassenbaues  
33 gebracht, der Bau habe allein die Summe von 7700 Fr.  
34 verschlungen, während dem Bezirk nur noch der  
35 blosse Unterhalt obliege, es sei sogar eine  
36 Forderung bescheidenen Inhaltes, wenn der Be-

1 zirk zur Leistung von 2000 Fr. an das An-  
2 schlussstück verhalten werde. Die Strasse diene zu-  
3 dem stark dem allgemeinen Interesse. Kantons-  
4 rat Klemenz Räber bringt den Antrag ein nur  
5 1000 Fr. zu leisten, denn die Korporation sei reich  
6 und erbringe die Leistung müheloser als der  
7 Bezirk. Ulrich Weinhändler repliziert auf  
8 den Gegenantrag, früher wie z. B. an die Haltikoner-  
9 strasse habe der Bezirk bis 30000 Fr. in den Bau-  
10 konto geworfen und ausserdem noch die Unterhalts-  
11 pflicht übernommen, die dortselbst im Jahre 1909  
12 626 Fr. erheischt habe, demgegenüber erreiche der  
13 Unterhalt an der neuen Seebodenstrasse kaum den  
14 jährlichen Betrag von 500 Fr. Man schreitet zur  
15 Abstimmung, in welcher die nachgesuchte Sub-  
16 vention mit 2000 Fr. genehm gehalten wird.

17

#### 18 **IV. Die Direktion des Landesmuseums**

19 Zürich stellte vor geraumer Zeit an den Bezirksrat  
20 von Küssnacht das Gesuch auf Umtausch der  
21 alten Bronzekanone gegen ein neueres Stahlrohr.  
22 Man erachtete es nach gewalteter Meinungsäusserung  
23 für ratsam, über die Kanone nur mit Zustimmung  
24 der Gemeinde zu verfügen und demgemäss  
25 ist es heute Sache der Gemeinde dem Gesuche  
26 des Landesmuseums Folge zu geben oder nicht.  
27 Nach diesem einleitenden Berichte des Vorsitzenden  
28 beantragt Herr Säckelmeister Truttman im Sinne  
29 der bezirksrätlichen Schlussnahme die Aushingabe  
30 der Kanone unter vollem Eigentumsvorbehalt  
31 und der Bedingung, dass das Landesmuseum in  
32 gleicher Weise dem Bezirke ein Stahlrohr zur Ver-  
33 fügung hält. Da der Antrag des Rates unwider-  
34 sprochen bleibt, ist er zum Beschlusse erhoben.

1 **V. Übernahme eines Teils der ungedeckten**  
2 **Veruntreuungen von Kirchenvogt Alois Räber**  
3 Namens des Bezirksrates vertritt Bezirksammann  
4 Dober den Antrag a) es sei der Vergleichsofferte  
5 des Josef Räber-Truttmann + Frau We. Josefa Räber-Ulrich  
6 Merleschachen d.d. vom November 1912, wonach  
7 den Nachlassgläubigern circa 45 % ihrer For-  
8 derungen gesichert wird, zuzustimmen;  
9 b) es soll der Bezirk unter Zustimmung der kirch-  
10 lichen Oberbehörden 50 % der ungedeckten Verun-  
11 treuungen im Betrage von circa 8500 Fr. an den  
12 tangierten Fonden abschreiben und für die  
13 weitem 50 % sich an die verantwortlichen Organe  
14 wenden. In mehrern Etappen schildert der Spre-  
15 chende den Gang der Konkursliquidation. An der-  
16 selben figuriere der Bezirk mit einer Forderung von  
17 36800 Fr..Josef Räber, der Bruder des verstorbenen  
18 Kirchenvogt habe eine starke Mitkollokation ange-  
19 strebt, so dass eine Abweisung gerecht erschienen,  
20 worauf derselbe jedoch die Kollokation im gerichtlichen  
21 Verfahren zu erreichen hoffe. Im Verlaufe derselben seien  
22 die prozedierenden Parteien schlüssig geworden, frucht-  
23 losen Prozessen auszuweichen und im Wege des  
24 Vergleichs sich abzufinden. Die Konkursverwaltung  
25 wie der Bezirksrat und auch der grösste Teil der  
26 Gläubiger hätten einer solchen Vergleichsofferte bereits die  
27 Zustimmung erteilt, die den Konkursgläubigern unter  
28 Weggang von Josef Räber + Frau We. Räber circa 45 % der  
29 Forderungen sichere. Es erübrige noch, dass auch die  
30 Gemeinde der Offerte die Zustimmung erteile.  
31 Im Fernern müsse berücksichtigt, werden, dass  
32 die Frage der Verantwortlichkeit betreffend, die  
33 Gemeinde ein Mitverschulden treffe an den Verun-  
34 treuungen, sie habe den ungetreuen Beamten  
35 immer und immer wieder gewählt und dadurch  
36 selbst den Mann als durchaus vertrauensvoll hingestellt.

1 Damit sei allerdings die Behörde nicht von jedem  
2 Verschulden liberiert. Die Aufsicht und Kontrolle  
3 habe lückenhaft gearbeitet, die Wertschriften seien  
4 dem Beamten wider das Gesetz in gutem Ver-  
5 trauen überlassen worden, speziell habe der  
6 Kommunaluntersuch oberflächliche Arbeit geleistet,  
7 die Folge sei eine Mitverantwortlichkeit all dieser  
8 Kontroll- und Aufsichtsorgane, sie sollen sogar für die  
9 übrigen 50 % ungedeckten Betrages aufkommen. Eine  
10 Abschrift an den Fonden dürfte statthaft sein, wenn die Ge-  
11 meinde alljährlich für den Zinsausfall einspringe.  
12 Der Sprechende beruft sich auf § 91 der Kantonsverf. Sollte  
13 die Gemeinde wider Erwarten, fährt der Sprechende weiter,  
14 eine Übernahme der Veruntreuungen ablehnen, so  
15 stehe der Bezirk vor einer Unmenge riskierter un-  
16 dankbarer Prozesse. Das ergebe sich schon vom Stand-  
17 punkt der allenfalls aufgeworfenen Rechtsfrage, die  
18 zu begutachten ein hervorragender Jurist Altoberrichter  
19 Gossweiler in Zürich mit dem Hinweis der Schwierigkeit  
20 des Falles abgelehnt habe. Ein Prozess, der mit dem  
21 Ansuchen den Einen an den Andern dort zu requi-  
22 rieren hätte, würde jedes einträchtige zusammen-  
23 arbeiten der Gemeinde in Frage stellen. Abschliessend  
24 mahnt der Bezirksammann zu einem wohlüberlegten  
25 ruhigen Handeln. Herr Kantonsrat Al. Knüsel  
26 votiert auch dafür, dass die Gemeinde im Sinne  
27 des Antrages vorgehe, schon dem allgemeinen  
28 Frieden zuliebe. Herr Tierarzt Clemenz Räber findet  
29 die Umschreibung des Traktandums auffällig und  
30 nicht dem proponierten Antrag entsprechend.  
31 Im übrigen bestreitet Räber die Zulässigkeit der  
32 Schmälerung von Foundationen, besondere Steuern  
33 hiefür zu erheben sei ebenfalls nicht verfassungsgemäss.  
34 Dagegen habe man in Verfassung und Gesetz  
35 eine Handhabe um fehlbare Beamten und Be-  
36 hörden zur Rechenschaft zu ziehen und

1 verantwortlich zu machen. Räber stellt weiter die  
2 Frage, ob dem Bezirksrate bekannt sei, dass in  
3 früheren Jahren ein Ratsbeschluss ergangen, wonach  
4 die Obligationen in Händen der Verwalter belassen  
5 wurden und dass die Regierung diesem Beschlusse  
6 opponiert habe; ferner, ob dem Rate bekannt sei,  
7 dass bei Anlass der letzten Firmung der Bischof an  
8 die bezirksrätliche Delegation die Anfrage richtete,  
9 ob die kirchlichen Foundationen gut erhalten auch  
10 verwahrt seien, worauf die Antwort erfolgt sei, ja  
11 dafür bürge die Kreditwürdigkeit von Kirchenvogt  
12 Al. Räber. Für seinen Standpunkt beruft sich Räber  
13 auf Verfassung und Rechnungsgesetz.  
14 Hochw. Herr Pfarrer Cattani giebt zu Gemeindeprotokoll,  
15 dass ihm die kirchlichen Obern strikte die unberührte  
16 Erhaltung der Fonde anbefohlen hätte und dass  
17 ein Gemeindebeschluss in der Sache nur dann  
18 Gültigkeit erlange, wenn die kirchliche Oberbe-  
19 hörde ihn genehmigt habe, ein allfälliger Beschluss  
20 sei daher dem hochwürdst. Bischof zur Kenntnis zu  
21 bringen. Herr Bezirksammann Dober wendet sich gegen  
22 den von Tierarzt Räber eingenommenen Standpunkt.  
23 Der Antrag des Rates sei durchaus nicht ungerecht,  
24 eine teilweise Übernahme der Veruntreuungen sei  
25 rechtlich gefordert dadurch, dass die Gemeinde den saubern  
26 Beamten in die Behörden bestimmte. Im übrigen findet  
27 Herr Bezirksammann, dass Räber sich um Kirchenvermögen  
28 bishin wenig gekümmert habe, dass Räber, der so sehr  
29 den gesetzlichen Boden in Anspruch nehme, mit seinen  
30 Voten selbst nicht im Rahmen der Verfassung  
31 stehe, denn in solchen Angelegenheiten seien nur  
32 die stimmfähigen Bürger römisch-katholischer Konfessionali-  
33 tät zur Antragstellung berechtigt und seines Wissens  
34 habe Räber bei letzter Volkszählung das Wort „katholisch“  
35 nicht unterstrichen. Räber Tierarzt repliziert in  
36 kurzer Weise dahin, dass er nicht gekommen um unge-

1 setzliche Anträge zu stellen, ob seine Voten  
2 ungesetzlich überlasse er daher dem Entscheid der  
3 Gemeinde. Räber Kantonsrichter tritt für den  
4 Antrag des Bezirksrates ein schon von dem Stand-  
5 punkt, dass die Haftbarkeit für die ersten  
6 Unterschlagungen bereits im Stadium der Verjährung.  
7 Darauf bringt Alois Ulrich-Holzgang den Antrag  
8 auf Abweisung der bezirksrätlichen Postulate  
9 unter Hinweis darauf, dass für solche Verun-  
10 treuungen keine Steuern erhoben werden dürfen  
11 laut Verfassung. Es solle untersucht werden, wer  
12 muss haften. Ratsherr Hieronymus Räber  
13 wünscht, dass zur Vermeidung solch umfangreicher  
14 Unterschlagungen die verschiedenen Foundationen  
15 hinsichtlich der Verwaltung wieder getrennt werden  
16 sollten. Herr Statthalter Siegwart, der inzwischen  
17 die Gemeindeleitung übernommen, erklärt  
18 nunmehr die Diskussion für geschlossen. In der  
19 folgenden Abstimmung, die im ersten Mal unent-  
20 schieden, obsiegt beim zweiten Aufruf der  
21 Antrag Alois Ulrich-Holzgang auf Abweisung  
22 der bezirksrätlichen Postulate.

23

24

#### **VI Reform der Wirtschaftsverhältnisse im Armenhof**

25

26 In Anbetracht, dass nach Erledigung des vorhergehenden  
27 Traktandums die stimmfähigen Bürger die Kirche  
28 massenhaft verlassen und nur mehr einzelne  
29 Personen die Versammlung markieren bringt  
30 Statthalter Gottfried Siegwart den Antrag ein, das  
31 Traktandum VI auf nächste Gemeinde zu verschieben,  
32 da der Antrag unangefochten bleibt, verfügt Be-  
33 zirksammann Dober den Schluss der Gemeinde.

34

Der Bezirksammann:

35

Wilh. Dober

36

Der Schreiber:

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b>Bezirkswahlen vom 3. Mai 1914</b>	
4	<b>in Küssnacht</b>	
5		
6	1. Die Verhandlungen fanden von vormittags	
7	10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Rathaus	
8	Küssnacht-Dorf und den beiden Filial-	
9	schulhäusern Immensee + Merleschachen	
10	statt.	
11	2. In dem Stimmregister sind vor der	
12	Wahlverhandlung als stimmberechtigt auf-	
13	getragen gewesen	924
14	3. Im Verlaufe der heutigen Ab-	
15	stimmung wurden nachträglich in	
16	das Stimmregister eingetragen	keine
17	(siehe Zahl resp. Namensverzeichnis, Seite unten)	
18	4. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahl-	
19	büreau ausgeschlossen worden	keine
20	(siehe Zahl, Namen und Gründe unten)	
21	5. Wahlkouverts sind in die Urne eingelegt	
22	worden	168
23	a) davon sind leer	keine
24	b) davon enthielten Stimmkarten	168
25	6. die Zahl der vollständig ungültigen Stimm-	
26	karten beträgt:	keine
27	7. die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt:	168
28	8. Stimmen haben erhalten:	
29	I Politische Wahlen:	
30	Bezirksammann:	
31	Wilhelm Dober	157
32	vereinzelt	1
33	Statthalter:	
34	Anton Räber	148
35	einzelnen	6
36	Säckelmeister:	



## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	Franz Truttmann	153
2	einzel	1
3	Mitglieder des Bezirksrates:	
4	Jgnaz Durrer	158
5	Räber Emil	146
6	Rudolf Weber (Ersatz)	137
7	Seeholzer Klemenz	133
8	einzel	8
9	Mitglied des Bezirksgerichtes:	
10	J. Ehrler	166
11	Alois Meier	165
12	Substituten:	
13	Josef Sidler	158
14	Alois Stutzer	156
15	Stellvertreter des Bezirksschreibers:	
16	Ersatz: Alois Sidler	158
17	Rechnungsprüfer:	
18	Ernst Siegwart	164
19	Wilhelm Dober-Tschümperlin	154
20	C. Räber	146
21	einzel	7
22	II Kirchliche Gemeindewahlen:	
23	Fondationsverwalter	
24	Jos Ulrich	163
25		
26	9. die Zahl der von der Kantonskanzlei	
27	erhaltenen Stimmcouverts beträgt	1000
28	10. die Zahl der nicht zur Verwendung	
29	gelangten Stimmkouverts beträgt	832
30	11. die Richtigkeit des vorstehenden Verbals	
31	bezeugen.	
32	Küssnacht, den 3. Mai 1914	
33	Hieronymus Räber	Im Namen des Wahlbureau
34	G Siegwart	der Präsident:
35	T. Truttmann J. Räber	Wilh. Dober
36	A. Truttmann Peter Martin Sidler	der Protokollführer:
37	Klz. Ehrler	
38	Kl. Räber	W. Räber

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	Verbal	
2	über die	
3	Bezirkswahlen (Nach- + Ersatzwahlen) vom	
4	28. Juni 1914 in Küssnacht	
5		
6	Die Verhandlungen fanden von vormittags	
7	zehn Uhr bis nachmittags 2 Uhr in den	
8	Lokalen (: Rathaus Küssnacht, Filialschulhäuser	
9	Jmmensee + Merleschachen) statt.	
10	Jn dem Stimmregister sind vor der Wahl-	
11	verhandlung als stimmberechtigt aufgetragen	
12	gewesen	921 -
13	Im Verlaufe der heutigen Abstimmung	
14	wurden nachträglich in das Stimmregister	
15	eingetragen: (Diese Zahl, Namen und	
16	Gründe unten eingetragen)	2
17	(siehe Zahl resp. Namensverzeichnis, Seite unten)	
18	Als nicht stimmberechtigt sind vom	
19	Wahlbüro aus geschlossen worden	keine
20	Wahlkouverts sind in die Urne	
21	eingelegt worden	274
22	a) davon sind leer	1
23	b) davon enthielten Stimmkarten	273
24	die Zahl der vollständig ungültigen	
25	Stimmkarten beträgt:	1
26	die Zahl der gültigen Stimm-	
27	karten beträgt:	273
28	Stimmen haben erhalten:	
29		
30	Gerichtssubstitut:	
31	Caspar Ehrler	262
32	einzel	9
33		
34	Vermittler	
35	Carl Iten	118
36	Seeholzer Edmund	148
37	Einzel	1

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	Rechnungsprüfer:	
2	Marzell Camenzind	232
3	Räber Josef Kantonsr.	260
4	Einzel	9
5		
6	9. die Zahl der von der Kantonskanzlei	
7	erhaltenen Stimmkouverts beträgt	724
8	10. die Zahl der nicht zur Verwendung ge-	
9	langten Stimmkouverts beträgt	450
10	11. die Richtigkeit des vorstehenden Verbals	
11	bezeugen:	
12	Küssnacht, den 28. Juni 1913	
13		Im Namen des Wahlbüreau:
14	die Stimmzähler:	Der Präsident:
15	Klz. Ehrler	Wilh. Dober
16	Alois Amstutz	der Protokollführer:
17	Hieronimus Räber	W. Räber
18	Peter Martin Sidler	
19	F. Truttmann	
20	S. Durrer	
21	K. Seeholzer	
22		
23	Namen und Zahl der nachträglich in das Stimmregister Einge-	
24	tragenen:	
25	1. Durrer Otto geb. 7. August 1895 No. 809 a	
26	Grund: Aus Versehen nicht aufgetragen;	
27	2. Lässer Caspar von Root in Merleschachen,	
28	Grund: Aus Versehen im Register nicht	
29	eingetragen. No. 859 a	
30		Im Namen des Wahlbüreau:
31		Präsident: Wilh. Dober
32		Protokollführer: W Räber

**Bezirksgemeindeversammlung**

**den 27. September 1914**

**Beginn 12 ½ Uhr**

1  
2  
3  
4 Der die Gemeinde präsidierende Bezirksamman  
5 Wilhelm Dober ruft zur Verrichtung des üblichen  
6 Gebetes, alsdann eröffnet der Vorsitzende die  
7 Versammlung mit einem Hinweis auf die überaus  
8 ernstesten Zeiten, unter denen diese Rechnungs-  
9 gemeinde tage, der um die Grenzen des  
10 Vaterlandes tobende Krieg sei auch mit ein  
11 Beweggrund, dass die Abnahme der öffentlichen  
12 Rechnungen solange auf sich warten liess.  
13 Das Bureau wird nun mehr vervollständigt  
14 durch die Wahl von drei Stimmenzählern in  
15 den Herren:

- 16 1. Räber Gottfried, Sattlermeister  
17 2. Räber Josef Sigrist  
18 3. Ulrich Alois, Briefträger.

19 Zur Behandlung kommen folgende Beschlüsse:

20 I.  
21 Abnahme der öffentlichen Rechnungen des Bezirkes  
22 pro Jahr 1913

23 **A.** Bezirksrechnung weist an

24 Einnahmen total	86'708 Fr. 04
25 Ausgaben total	<u>79'886 Fr. 77</u>
26 Mehreinnahmen	6'821 Fr. 27
27 Reinvermögen	162'440 Fr. 86 Cts.

28 Zur Rechnung nimmt Stellung die Kommission der  
29 Revisoren, deren Präsident Kantonsrichter Räber  
30 lobt die präzise Rechnungsführung, mit welcher  
31 der Bezirksrat Hand in Hand gearbeitet habe durch  
32 übersichtliche Ordnung + Registrierung der Wertschriften,  
33 die nun nach allen gesetzlichen Vorschriften verwahrt  
34 seien. An der Rechnung selbst können keine Aus-

1 setzungen gemacht werden, so dass die Kom-  
2 mission unbeanstandet die Genehmigung  
3 empfehlen könne. Anerkennenswert sei das Resul-  
4 tat der Rechnung, das mit dem Aktivsaldo von  
5 6821 Fr. 27 abschliesse, der waltenden Behörde ge-  
6 bühre für ihre weise Sparsamkeit das Lob und der  
7 Dank der Bürgerschaft. Die weitem zwei Mit-  
8 glieder der Revisoren Herr Ant. Siegwart + Marzell  
9 Camenzind sind nicht anwesend. Herr Hug  
10 vermisst am Ende der Rechnung die Aufstellung  
11 über Postcheck und Kontokorrent, soweit in den-  
12 selben der Aktivsaldo niedergelegt ist. Es sei  
13 schon früher die Anregung in dem Sinne gemacht  
14 worden, dass der Aktiv- oder Kassinsaldo im  
15 Kontokorrent- oder sonstigem Konto ausgedrückt  
16 Bezw. saldiert sein soll, der Sprechende verlangt  
17 die Ergänzung der Rechnung in dem Sinne  
18 dem Verlangen opponiert Kantonsrichter Räber  
19 mit dem Bemerkten, dass durch die Einbeziehung  
20 der Kontokorrentposten die Übersicht der Rechnung  
21 leider und das bewährte Kassaverhältnis nur den  
22 Verkehr zwischen Säckelamt + Kassa betreffe, somit  
23 besser nur der Rechnung verschwinde. Hug be-  
24 harret auf seinem Votum, indem dadurch die Übersicht  
25 der Rechnung nicht leide sondern ehe gewinne und  
26 überhaupt erst dann technisch richtig sei. Zu der vorge-  
27 nommenen Abstimmung erklärt sich die Gemeinde mehr-  
28 heitlich zum Verlangen und Antrag von Hug.  
29 Der Rechnung wird weiter nichts entgegengehalten,  
30 sie passiert nach den erwähnten Bemerkungen  
31 mit Genehmigung.

**B. Armenrechnung weist an**

33 Einnahmen	40'366 Fr. 62
34 Ausgaben	<u>38'548 Fr. 18</u>
35 Aktivsaldo	1'818 Fr. 44

1 Vermögensbestand per 1. Januar 1914 = 167'358 Fr. 94  
2 Räber, Kantonsrichter beantragt die Genehmigung  
3 der Rechnung, gleichzeitig erwähnend, dass  
4 die Rechnungsstellung eine äusserst umfang-  
5 reiche und gewissenhafte Arbeit zur Grundlage  
6 habe. Die Fonde seien mit von Beständen in  
7 der Lade und den dazugehörigen Urbarien ver-  
8 glichen worden. Räber, Gerber findet es eigen-  
9 tümlich, dass für Anschaffung von Leder nun ein  
10 Posten mit 49 Fr. 95 eingesetzt während der  
11 Schusterkonto an die 590 Fr. erreiche zum Kann-  
12 tonalen Beitrag an die Irrenversorgung stellt  
13 Herr Hug die Anfrage, ob der Bezirksrat die nö-  
14 tigen Schritte getan habe um den früher versäumten  
15 Jahresbeitrag erhältlich zu machen, es falle auf, dass  
16 der Rechnungssteller den Beitrag per 1912 einsetze  
17 während das Säckelamt den Betrag pro 1913 einge-  
18 wiesen habe, Anweisung und Fondierung würden  
19 daher nicht miteinander übereinstimmen. Ferner seien  
20 der Armenverwaltung zur Fondierung angewiesen  
21 630 Fr. an Wirtschaftskonzessionen ohne dass  
22 der Posten die Armenrechnung passiert habe.  
23 Der Rechnungssteller Herr Kantonsrat Al. Knüsel  
24 entgegnet auf die Vorhalte, dass der Abschluss seiner  
25 Rechnung weit zurückliege und er momentan  
26 nicht in der Lage die genügenden Aufschlüsse  
27 zu erteilen, er werde dies aber unverzüglich nach-  
28 holen. Die Anfrage, ob der versäumte Jahresbeitrag an  
29 die Irrenversorgung zur Auszahlung gelangt  
30 wird durch die Erklärung des Herrn Landammann  
31 Räber erlediget, die besagt, dass fraglicher Bei-  
32 trag tatsächlich nachher ausgezahlt worden. Seeholzer  
33 Jwan Kantonsrat wirft die Frage auf, aus welchen  
34 Gründen der Bezirksrat an dieser Gemeinde zum  
35 Traktandum „Reform der Armenverwaltung“

1 nicht Stellung nehme, nur Herr Bezirks-  
2 ammann Dober damit rechtfertigt, dass die Abwesen-  
3 heit vieler Mitglieder der Reformkommission  
4 und die nicht zu grosse Dringlichkeit des Geschäftes  
5 die Verschiebung des Traktandums auf bessere  
6 Zeiten für ratsam erscheinen liess. Zu der Meinung,  
7 es sollen die Interpellationen Hug durch den Bezirks-  
8 rat erledigt werden, wird die Rechnung im  
9 übrigen unwidersprochen genehmiget.

10 **C. Schulrechnung, sie weist an**

11 Einnahmen	21'722 Fr. 29
12 Ausgaben	<u>21'557 Fr. 23</u>
13 Aktivsaldo	165 Fr. 06
14 Total des Vermögens	64'896 Fr. 36 Cts.

15 Sowohl der Referent der Rechnungsprüfungs Kommission  
16 als auch der Präsident des Schulrates Hochw. Herr Pfarrer  
17 Cattani beantragen die Genehmigung der Rechnung  
18 mit Worten der Anerkennung für die Arbeit des  
19 Schulverwalters Iten. Unwidersprochen erhält die Rech-  
20 nung ihre Genehmigung, ebenso jene für den  
21 Bekleidungsfond, dieselbe weist

22 An Einnahmen	264 Fr. 47 Cts.
23 An Ausgaben	<u>245 Fr. 15 Cts.</u>
24 Mehreinnahmen	19 Fr. 32 Cts.
25 Vermögensbestand	3'273 Fr. 02 Cts.

26 Die Rechnung ist ebenfalls gestellt von Herrn Schul-  
27 verwalter Iten.

28

29 **D. Fondationsrechnungen:** Die sechs verschiedenen  
30 Fondationsrechnungen sind zum Teil geführt vom  
31 ausserordentlich bestimmten Verwalter Bezirksweibel  
32 Alois Seeholzer, zum Teil vom Kirchenvogt Herr Josef  
33 Ulrich, Landschi, während die Kaplaneipfrundrechnung  
34 vom frühern Fondverwalter Josef Zimmermann erledigt  
35 wurde. Sämtliche Rechnungen beschlagen die Jahre

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	1912 und 1913, die Ergebnisse sind folgende		
2	<b>Kirchenrechnung weist im Jahre 1912 an</b>		
3	Ausgaben		2'552 Fr. 18
4	Einnahmen		<u>2'123 Fr. 49</u>
5	Mehrausgaben		428 Fr. 69
6	Vermögensbestand pro 31. Dez.		51'590 Fr. 48
7	Vermögensverminderung		19'954 Fr. 76
8	Im Jahr 1913 von		
9	Ausgaben		5'425 Fr. 52
10	Einnahmen		<u>5'305 Fr. 39</u>
11	Mehrausgaben		120 Fr. 13
12	Vermögensbestand		54'120 Fr. 12
13	Vermögensvermehrung		2'529 Fr. 64
14			
15	<b>Kaplaneipfrundrechnung weist</b>		
16	Im Jahr 1912	Einnahmen	4'242 Fr. 89
17		Ausgaben	<u>3'647 Fr. 00</u>
18		Mehreinnahmen	395 Fr. 89
19	Im Jahr 1913	Einnahmen	5'210 Fr. 23
20		Ausgaben	<u>5'057 Fr. 76</u>
21		Mehreinnahmen	152 Fr. 47
22	Vermögensbestand pr. 1. Januar 1914		57'109. Fr. 91
23	Vermögensvermehrung ab 1. Jan. 1912		193. Fr. 51
24			
25	<b>Zehntenfondrechnung weist</b>		
26	Im Jahr 1912	Ausgaben	1'162 Fr. 58
27		Einnahmen	<u>489 Fr. 41</u>
28		Mehrausgaben	673 Fr. 17
29	Vermögensbestand		12'117 Fr. 32
30	Vermögensverminderung		1'984 Fr. 37
31	Im Jahr 1913	Ausgaben	1'154 Fr. 40
32		Einnahmen	<u>583 Fr. 05</u>
33		Mehrausgaben	571 Fr. 35
34	Vermögensbestand		12'134 Fr. 64
35	Vermögensvermehrung		17 Fr. 32



## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	Seelenbruderschafts Fondrechnung weist		
2	Im Jahr 1912	Ausgaben	654 Fr. 30
3		Einnahmen	<u>570 Fr. 24</u>
4		Mehrausgaben	84 Fr. 06
5	Vermögensbestand		10'799 Fr. 02
6	Vermögensabnahme		3'449 Fr. 39
7	Im Jahr 1913	Ausgaben	680 Fr. 70
8		Einnahmen	<u>588 Fr. 14</u>
9		Mehrausgaben	92 Fr. 56
10	Vermögensbestand		10'860 Fr. 02
11	Vermögensvermehrung		61 Fr. 00
12			
13	Stipendienfondrechnung weist		
14	Im Jahr 1912	Ausgaben	11 Fr. 00
15		Einnahmen	<u>556 Fr. 93</u>
16		Mehreinnahmen	545 Fr. 93
17	Vermögensbestand		10'516 Fr. 60
18	Vermögensverminderung		7'545 Fr. 86
19	Im Jahr 1913	Einnahmen	1'144 Fr. 07
20		Ausgaben	<u>550 Fr. 93</u>
21		Mehreinnahmen	593 Fr. 14
22	Vermögensbestand		10'784 Fr. 60
23	Vermögensvermehrung		947 Fr. 63
24			
25	Krankenpflegefondrechnung weist		
26	Im Jahr 1912	Einnahmen	120 Fr. 00
27		Ausgaben	<u>120 Fr. 00</u>
28	Vermögensbestand		1'840 Fr. 50
29	Vermögensverminderung		2'829 Fr. 69
30	Im Jahr 1913	Einnahmen	120 Fr. 00
31		Ausgaben	<u>120 Fr. 00</u>
32	Vermögensbestand		1'960 Fr. 50
33	Vermögensvermehrung		120 Fr. 00
34	Zu den Rechnungen nimmt Hochw. Herr Pfarrer Cattani		
35	Stellung. Er habe die einzelnen Resultate geprüft und		
36	sie richtig befunden, nachdem ihm auch die Herren		

1 Revisoren die Zusicherung für korrekte Rechnungs-  
2 führung abgegeben, er beantrage deshalb die Ge-  
3 nehmigung der einzelnen Rechnungen.  
4 Räber, Kantonsrichter schliesst sich Namens der  
5 Kommission diesem Votum an und weist darauf  
6 hin, dass nun mehr auch das Pfarramt zur Führung  
7 der Rechnungen eingeladen worden. Wie  
8 bei den übrigen Fonden sei auch hier eine  
9 eingehende Revision der Wertschriftenbestände in der  
10 Lade vorgenommen worden, abgesehen von den durch  
11 die Machenschaften des Kirchenvogt Räber hervor-  
12 gerufenen Verletzungen der Bestände, seien nun mehr  
13 alle Fondstitel eingelegt und nach Vorschrift ver-  
14 wahrt. Gestützt auf die eingebrachten Anträge  
15 und versicherungen passieren sämtliche Fondations-  
16 rechnungen mit Genehmigung.

17 **II.**

18 Stellungnahme zu den Veruntreuungen von  
19 Kirchenvogt Räber, Merleschachen

- 20 a) Beschlussfassung über das Anerbieten von  
21 Josef Räber-Truttmann und Frau Witwe Räber-Ulrich  
22 an die Konkursmasse in Sachen der Nachlassliqui-  
23 dation des Kirchenvogt Räber.  
24 b) Deckung eines Teiles der Veruntreuungen von  
25 Kirchenvogt Räber durch die Bezirksgemeinde im  
26 Sinne einer Wiedererwägung des an letzter  
27 Gemeinde gestellten Antrages.

28 Bezirksammann Dober berührt den Verlauf letzter Be-  
29 zirksgemeinde, an der die ganze Angelegenheit  
30 durch Ablehnung des damals pauschal gestellten  
31 Antrages zurückgewiesen wurde. Trotzdem habe  
32 der Rat die Frage der Deckung mehrmals zum  
33 Gegenstand einer Wiedererwägung gemacht von  
34 der Ansicht ausgehend, dass der endgültige Entscheid  
35 letzter Gemeinde dem Bezirk niemals etwas

1 Gedeihliches verschaffe, wohl aber eine Unsumme  
2 unfruchtbarer Prozesse. Der in zweiter Linie propo-  
3 nierte Antrag auf Deckung habe zur Voraussetzung  
4 die Annahme des von Josef Räber-Truttmann und  
5 Frau We. Räber-Ulrich eingebrachten Abkommens.  
6 Dieses Abkommen wird in seinem vollen Inhalte be-  
7 lesen und bezweckt die Unterdrückung zweier  
8 Kollokationsprozesse im Konkurs. Räber durch über-  
9 lassen gewisser Nachlasswerte an die Kasse, wogegen  
10 die Kollokationskläger Josef Räber-Truttmann und  
11 Frau W. Räber-Ulrich als Hauptgläubiger ausscheiden  
12 unter Zedierung gewisser Nachlass Werte an die  
13 Obstehenden Kläger. Statthalter Anton Räber  
14 vertritt den Standpunkt des Bezirksrates im Sinne  
15 der prinzipiellen Wiedererwägung unter Hinweis  
16 auf das allgemeine Mitverschulden nicht bloss der  
17 Behörden sondern auch der gesamten Wählerschaft an  
18 den festgestellten Veruntreuungen. Einmal müsse  
19 die Sache geregelt werden so oder anders, unabsehbar  
20 seien die Endresultate der Affäre im Falle einer  
21 nochmaligen Verwerfung der Deckungsfrage. Un-  
22 widersprochen tritt nun mehr die Gemeinde auf die  
23 Wiedererwägung ein. Hierauf belist Statthalter  
24 Anton Räber die zur Sache formulierten Anträge  
25 und zwar:  
26 a) Es sei der von Josef Räber-Truttmann + Frau  
27 W. Räber-Ulrich an die Konkursmasse Kirchen-  
28 Vogt Räber vorgelegten Vereinbarung valiert  
29 2. September 1913 die Zustimmung der Bezirks-  
30 gemeinde zu erteilen.  
31 Räber Statthalter bemerkt zum Antrag, dass durch  
32 Die erteilte Zustimmung die Liquidation des  
33 Nachlasses Räber Kirchengvogt ungehindert vor  
34 sich gehen könne und als Endresultat eine Divi-  
35 dende von circa 47 % herausschauen, unge-  
36 deckt blieben von den Forderungen des Bezirkes

1 alsdann noch circa 16'000 Fr. bis 1'700 Fr., die  
2 dann zur Hälfte durch die verantwortlichen Or-  
3 gane und zur Hälfte durch eine verzinsungs-  
4 übernahme ab Seiten des Bezirkes gedeckt  
5 werden müssten. Zum Antrag a wird nicht  
6 weiter das Wort verlangt und erhält es un-  
7 beanstandet die Genehmigung.

8 b) Der Bezirk trägt die Verzinsung eines  
9 Kapitals von circa 8'500 Fr. Als Deckung von  
10 50 % der ungedeckten Veruntreuung an das  
11 Kirchenvogt Räber, für die weitere 50 %  
12 Der ungedeckten Veruntreuungen sind die  
13 Verantwortlichen Organe zu belangen und  
14 zwar auf dem Weg des Prozesses für den  
15 vollen Betrag, sofern die Belangten nicht  
16 von der Möglichkeit Gebrauch machen sollten  
17 innert angemessener Frist die Treffnisse von  
18 50 % gütlich anzuerkennen. Der Bezirksrat  
19 Wird sich mit der kirchlichen Oberbehörde über  
20 diesen Weg der Deckung verständigen und  
21 die vollziehung des Beschlusses an Hand  
22 nehmen.

23 Dem formulierten Antrage giebt Räber bei, dass  
24 es sich im Prinzip um eine blosse Zinsübernahme  
25 handle, diese Verzinsung würde andauern bis  
26 die Fonde wiederum die früheren Bestände erreicht.  
27 Das Budget des Bezirkes würde dadurch nicht sonderlich  
28 gestört. Herr Pfarrer Cattani betont, dass auch ihm an der  
29 redlichen Regelung der Sache viel liege und  
30 nach dem Resultat der gepflogenen Verhandlungen  
31 glaube er annehmen zu dürfen, der Rat handle  
32 nach rechtlicher Konsequenz der Tatsachen. Danach  
33 würden die Fondbestände mit der Hälfte in bar  
34 und mit der anderen Hälfte durch eine Verzinsung  
35 ersetzt. Eine Zustimmung als kirchlicher Aufsichts-  
36 organ müsse er sich noch vorbehalten, da der erste

37

38

39 *Anmerkung anlässlich der Transkription zur Zeile 1: Es muss wohl heissen: 16'000 Fr. bis*  
40 *17'000 Fr.*

1 Akt der Entscheidung bei der Bezirksgemeinde  
2 liege, was diese entscheidet werde an die kirch-  
3 liche Oberbehörde zur Sanktion gewiesen werden  
4 müssen. Zum Antrage des Bezirksrates notiert  
5 auch Herr Gerichtspräsident Josef Ehrler, er spreche  
6 nicht vom Gesichtspunkt des an der Sache Beteiligten  
7 sondern der rein persönlichen Auffassung. Unbe-  
8 teiligt und unberührt durch ein negatives  
9 oder positives Resultat der gegenwärtigen Debatte  
10 beantrage er die Genehmigung der vorgeschlagenen  
11 Deckungsart. Was Mitglieder des Rates und der  
12 Rechnungsprüfungs Kommission an den Veruntreuungen  
13 mitverschuldet, lasse sich nicht beschönigen. Allein  
14 noch dies Falles bleibe die Frage immer akut, wie  
15 gross ist der Grund des verschuldens. Menschlicherweise  
16 gesprochen treffe die verantwortlichen Organe ein  
17 fehlbares Verhalten, das auch jeden andern hätte ereilen  
18 können. Solche Fehler, die zurückzuführen auf mangel-  
19 hafte oder unrichtige Handhabung gesetzlicher vor-  
20 schriften, seien namentlich bei jedem Organ leicht  
21 erklärbar, die ohne viel Kenntnis der Gesetze in  
22 wichtige Ämter gewählt würden. Und wollte man  
23 auch die fehlbaren Organe ab ihres verhaltens im  
24 Prozesse belangen, würden sich dem Prozess vorgängig  
25 eine Unmenge Fragen nach der passiven Verantwor-  
26 tlichkeit aufwerfen lassen, im einzelnen Prozesse selbst  
27 wäre jeweilen der Grad der Verantwortlichkeit zu prüfen.  
28 Um dieser endlosen Ungewissheit den Weg abzuschneiden  
29 sei die vorgeschlagene Deckungsart zur Annahme zu  
30 empfehlen, die Übernahme einer Verzinsung von 8500 Fr.  
31 trage der Bezirk ohne viel Störung. Die Diskussion  
32 wird hierauf nicht mehr benützt, der Antrag  
33 selbst wird ohne Einwendungen zum Beschluss er-  
34 klärt.

35 **III.**

36 Bericht und Antrag des Bezirksrates über

1 Ausrichtung einer Subventionsquote an die Quai-  
2 anlage.  
3 Der Sprechende des Bezirksrates Ratsherr Emil  
4 Räber kommt auf den an letzter Bezirksgemeinde  
5 gefassten Beschluss zurück, wonach die Gemeinde an  
6 das Projekt der Quaianlage 2500 Fr. zusicherte,  
7 sofern an einer spätern Gemeindeversammlung  
8 Plan und Kostenberechnung für das Projekt  
9 vorgelegt würden. Der Bedingung sei man in-  
10 zwischen nachgekommen, die Quaikommission sei jedoch  
11 in Hinsicht der kritischen Haltung des allgemeinen  
12 Notstandes rätig geworden, dem Begehren um  
13 Zusprechung der 2500 Fr. für diesmal keine weitere  
14 Folge zu geben, weswegen auch der Bezirksrat  
15 nun Verschiebung des Begehrens beantrage.  
16 Da keine Einwendung erfolgt, wird der bezirks-  
17 rätliche Antrag zum Beschlusse erklärt.

#### 18 IV.

19 Gewährung eines ausserordentlichen Kredites von  
20 5 bis 7000 Fr. zur allgemeinen Vorsorge in der  
21 Kriegslage.  
22 Ratsherr Klemenz Seeholzer, der namens des Rates  
23 den Antrag vertritt, erwähnt den allgemeinen Krieg  
24 fast rings um unsere Grenzen, noch mehr bis jetzt  
25 neutrale Staaten könnten in den Krieg verwickelt werden  
26 was unsere innere Lage wirtschaftlich verschlimmern würde.  
27 Ausgehend von solchen Erwägungen habe der Rat aus  
28 Vertretern aller Berufe eine allgemeine Kommission  
29 bestimmt mit dem Zwecke der vorhanden Notlage wirksam  
30 zu begegnen. Im Anschlusse an die Beratungen dieser  
31 Kommission habe der Rat namentlich die Beschaffung  
32 einiger Vorräte an Lebensmittel in Aussicht  
33 genommen und sich vorläufig circa 5 Wagen  
34 Kartoffeln + 150 Z. Kochmais gesichert, was unter  
35 Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaft

1 errichtet worden sei. Auch von Ankauf von Obst  
2 zur Anlage von Dörrobst habe man in Wege ge-  
3 leitet und sich etwa 11'350 kg bei hiesigen  
4 Landwirten gesichert. Da der Gegenwert  
5 überall vorhanden und die Behörden allen Vorrat  
6 überwachen, sei der angesuchte Kredit niemals  
7 weggeworfenes Geld. Gleichen Sinnes stimmt  
8 Statthalter Anton Räber zum Antrag mit der  
9 Zusicherung dass der Kredit gerade im Hinblick  
10 auf die ernste Lage nur mit aller Vorsicht +  
11 Gewissenhaftigkeit benutzt werde. Landammann  
12 Dr. Räber unterstützt den Antrag, die allgemeine  
13 Gefahr dürfe nicht unterschätzt werden, denn auch  
14 Italien und Rumänien dürften nächstens in den  
15 Krieg eintreten, in den Kriegsführenden Staaten  
16 würde die Ernte nicht mehr bestellt werden,  
17 was den Mangel an Lebensmitteln in absehbarer  
18 Zeit fühlbar mache. Dem Rate gebühre aller  
19 Dank, dass er sich des Gedankens der Vorsorge  
20 mit Ernst angenommen. Nach Abgabe dieser  
21 Voten wird der angebehrte Kredit im Sinne  
22 des Antrages bewilligt.

23 Schluss der Gemeinde

24

25 Der Bezirksammann

26 Wilh. Dober

27 Der Schreiber: W. Räber.

<b>Verbal über die</b>	
<b>Nationalratswahlen vom 25. Oktober 1914</b>	
<b>Kanton Schwyz, Gemeinde Küssnacht</b>	
Die daherigen Verhandlungen fanden von vor-	
mittags 10 Uhr bis nachmittages 2 Uhr im Rathaus	
Küssnacht und Schulhaus Immensee, Merleschachen	
Statt. In dem Stimmregister sind vor der Ab-	
Stimmungsverhandlung aufgetragen gewesen	
	972
Im Verlaufe der heutigen Abstimmung	
wurden nachträglich in das Stimm-	
register eingetragen	1
(Siehe Namensverzeichnis unten)	
Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahlbüro	
ausgeschlossen worden	Keine
Wahlkuverts sind in die Urne eingelegt	
worden	69
Davon sind leer	2
Davon enthielten Stimmkarten	67
Die Zahl der vollständig ungültigen Stimmkarten	2
Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt	67
Stimmen haben erhalten:	
Dr. A. Büeler	67
Anton von Hettlingen	67
Dr. N. Steinegger	67
Die Zahl der von der Kantonskanzlei für die	
Nationalratswahlen erhaltenen Stimmkuverts beträgt	1000
Die Zahl der hiebei nicht zur Verwendung gelang-	
ten Stimmkuverts beträgt	931
Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:	
Küssnacht, den 25. Oktober 1914	
Die Stimmzähler:	Im Namen des Wahlbüros:
F. Truttmann, Klz. Ehrler	der Präsident: Wilh. Dober
K. Seeholzer, Pet. Martin Sidler	der Protokollführer: Wilhelm Räber
H. Räber, J. Durrer	
Franz Dober	



<b>Verbal über die</b>	
<b>Eidgenössische Volksabstimmung vom 25. Oktober 1914</b>	
<b>betreffend</b>	
4	Revision von Art. 103 der Bundesverfassung und
5	Aufnahme eines Artikels 114 bis in die Bundesver-
6	fassung
7	Kanton Schwyz                      Gemeinde Küssnacht
8	1. Die daherigen Verhandlungen fanden von vormittags
9	10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Rathaus Küss-
10	nacht + Schulhaus Immensee + Merleschachen statt.
11	In dem Stimmregister sind vor der Abstimmungs-
12	verhandlung als stimmberechtigt aufgetragen gewesen      972
13	2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden nach-
14	träglich in das Stimmregister eingetragen                      1
15	(Vergleich Namensverzeichnis unten)
16	3. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahlbüro aus-
17	geschlossen worden    Keine
18	4. Stimmkarten sind in die Urne eingelegt
19	Worden    70
20	5. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt                      1
21	6. Die Zahl der ungültigen Stimmkarten beträgt                2
22	7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt                    68
23	8. Für Annahme (Ja) stimmten                                        54
24	9. Für Verwerfung (Nein) stimmten                                14
25	10. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals
26	Bezeugen:
27	Küssnacht, den 25. Oktober 1914
28	Die Stimmenzähler:                      Im Namen des Wahlbüreaus
29	F. Truttmann                                Der Präsident:
30	K. Seeholzer                                Wilh. Dober
31	H. Räber,                                      Der Protokollführer: W. Räber
32	Franz Dober
33	Klz. Ehrler
34	Peter Martin Sidler
35	J. Durrer

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

- 1 Namensverzeichnis der nachträglich in das
- 2 Stimmregister Eingetragenen betreff Verbal
- 3 fol. 165 (Nationalratswahlen) + fol. 166 (Volks-
- 4 abstimmung Revision Al. 103 B. V.)
- 5 Kayser Josef geboren 8. März 1870 von
- 6 Zug, in Küssnacht, von Beruf Feldmauser
- 7 Aufgetragen sub. No. 892 a des Registers.

1	<b>Verbal über die</b>		
2	<b>Ständeratswahlen vom 25. Oktober 1914</b>		
3	<b>Kanton Schwyz</b>	<b>Gemeinde Küssnacht</b>	
4	1. Die daherigen Verhandlungen fanden von vormittags		
5	10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Rathaus Küssnacht		
6	+ Schulhäuser Immensee + Merleschachen statt. In		
7	Dem Stimmregister sind vor der Abstimmungs-		
8	verhandlung als stimmberechtigt ausgetragen		
9	gewesen		972
10	2. Im verlaufe der heutigen Abstimmung		
11	wurden nachträglich in das Stimmregister einge-		
12	tragen		Keine
13	3. Als nichtstimmberechtigt sind vom Wahlbüro		
14	ausgeschlossen worden		Keine
15	4. Wahlkuverts sind in die Urne eingelegt		
16	worden		68
17	a. Davon sind leer		2
18	b. Davon enthielten Stimmkarten		66
19	5. Die Zahl der vollständig ungültigen Stimmkarten		
20	beträgt		2
21	6. Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt		66
22	7. Stimmen haben erhalten:		
23	Ochsner Martin		65
24	Schuler J. M.		66
25	Die Zahl der von der Kantonskanzlei für die		
26	Ständeratswahlen erhaltenen Stimmkuverts		
27	Beträgt		1000
28	Die Zahl der hiebei nicht zur Verwendung		
29	gelangten Stimmkuverts beträgt		932
30	Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:		
31	Küssnacht, den 25. Oktober 1914		
32	Die Stimmzähler: Klz. Ehrler	Im Namen des Wahlbüreau:	
33	F. Trutmann, J. Durrer	Der Präsident: Wilh. Dober	
34	K. Seeholzer		
35	H. Räber	Der Protokollführer: Wilhelm Räber	
36	Franz Dober		
37	Peter Martin Sidler		

**Bezirks- und Kirchgemeinde  
vom 7. März 1915  
(Budget 1915)**

1  
2  
3  
4 Der Bezirksammann eröffnet die Gemeinde  
5 um 12 ½ Uhr und ruft zum einleitenden  
6 Gebet

7 Bei Bestellung des Bureaus sind als Stimmen-  
8 zähler anwesend:

9 1. Räber Gottfried, Sattler  
10 nicht anwesend sind die Herrn Josef Räber Sigrist  
11 und Alois Ulrich, Briefträger, auf gemachten  
12 Vorschlag werden als Ersatz gewählt die Herren

13 2. Josef Dober, Kleinarni  
14 3. Johann Kessler, Bäcker

15 Zur Behandlung kommen sodann die folgenden  
16 Geschäfte:

**I. Behandlung der Voranschläge pro 1915**

17  
18 A. Bezirksrechnung sieht vor  
19 an Total der Ausgaben 49'450 Fr.  
20 an Total der Einnahmen 19'830 Fr.  
21 Somit Mehrausgaben 29'620 Fr.

22 Statthalter Anton Räber beantragt die Genehmigung  
23 dieses Voranschlages, bemerkt dabei, dass die  
24 Posten mit denen des letzten Budgets ziemlich  
25 die Wage halten, von sich aus persönlich erachtet  
26 er die Ausgabe von 400 fr. für Drainage als  
27 belanglos, indem selten einer in der Lage sei, solche  
28 kostspieligen Projekte auszuführen um nachher  
29 der Subventionen teilhaftig zu werden. Ein besonderes  
30 Gesuch habe die Zugerdampfschiffgesellschaft um  
31 Unterstützung und Partizipierung am Defizit ein-  
32 gebracht der Rat habe sich jedoch mit einer  
33 Subvention und von 300 Fr. begnügt in Hinsicht, dass  
34 direkt intressierte Gemeinden wie Walchwil gar nichts

1 beitragen. Kantonsrat Iwan Seeholzer be-  
2 rührt ebenfalls die Subvention an das Zuger-  
3 Dampfschiffunternehmen und stellt folgenden  
4 Abänderungsantrag: „Es sei am budgetierten  
5 Beitrag festzuhalten und überdies die Partizi-  
6 pierung am Defizit anzunehmen, sofern die  
7 Mehrheit der andern intressierten Gemeinden  
8 einen ähnlichen oder gleichlautenden Beschluss fassen,  
9 die Gemeinde Jmmensee bezahlt den Brückenwart,  
10 lehnt aber Unterhalt der Brücke ab.“ Herr Seeholzer  
11 führt zum Antrag weiter aus, dass nicht bloss Immen-  
12 see sondern auch Küssnacht am Dampfschiffverkehr in-  
13 tressiert seien, denn die natürliche Verbindung leite  
14 viel Verkehr direkt nach Küssnacht, ohne dass Immensee  
15 davon profitiere. Es sei daher geziemend, dass der  
16 Bezirk sich vom allgemeinen Interesse leiten  
17 lasse und sein Möglichstes leiste, wenn auch andere  
18 Gemeinden nicht zurückstehen. Der Bezirksrat  
19 habe in separatem Schreiben dem Zehnten Jmmensee  
20 auch den Unterhalt der Landungsbrücke zuge-  
21 dacht, dies müsse Immensee ablehnen, dagegen  
22 sei es schicklich, wenn die Gesellschaft diesen Unter-  
23 halt übernehme. In der Abstimmung hält  
24 die Mehrheit der Gemeinde den Antrag Seeholzer  
25 genehm, das Budget bleibt im übrigen unbeanstandet.

26

27

#### **B. Armenrechnung sieht vor**

28 an total der Ausgaben	33'000 Fr.
29 an total der Einnahmen	<u>17'820 Fr.</u>
30 Mehrausgaben	15'180 Fr.

31 Der Armendirektor August Knüsel  
32 bemerkt zum Voranschlag, dass man einzelne  
33 Posten mehr mit dem tatsächlichen Ergebnis in  
34 Einklang gebracht habe, das Gesamtergebnis aber  
35 bleibe dasselbe, die Rechnung pro 1914 schliesse  
36 voraussichtlich nicht ungünstiger als die

1 letztjährige ab, der Gemeinde wird die Ge-  
2 nehmigung des Budgets empfohlen. Selben  
3 Sinnes beantragt Ratsherr Klemenz Ehrler die  
4 Annahme. Kantonsrat Knüsel kommt auf  
5 den Einwand letzter Rechnungsgemeinde zu-  
6 rück, wonach über die Verwendung von  
7 630 Fr. Fondation kein genügender Aufschluss  
8 habe erteilt werden können; es habe sich nun heraus-  
9 gestellt, dass der Betrag dem Amtsnachfolger August  
10 Knüsel statt dem damaligen Direktor ausgerichtet  
11 worden wodurch eine Einstellung des Postens pro  
12 1913 unterblieben sei, der Posten kehre nun in der  
13 Rechnung 1914 wieder. Damit wird das  
14 Armenbudget im weitem unbeanstandet  
15 genehmigt.

16

17

### **C. Schulrechnung sieht vor**

18 An Total der Ausgaben	20'250 Fr. 00
19 An Total der Einnahmen	<u>5'467 Fr. 50</u>
20 Mehrausgaben	14'782 Fr. 50

21 Herr Schulverwalter Iten und Hochw. Herr. Pfarrer  
22 Wilhelm Cattani sprechen für Genehmhaltung des  
23 Voranschlages, der sich in seinen Ansätzen an  
24 frühere Ziffern halte. Landammann Dr. J. Räber  
25 findet es nicht korrekt, dass der Posten Ziffer  
26 7 der Ausgaben und Ziffer 3 der Einnahmen  
27 Schulsubvention einander nicht die Waage  
28 halten, worauf Herr Iten einwendet, dass  
29 unter Ziffer 7 der Ausgaben noch andere sub-  
30 ventionierten Posten inbegriffen seien, die mit  
31 der eigentlichen Bundessubvention nicht im Zusammen-  
32 hang stünden und diese Posten grösser seien als  
33 der wirkliche Betrag der Subvention ausmache. Dr. Räber  
34 ist mit dem Aufschluss befriedigt und dem Budget  
35 wird die Genehmigung erteilt.

1 **II. Festsetzung des Steuerfusses**

2 Statthalter Anton Räber fordert namens des Be-  
3 zirkrates den Steuerfuss von  $5 \frac{1}{2} \text{ ‰}$ , womit  
4 den an die allgemeine Verwaltung gestellten  
5 Anforderungen genügt werden könne. Der  
6 Ansatz bleibt unwidersprochen.

7

8 **III. Bericht über Plan und Kostenbe-**

9 rechnung der Quaibaute.

10 Ratsherr Emil Räber spricht namens des  
11 Rates und der Quaikommission, er kommt auf den  
12 an letzter {Rechnungsgemeinde} Budgetgemeinde  
13 gestellten Antrag des Josef Räber, Kantonsrichter zurück  
14 wonach einmal Plan + Kostenberechnung aufzu-  
15 legen seien. Diesem Begehren sei man nachge-  
16 kommen, wobei man gleichzeitig auf das dies-  
17 jährige Budget eine Subvention von 1'000 Fr. ge-  
18 setzt habe mit der Auflage, dass im gleichen Zeit-  
19 raum auch von privater Seite 500 Fr. aufge-  
20 bracht werden. An Hand eines Planes, erstellt vom  
21 Baubureau Saredi, sei die Uferwiese der Anlage  
22 gezeichnet südwestlich vom Seehof in gerader  
23 Richtung bis zum Uferrand der Liegenschaft  
24 Gambaros, dann in gebrochener Linie bis zum  
25 Dorfbach und endend bei der Grenze der Liegen-  
26 schaft von Anton Räber Destillateur, als Hauptar-  
27 beiten seien vorgesehen Verbauen des Ufers und  
28 Auffüllung des Strandbodens, was an Kosten die  
29 Summe von 81'000 Fr. verlange. Ulrich Josef  
30 Weinhändler unterstützt das Begehren auf Finanzierung.  
31 Ehrler Gerichtspräsident verlangt Aufschluss über die Zuge-  
32 ständnisse der privaten Anstösser namentlich was  
33 Rechtsamen anbelangt, der Bezirk werde wohl nicht  
34 Privateigentum eräuffnen ohne auch zu seinen  
35 Rechten zu sehen, einer Fondation ist der Sprechende  
36 ebenfalls geneigt, verbindet aber damit den

1 Antrag: „Es soll der Rat für die Rechte der  
2 Öffentlichkeit ausreichend sorgen und  
3 keine Subvention darf für den Bau ver-  
4 wendet werden, bevor alle Sicherheiten zur  
5 Wahrung der öffentlichen Ansprüche genügend  
6 festgestellt und verurkundet sind. Landammann  
7 Dr. Räber wünscht festgestellt zu wissen, ob  
8 diese Vorlage vom Plan und Kostenberechnung in  
9 der Folge verbindlich, wogegen Bezirksammann  
10 Dober erklärt, dass es sich hierbei um eine  
11 blosse Vorlage zur Diskussion handle, die jeder-  
12 zeit fester bestimmt oder auch abgeändert werden  
13 könne. Der Antrag von Ehrler Gerichtspräsident  
14 wird als unwidersprochen zum Beschlusse erhoben.  
15

16 **IV. Gesuch unserer Bürger um Anstellung und [Besoldung] an**  
17 **Leuchter- und Fahnenträgern bei Leichenbe-**  
18 **stattung.**

19 Mittelst einer schriftlichen Eingabe verlangen  
20 Josef Ehrler-Seeholzer und eine Anzahl Mitunter-  
21 zeichner die Anstellung von Leuchter- und Fahnenträgern  
22 und Beschaffung einer passenden Uniformierung  
23 der Träger. Die Petenten denken sich die weitere  
24 Ausführung ihres Antrages so, dass die Träger  
25 vom Bezirk besoldet würden und der Bezirk seine  
26 Auslagen in jedem Sterbefall einzeln erheben  
27 würde. Namens des Rates (Räber) beantragt Ratsherr  
28 Durrer die Abweisung des Begehrens, bishin  
29 sei das Tragen der Leuchter- und Fahnen ein  
30 Liebesdienst gewesen, dem jeder gern Folge  
31 gegeben habe, Nach dem (dann) Inhalt des Begehrens aber  
32 müsste der Bezirk jährlich 5 – 600 Fr. neue  
33 Besoldung auslegen. Auf besserungsbegehren  
34 würden sich wie anderswo, so auch hier ein-  
35 stellen. Der primäre Antrag wird von niemand  
36 weiter vertreten und in der Abstimmung



1 obsiegt mit einheitlichem Mehr der Abstimmungs-  
2 antrag des Bezirksrates.

3

4

#### **V. Reform der Wirtschaftsverhältnisse im Armenhof**

5

6 Statthalter Anton Räber spricht namens der Kommission,  
7 dieselbe habe die Verhältnisse eingehend unter-  
8 sucht, vieles dürfte besser sein, aber über die  
9 Wege der Abhilfe sei man geteilter Meinung.

10 Einig sei man sich darin, dass mehr Rendite aus  
11 der Liegenschaft hergenommen werden sollte. Vor-  
12 teilhaft wäre eine Stallbaute im höher gelegenen  
13 Teile des Gehöftes, daselbst aber fehle wieder das  
14 Wasser. Im Haushalt selbst mangle eine sorg-  
15 same billige Beschaffung der Lebensmittel, Milch  
16 z.B. würde aufgestellt und abgerahmt, wodurch der  
17 Gehalt der Nahrungsmittel entwertet, die Insassen  
18 selbst würden über karges Essen schimpfen, die  
19 Ordnung in den Wohnräumlichkeiten sei befriedigend.  
20 zu definitven Anträgen habe sich die Kommission noch  
21 nicht durchgearbeitet und wird deshalb beantragt:  
22 Es müsste die Reformfrage nochmals an Rat und  
23 Kommission zurückgewiesen werden, die auf eine  
24 spätere Gemeinde bestimmte Anträge einzubringen  
25 hätten. Kantonsrat Ivan Seeholzer kritisiert  
26 das ganze Vorgehen, der Präsident der Kommission  
27 der heute an der Gemeinde nicht einmal erschienen,  
28 hätte die Kommissionsarbeit in Verbindung mit dem  
29 Rate noch besser bereinigen sollen. Referent be-  
30 fürwortet dann den Bau einer neuen (an) Armen-  
31 anstalt, namentlich sollte frühzeitig zu einer Bau-  
32 Fondation geschritten werden, im übrigen stimmt  
33 Seeholzer zum Antrag von Statthalter Räber. Herr  
34 Altbezirksammann Klemenz Räber, Mitglied der  
35 Kommission, ist auch der Ansicht, die Kommission  
36 nochmals zur Arbeit zu bestimmen, im übrigen

1 kritisiert er den fehlerhaften Haushalt und glaubt  
2 eine Vergrößerung der untern Scheune empfehlen  
3 zu können. Kantonsrat Alois Knüsel greift  
4 auf den Zeitpunkt zurück, wo die Armenpflege  
5 durch ständige Kritiken bewogen, den Bezirks-  
6 rat eingeladen habe, den Untersuch anzuheben,  
7 man habe dann diese Kommission eingesetzt, die  
8 nun selbst nicht alle Arbeit geleistet habe, deren  
9 Präsident selbst, der sich mit zwei Kommissions-  
10 sitzungen begnügt habe und der heute abwesend,  
11 scheine besser kritisieren zu können als zu arbeiten,  
12 speziell habe der Präsident der Kommission Ratsherr  
13 Klemenz Räber keine Gelegenheit verpasst um  
14 gegen den Sprechenden vorzugehen. Mit den  
15 Vorrednern gehe er insoweit einig, dass die  
16 Haus- und Stallbauten nicht zweckmässig einge-  
17 richtet, was dagegen den Haushalt selbst anbe-  
18 treffe berühre es eigentümlich, dass im gleichen  
19 Augenblick die Insassen über karge Kost schimpfen  
20 und die Kritik am versudeln des Brotes sich auf-  
21 halte. Die Milchabrechnung sei tatsächlich vorgenommen  
22 worden jedoch nur bei jener Milch, die zur Speise-  
23 bereitung Verwendung fand, im übrigen hätten die  
24 Schwestern für alle Vorräte einen gewissenhaften Ver-  
25 brauch gepflogen, um ihre ganze Arbeit seien sie  
26 zudem nicht zu beneiden. Hochwd. Herr Kaplan  
27 Dudle findet die Unzufriedenheit an Insassen  
28 natürlich erklärbar, das seien zum Grossteil übel-  
29 verwöhnte Individuen, die unter keinen Bedingungen  
30 zufrieden seien. Wenn man ernsthaft kritisieren wolle,  
31 so möge man sein Auge auf die erbärmlichen  
32 Wohnungsverhältnisse richten, wo Kranke, Gesunde,  
33 Halbnarren in einem und denselben Raume unter-  
34 gebracht und gepflegt würden, eine eigene Rechnung  
35 für die Haushaltung der Schwestern sei überflüssiges  
36 Zeug, die lebten nicht so gut. Landammann Dr.

Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1 Räber hält die Formulierung von Anträgen als  
2 verfrüht und befürwortet die Rückweisung  
3 an Rat und Kommission. In dem Sinne wird  
4 die Reformfrage für heute erledigt.

5

6

Schluss der Verhandlung

7

8

Der Bezirksamman:

9

Wilh. Dober

10

Der Schreiber: W. Räber

1 **Verbal**  
2 **über die**  
3 **eidgenössische Volksabstimmung vom 6. Juni 1915**  
4 **betreffend**  
5 **Erlass eines Artikels der Bundesverfassung**  
6 **zur Erhebung einer einmaligen Kriegsteuer**  
7  
8 **Kanton Schwyz** **Gemeinde Küssnacht**  
9

10	1. Die daherigen Verhandlungen fanden von vor-	
11	mittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im	
12	Rathaus, Schulhäuser Immensee + Merleschachen	
13	statt. In dem Stimmregister sind vor der	
14	Abstimmungs verhandlung als stimmberechtigt aufge-	
15	tragen gewesen	934
16	2. Jm Verlaufe der heutigen Abstimmung	
17	wurden nachträglich in das Stimmregister einge-	
18	tragen	1
19	(verzeichnis siehe unten)	
20	3. Als nichtstimmberechtigt sind vom Wahl-	
21	bürau ausgeschlossen worden	Keine
22	4. Stimmkarten sind in die Urne gelegt worden	299
23	5. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt	3
24	6. Die Zahl der ungültigen Stimmkarten	
25	beträgt	13
26	7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten	
27	beträgt	286
28	8. Für Annahme (Ja) stimmten	281
29	9. Für Verwerfung (Nein) stimmten	5
30	10. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals	
31	bezeugen.	
32	Küssnacht, den 6. Juni 1915	
33	Die Stimmzähler:	Im Namen des Wahlbüreau
34	Peter Martin Sidler	Der Präsident: Wilh. Dober
35	F. Truttmann	
36	Kl. Ehrler	Der Protokollführer: W. Räber
37	J. Durrer	
38	K. Seeholzer	
39	J. Räber, H. Räber	

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

- 1 Namen und Zahl der nachträglich in das
- 2 Stimmregister Eingetragenen:
- 3 Buchser Robert von Lostorf, Bauführer
- 4 hat nachträglich die Schriften deponiert und
- 5 ist zur Abstimmung zugelassen worden.

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b>Ständeratswahl vom 6. Juni 1915</b>	
4	<b>in der Gemeinde Küssnacht</b>	
5	1. Die Verhandlungen fanden von vormittags 10	
6	Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Rathaus, Schul-	
7	haus Jmmensee und Merleschachen statt. In dem	
8	Stimmregister sind vor der Wahlverhandlung als	
9	stimmberechtigt aufgetragen gewesen	928
10	2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung	
11	wurden nachträglich in das Stimmregister	
12	eingetragen	Keine
13	3. Als nicht stimmberechtigt sind vom	
14	Wahlbüro ausgeschlossen worden	Keine
15	4. Wahlkouverts sind in die Urne eingelegt	
16	worden	283
17	Davon sind leer	Keine
18	Davon enthielten Stimmkarten	283
19	5. Die Zahl der vollständig ungül-	
20	tige Stimmkarten beträgt	Keine
21	6. Die Zahl der gültigen Stimmkarten	
22	beträgt	283
23	7. Stimmen haben erhalten	
24	Regierungsrat Dr. iur. Jos. Räber	283
25	8. Die Zahl der von der Kantonskanzlei er-	
26	haltenen Stimmkouverts beträgt	1000
27	9. Die Zahl der nicht zur verwendung ge-	
28	langten Stimmcouverts beträgt	717
29	10. Die Richtigkeit der vorstehendn Ver-	
30	bals bezeugen	
31	Küssnacht, den 6. Juni 1915	
32	Die Stimmzähler:	Im Namen des Wahlbüro:
33	Peter Martin Sidler	Der Präsident: Wilh. Dober
34	F. Trutmann, Klz. Ehrler	Der Protokollführer: W. Räber
35	J. Durrer	
36	K. Seeholzer	
37	J. Räber, H. Räber	

**Bezirksgemeindeversammlung**

**vom 11. Juli 1915**

**Beginn 12 ½ Uhr**

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36

Herr Bezirksammann Dober als Präsidierender der  
Gemeinde ruft zum Gebet, alsdann schreitet man  
zur Abwicklung Traktandenliste.

In Besetzung des Bureaus ergibt sich, dass die  
ordinären Stimmenzähler:

Herr Räber Gottfried, Sattler

Herr Räber Josef Sigrist

Herr Ulrich Alois Briefträger

abwesend, an deren Stelle werden auf Vorschlag

gewählt 1. Kost Josef, Brunnenmeister

2. Schmid Albert, Haltikon

3. Buchser Adolf

Zur Behandlung kommen die Geschäfte:

I.

Abnahme der öffentlichen Rechnungen des Bezirkes

Pro Jahr 1914

A. Bezirksrechnung weist an

Einnahmen total

86'022 Fr. 48

Ausgaben total

76'983 Fr. 86

Mehreinnahmen

9'038 Fr. 62

Reinvermögen

117'015 Fr. 61 Cts.

Im übrigen vergl. den gedruckten Rechnungs-  
bericht.

Kantonsrichter Räber, als Präsident der Rechnungsprüfungs-

Kommission empfiehlt die Genehmigung der Rechnung,

er lobt den guten Abschluss der Rechnung, der

mit einem Aktivsaldo von 9'038 Fr. 62 Cts deutlich

Zeugnis ablege vom gewissenhaften haus-

hälterischen Sinn des Rates und seines Präsidenten.

Dieser Aktivsaldo würde in noch günstigerem

Lichte erscheinen, wenn den Auslagen für die

1 allgemeine Kriegsvorsorge auch der entsprechende  
2 Gegenwert gegenübergestellt würde, so z. B. sei  
3 der bedeutende Vorrat an Dörrobst nirgends in  
4 Rechnung gestellt. Genehmigung mit aller  
5 Anerkennung an die Herren Rechnungssteller  
6 empfehlen auch die weitem Mitglieder der  
7 Prüfungskommission: Marcell Camenzind und Ernst  
8 Siegwart. - Räber, Ständerat, nimmt eben-  
9 falls Notiz vom erfreulichen Resultat des Rechnungs-  
10 abschlusses, sein Wunsch ist, dass die im Inventar  
11 aufgeführten Gebäulichkeiten jährlich eine ange-  
12 messene prozentuale Abschrift erfahren sollten, man  
13 solle es sich nicht zur Norm machen, ganz imagi-  
14 näre Werte immer mit den gleichen Zahlen im  
15 Inventar vorzutragen. Ratsherr Durrer repliziert,  
16 dass die Verwendung des Dörrobstes anfänglich  
17 noch keine bestimmte gewesen sei und man erst in  
18 den letzten Tagen zum Ausverkauf geschritten sei, womit  
19 nun allerdings die Auslagen wieder ordentlich gedeckt  
20 seien. Im Anschluss an das Resultat der Rechnung  
21 beantragt Gerichtspräsident Ehrler es solle aus dem  
22 Aktivüberschuss eine Quote von 8000 Fr. amortisiert  
23 werden, die weitere Ausgestaltung und Vollziehung des  
24 Beschlusses sei dem Rate zu überlassen. Hug, Post-  
25 beamter berührt den Rückgang im Steuerertrag, nament-  
26 lich sei die Steuer der Aufenthälter um die Hälfte zurück-  
27 gegangen gegenüber dem Vorjahr. Von der Feuerwehersatz-  
28 steuer sei nichts eingegangen. Hug befürwortet auch  
29 eine Revision des Vertrages mit dem Elektrizitätswerk  
30 Rathausen, seit Abschluss des Vertrages habe das  
31 Unternehmen sich trustartig ausgebildet, diktire seine  
32 Bedingungen und Klauseln immer im Interesse des  
33 Unternehmers und zum Nachteil des Abonnenten, so  
34 sollte speziell darauf gedrungen werden, dass die Montage  
35 kostenlos erfolge. In der Aufstellung der Armen-  
36 rechnung wünscht Referent Aufschluss, ob der Beitrag



1 aus dem Alkoholzehntel für Irrenversorgung in  
2 laufender Rechnung aufzugehen habe oder fundiert  
3 werden müsse. Zum Resultat der Mehreinnahmen  
4 bringt Herr Hug den Antrag ein, es soll der  
5 Überschuss von 9'038 Fr. samt einem Sparheft  
6 von 1'977 Fr. zum Ankauf von Obligationen  
7 des neuen eidgenössischen Anleihens verwendet werden  
8 und in der Form dem Konto der Amortisation des  
9 Friedhofanleihens zugeteilt werden. Weiter wünsche  
10 der Sprechende, dass das Säckelamt den Postcheckkonto nicht  
11 zu stark anwachsen lasse. Grössere Posten könnten leicht  
12 an eine Bank giriert werden, wodurch ein er-  
13 höhter Zins gesichert würde. Richtig eingestellt sei  
14 nunmehr der Kassaausweis nach Inhalt des Inventars,  
15 dagegen sollte auch die Vermögensvermehrung aus-  
16 gewiesen werden. Wenn im Inventar Abschreibungen  
17 gemacht würden, sollte die Aufstellung des In-  
18 ventars analog demjenigen der Armenrechnung  
19 vor sich gehen. Ratsherr Emil Räber opponiert  
20 der sofortigen Verwendung des Aktivsaldos, derselbe soll  
21 vorläufig auf neue Rechnung vorgetragen werden.  
22 Er begründet dies damit, dass der Bezirk die Verbau-  
23 ung des Wydenbaches auf sich genommen habe und die  
24 Zahlungen wahrscheinlich lange vor Abschluss der Ver-  
25 bauungsrechnung und Ausrichtung der Subventionen  
26 zu leisten habe. Auch Ständerat Dr. Räber ist gegen  
27 eine Festlegung des Geldes, die Zeiten seien immer  
28 noch kritisch und das Schicksal des kommenden Winters  
29 sei für die Bevölkerung noch ein ungewisses. Zum  
30 Andern sei der Bezirk zuerst an den Amortisationsplan  
31 gebunden und dürfe hier von seinen Verpflichtungen  
32 gegen die Obligationäre nicht abweichen. Räber  
33 empfiehlt sogar die Verwendung des Saldos dem  
34 Ermessen des Rates zu überlassen. Auf dies hin ziehen  
35 Gerichtspräsident Ehrler und Alois Hug ihre Anträge zu-  
36 rück, des Sinnes, dass es dem Rate anheim gestellt sein

1 soll, hierüber zum Wohle des Bezirkes zu verfügen.  
2 Der Antrag auf Genehmigung ist daher unwidersprochen.

3 **B. Armenrechnung weist an**

4 Einnahmen total 33'192 Fr. 69

5 Ausgaben total 33'111 Fr. 68

6 Aktivsaldo auf 1. Januar 1915 81 Fr. 01

7 Herrn Kamenzind, Mitglied der Rechnungsprüfungs-  
8 kommission, stellt den Antrag auf Genehmigung der  
9 Rechnung. Vermerkt wird der vermehrte Viehstand, der  
10 auch den erhöhten Beitrag bedingt habe. Zur  
11 Rechnung wird das Wort nicht weiter benützt  
12 und ist dieselbe unter Verdankung an den  
13 Rechnungssteller genehmigt.

14

15 **C. Schulrechnung weist an**

16 Einnahmen total 22'161 Fr. 53 Cts.

17 Ausgaben total 21'922 Fr. 41 Cts

18 Aktivsaldo 239 Fr. 12 Cts

19 Siegwart Ernst, Mitglied der Rechnungsprüfungs  
20 kommission empfiehlt Genehmigung der Rechnung,  
21 bezeichnet aber die Anschaffung einer Bleistiftspitzmaschine  
22 im Betrag von mehr als 30 Fr. als etwas Unnützes.  
23 Iten, Schulverwalter weist auf den reduzierten Posten  
24 für Heizung und Reinigung der Lokale hin, die  
25 Reduktion sei darauf zurückzuführen, dass ein ganzer  
26 Wagen Kohle schon pro 1913 verrechnet gewesen,  
27 aber erst 1914 zum Verbrauch gekommen sei. Die  
28 Spitzmaschine sei auf Anraten des Lehrkörpers speziell für  
29 den Zeichnungsunterricht beschafft worden und bewähre  
30 sich gut in technischer und praktischer Richtung. Weiter  
31 wird das Wort nicht ergriffen und ist die  
32 Rechnung als solche genehmigt.

33

34 **D. Fondsrechnungen**

35 1. Rechnung über den Bekleidungsfond

36 ergibt Einnahmen 159 Fr. 03

Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	Ausgaben	<u>179 Fr. 40 Cts</u>
2	Mehrausgaben	20 Fr. 37 Cts
3	Vermögensbestand	3'223 Fr. 35 Cts
4		
5	<b>2. Kirchenrechnung</b> , gestellt von Kirchenvogt Josef	
6	Ulrich, Landschi weist	
7	an Ausgaben	5'428 Fr. 08
8	Einnahmen	<u>5'215 Fr. 07</u>
9	Mehrausgaben	263 Fr. 01 Cts
10	Vermögensbestand per 31. Dez. 1914 =	56'883 Fr. 40
11	Vermögenszunahme	2'763 Fr. 28 Cts.
12		
13	<b>3. Kaplaneipfrundrechnung</b> , gestellt von Bezirksweibel	
14	Al. Seeholzer, weist	
15	Ausgaben	4'523 Fr. 15
16	Einnahmen	<u>4'086 Fr. 87</u>
17	Mehrausgaben	436 Fr. 28
18	Vermögenszunahme	74 Fr. 14 Cts
19	Vermögensbestand per 31. Dez. 1914 =	57'184 Fr. 05
20		
21	<b>4. Stipendienfondrechnung</b> , gestellt von Kirchenvogt	
22	Josef Ulrich, Landschi, weist	
23	an Einnahmen	1'196 Fr. 28
24	Ausgaben	<u>593 Fr. 14</u>
25	Mehreinnahmen	603 Fr. 14
26	Vermögensbestand per 31. Dezember 1914=	
27		12'007 Fr. 33 Cts.
28	Vermögenszunahme:	222 Fr. 73 Cts.
29		
30	<b>5. Krankenpflegefondrechnung</b> , gestellt ebenso	
31	von Kirchenvogt Josef Ulrich, Landschi, weist	
32	an Einnahmen	120 Fr.
33	Ausgaben	120 Fr.
34	Vermögensbestand per 31. Dez. 1914 =	2'113 Fr. 88 Cts
35	Vermögensvermehrung	153 Fr. 30 Cts

1	<b>6. Zehntenfondrechnung, gestellt von Josef Ulrich,</b>	
2	Landschi, Küssnacht, weist	
3	Ausgaben	1'160 Fr. 40 Cts
4	Einnahmen	<u>581 Fr. 90 Cts</u>
5	Mehrausgaben	578 Fr. 50 Cts
6	Vermögensbestand per 31. Dez. 1914 =	12'152 Fr. 64
7	Vermögensvermehrung	18 Fr.

8		
9	<b>7. Seelenbruderschaftrechnung, gestellt von</b>	
10	Josef Ulrich, Landschi, Küssnacht, verzeigt	
11	Ausgaben	690 Fr. 10
12	Einnahmen	<u>587 Fr. 07</u>
13	Mehrausgaben	103 Fr. 03
14	Vermögensbestand per 31. Dez. 1914 =	10'923 Fr. 46
15	Vermögensvermehrung	63 Fr. 44

16 Der Präsident der Prüfungskommission Räber, Kantons-  
17 richter verweist auf den gedruckten Bericht und bean-  
18 tragt Genehmigung. Zu beanstanden sei immerhin  
19 der lässige Zinseninkasso, es sollte darauf gehalten  
20 werden, dass mindestens alle Jahre 1 Zins vom Kapital  
21 eingetrieben werde, damit die Rechnung immer  
22 etwas im Gleichgewicht bleibe. Gleichen Sinnes beantragen  
23 Herr Pfarrer Cattani und Siegwart die Rechnungen  
24 der Fonde zu genehmigen. Zu den von der  
25 Rechnungskommission im Berichte gestellten An-  
26 sinnen ergreift Bezirksammann Dober das Wort.  
27 Er fasst die Ansinnen als Wegleitungen und Ratschläge  
28 zu Händen des Bezirksrates auf, die Behörde werde  
29 den gestellten Forderungen nachkommen und gedenke  
30 die Vollziehung derselben in Verbindung mit  
31 dem Kommunalbericht zu ordnen. Im  
32 übrigen erhalten die Rechnungen unwidersprochen  
33 die Genehmigung.

34  
35 **E. I. Rechnung für den Quaifond bzw. Finanzaus-**  
36 **weis erstellt von Kassier Anton Meyer,**

1	verzeigt Einnahmen pro Jahr 1911, 12 und	
2	1913 total	6'038 Fr. 24
3	Ausgaben total	<u>510 Fr. 00</u>
4	Fondbestand	5'528 Fr. 24 Cts
5	Emil Räber, Präsident der Quaikommision wünscht,	
6	dass das Wort zur Rechnung frei gegeben werde.	
7	Ständerat Räber erklärt sich einverstanden	
8	damit, dass ein Ausweis geleistet werde, doch soll er	
9	nicht im Anhang der gedruckten Bezirksrechnung	
10	erscheinen. Die Rechnung berühre einen bloss pri-	
11	vaten Vereinsfond, wobei der Fondzweck nur öffentlich	
12	subventioniert werde. Der Ausweis könne zu Händen	
13	des Rates geleistet werden, welcher hinwieder	
14	der Gemeinde auf Verlangen Aufschluss erteilen	
15	könne. Hug vertritt die Ansicht, die Druck-	
16	legung in der Form sollte auch fernerhin voll-	
17	zogen werden, nur damit die Sache nicht in Ver-	
18	gessenheit gerate. Um allen Bedenken vorzubeugen	
19	könne man im Berichte Vorbehalte machen, wodurch	
20	die befürchtete Haftbarkeit für das Unternehmen	
21	ab Seiten des Bezirkes ausgeschlossen werde. da	
22	sich die beiden Voten direkt gegenüberstehen,	
23	wird zur Abstimmung geschritten, der Antrag von	
24	Hug bleibt vor dem des Ständerat Räber in	
25	starker Minderheit, die Drucklegung wird	
26	damit inskünftig unterbleiben.	

27

28

## II.

29

### Reform der Wirtschaftsverhältnisse im

30

#### Armenhof

31

Namens des Rates und der Kommission für Reform

32

der Wirtschaftsverhältnisse im Armenhof bespricht Ratsherr

33

Hieronymus Räber die formulierten Vorschläge. Re-

34

ferent greift zurück auf das Protokoll der Kommissions-

35

verhandlungen, den Beschluss letzter Budgetgemeinde und

36

die Beratungen der Konferenz von Rat und Kommission,

1 die Konferenz habe nach reiflicher Erwägung gefunden  
2 dass eine intensive, erspriessliche Bewirtschaftung  
3 des Armenhofes nur mit bedeutenden baulichen  
4 Veränderungen erzielt werden könne. Für solche Neu-  
5 bauten aber werde das Budget des Bezirkes vor-  
6 läufig nicht zu haben sein, dagegen sollte die Ge-  
7 meinde für einen früher oder später notwendigen Bau-  
8 fond jetzt schon die Mittel zu schaffen beginnen, im  
9 Sinne des Konferenzprotokolls beantragt Räber daher:  
10 es sollen die Zinsen vom Armenvermögen für  
11 einen speziellen Baufond kapitalisiert werden.  
12 Die laufende Rechnung würde dadurch allerdings  
13 in Mitleidenschaft gezogen, allein die frühzeitige  
14 Vorsorge schaffe für einmalige plötzlich grosse Aus-  
15 lagen einen Ausgleich. Ferner beantragt Räber:  
16 es sei für die verschiedenen Lieferungen an  
17 Lebensmitteln, Kleidern etc. der Weg der freien Kon-  
18 kurrenz zu betreten. Die Anstalt zähle an Insassen  
19 bis zu 100 Köpfen, sie dürfe demgemäss im  
20 Einkauf die entsprechende Provision billigerweise für  
21 sich erobern, dem Antrag liege allerdings der Sinn  
22 zugrunde, dass die Konkurrenz möglichst nur  
23 innerhalb der Gemeinde eröffnet werde. Das Kommissions-  
24 protokoll habe noch weitere Änderungen in der  
25 Armenverwaltung vorgesehen, indessen betreffen diese  
26 mehr die innere Verwaltung, man habe sie dadurch  
27 erledigt, dass an die Armenverwaltung die ein-  
28 schlägigen Weisungen erteilt worden seien. Ratsherr  
29 Emil Räber erwartet von der engern Konkurrenz  
30 der Lieferanten nichts Bedeutendes, die Lieferanten  
31 im Kreise würden sich zusammenschliessen und  
32 gemeinsam eingeben, entweder besser gar keine  
33 Konkurrenz oder dann eine allgemeine. Zu  
34 den Anträgen spricht Bezirksammann Dober ergänzend  
35 aus, dass man die Zeit für eine durchgreifende  
36 Reform der Verwaltung als nicht gegeben

1 erachtet habe und daher vom Studium der  
2 Frage nicht die intensive Aufmerksamkeit  
3 geschenkt habe, den Ökonomen, wie er in  
4 Vorschlag gebracht, habe man von Anfang als wenig  
5 reformtüchtig bei Seite gelassen. Räber Kantons-  
6 richter ist mit dem jetzigen Ergebnis der Ver-  
7 waltung nicht zufrieden. In den Armen-  
8 rechnungen der 70er Jahre habe bei der gleichen  
9 Anzahl Insassen einmal weniger Ausgaben ge-  
10 habt als jetzt, der Ertrag sei besser gewesen, die  
11 Kosten der Verwaltung geringer, von einem  
12 Ökonomen sei zu erwarten, dass er seine  
13 Person und Kraft mehr in den Dienst der Arbeit und  
14 Organisation stelle. Allenthalben sparen müsse der  
15 Bezirk immer noch, denn vielen andern Aufgaben  
16 wie der Erhaltung des alten Schulhause und dergl.  
17 könne man gar keinen Kredit zuwenden. Einen  
18 Antrag stellt Räber nicht. Gerichtspräs. Ehrler votiert  
19 dahin, dass man auf die Anträge gar nicht  
20 eintreten könne, die Fondierung von jährlich 1500 Fr.  
21 könne nicht so ohne weiteres durchgeführt werden,  
22 sie sei nicht auf Traktandum und würde das  
23 einmal aufgestellte budget tangieren, Ständerat  
24 Dr. Räber berührte die Anstellung des Ökonomen von  
25 dem Standpunkt, dass ein Idealökonom mindestens  
26 immer 3600 Fr. kosten würde, mehr würde auch jetzt  
27 für Verwaltung nicht ausgegeben. vielleicht trage  
28 die zu einseitige Milchwirtschaft mit Schuld an  
29 dem Ergebnis der heutigen Rechnung, früher sei in-  
30 tensiver gepflanzt worden. Eine Verbesserung in  
31 den Ökonomiegebäuden dürfte nicht von Nach-  
32 teil sein, auch wenn sie gleich jetzt in Angriff  
33 genommen würde. Man hätte auch den Vorteil für  
34 sich, dass Leute beschäftigt würden und den Umbau  
35 in diesen Zeiten zu billigen Bedingungen durch-  
36 geführt werden könnte. Man sollte die Frage

1 nochmals an den Rat weisen, der zu prüfen  
2 hätte, ob nicht gebaut werden soll. Ratsherr  
3 Hieronymus Räber stellt sich ernsthaft die Frage,  
4 ob in den 1870er – 80er Jahren besser gewirt-  
5 schaftet worden sei. Er habe sich die Mühe genommen,  
6 die Rechnungen aus den Jahren 1903 – 1912  
7 zu überprüfen und da ergab sich ein durch-  
8 schnittlicher Jahresertrag von rund 5000 Fr.  
9 Ein Ertrag, der mit heutigen sachgemäss aner-  
10 kannten Rentabilitätsberechnungen Schritt halte.  
11 Die Frage des Ökonomen habe er als Sprechender  
12 des Rates übergangen, die weder im Schosse der  
13 Kommission und noch viel weniger in der  
14 Konferenz dafür grosse Begeisterung vorhanden  
15 war. Überhaupt sei der gegenwärtige Verwalter-  
16 posten nicht hoch entlohnt und könne bei tüchtiger Besetzung  
17 die Aufgabe des Ökonomen grösstenteils selbst erledigen.  
18 Altratsherr Klemenz Räber-Schilliger greift den gegen ihn  
19 an letzter Gemeinde erhobenen Vorwurf der unvollenten  
20 Kommissionsarbeit heraus und betont, dass die Kommission  
21 ihre Arbeit als abgeschlossen betrachtet habe, wie das  
22 Schlussprotokoll erweise. Wenn er weiter von der Re-  
23 formarbeit nichts mehr habe wissen wollen, so sei dies  
24 auf die starke Empfindlichkeit der jetzigen Armenver-  
25 waltung zurückzuführen, die keine Einrede, keine  
26 Kritik geduldet habe. Für die Prüfung eines Ökonomen  
27 müsse er nach wie vor eintreten, Viehzucht, Obstbau liessen  
28 stark zu wünschen übrig, man kontrollier nur die  
29 Auswahl der Obstbäume und Milchtabelle. Kantonsrat  
30 Klemenz Ulrich ist der Ansicht, dass heute nicht mehr  
31 nach den Regeln von 1870 und 1880 zu «bauern»  
32 sei, vieles sei anders geworden und seiner An-  
33 sicht nach dürfe sich das Resultat der jetzigen  
34 Rechnung sehen lassen. Die Fondierung der  
35 Zinsen zu einem speziellen Baufond wünscht  
36 Kantonsrat Knüsel so geartet, dass die



1 Zinsen zum schon bestehenden Armenfond ge-  
2 schlagen werden. Was die Eröffnung der Konkurrenz  
3 betreffe, erachtet sie der Sprechende für wertlos,  
4 wenn der Kreis der Konkurrenten nicht weiter ge-  
5 zogen werde. Vielleicht lasse sich im Wege der freien  
6 Vergabung besser ein bestimmter Skonto erzielen.  
7 Zu Entgegnung auf die Vorhalte des Altrats herr  
8 Räber wünscht Knüsel nur, dass Räber seine  
9 Rechnungen in der eigenen Landwirtschaft mit  
10 denen des Armenhofes vergleichen möchte. Be-  
11 zirksarzt Franz Aufdermaur kommt auf den Punkt  
12 der Irrenversorgung zu sprechen. In erster Linie  
13 dürfe die Gemeinde beruhigt sein, dass entgegen  
14 vielen Befürchtungen nur jene Irrenkranken aus-  
15 wärts versorgt würden, die schon der allgemeinen  
16 Sicherheit wegen unter keinen Umständen hier in  
17 der Anstalt behalten werden könnten. Man ver-  
18 säume auch nicht, irgendwie Heilbare zeit- und probeweise  
19 in die Anstalt zurückzunehmen um zu prüfen, ob  
20 diese Art kranker Irren nicht wiederum in  
21 der Anstalt interniert bleiben könnten. Wolle man aber  
22 ernsthaft eine Reduktion der Irrenkosten anstreben,  
23 sollte die Frage geprüft werden, ob nicht durch bauliche  
24 Veränderungen in der Anstalt oder durch einen besonderen  
25 Neubau hier innerhalb des Bezirkes ein Heim für  
26 leichter Erkrankte geschaffen werden könnte. Die Dis-  
27 kussion ist damit erschöpft. In der Abstimmung über  
28 die Reformvorschläge steht den Anträgen der Konferenz  
29 betreff Fondierung und Konkurrenz in der  
30 Lieferung gegenüber.

31

- 32 a) der Antrag von Gerichtspräsident Ehrler, auf die  
33 Vorschläge der Konferenz heute überhaupt nicht  
34 einzutreten;  
35 b) der Antrag von Kantonsrat Knüsel, von einer  
36 Konkurrenz der Lieferungen Umgang zu nehmen.  
37 die vorgenommene Abstimmung billigt mehrheitlich

Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1 den Vorschlag auf Fondierung, dagegen wird  
2 eine Eröffnung der Konkurrenz in den Lieferungen  
3 abgelehnt.

4

5

Schluss der Gemeindeversammlung

6

7

der Bezirksammann:

8

Wilh. Dober

9

10

der Schreiber: Wilhelm Räber

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b>Gemeindewahl vom 19. Dez. 1915</b>	
4	<b>in Küssnacht</b>	
5		
6	<b>(Pfarrwahl)</b>	
7	1. Die Verhandlungen fanden von vormittags 10 Uhr	
8	bis nachmittags 2 Uhr in den Lokalen Rathaus	
9	Küssnacht, Schulhaus Immensee und Merleschachen;	
10	2. In dem Stimmregister sind vor der Wahlverhandlung	
11	als stimmberechtigt aufgetragen gewesen	915
12	3. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden	
13	nachtraglich in das Stimmregister eingetragen:	keine
14		
15	4. Als nichtstimmberechtigt sind vom Wahlbureau	
16	ausgeschlossen worden: keine	
17		
18	5. Wahlkouverts sind in die Urne eingelegt	
19	worden	247
20	a) davon sind leer	1
21	b) davon enthielten Stimmkarten	246
22	6. Die Zahl der vollständig ungültigen Stimm-	
23	karten beträgt	1
24	7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt	246
25	8. Stimmen haben erhalten	
26	Hochw. Herr Pfarrer	
27	Hermann Camenzind	246
28		
29	9. Die Zahl der von der Kantonskanzlei erhaltenen	
30	Stimmkouverts beträgt	1000
31	10. Die Zahl der nicht zur Verwendung gelangten	
32	Stimmkouverts beträgt	751
33	11. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen	
34		
35	Küssnacht, den 19. Dezember 1915	
36	Jos. Truttmann	Im Namen des Wahlbureau
37	J. Räber H. Räber	der Präs. Wilh. Dober
38	Klz. Ehrler K. Seeholzer	der Protokollführer: Wilhelm Räber
39	F. Truttmann	
40	J. Durrer	

1 **Bezirksgemeinde- Versammlung**

2  
3 **den 26. März 1916**

4  
5 **Beginn mittags 12 1/2 Uhr.**

6  
7 Die Gemeinde wird mit dem einleitenden  
8 Gebete von Herrn Bezirksammann Dober eröffnet.  
9 Bei Bestellung des Büreaus sind  
10 als Stimmzähler anwesend:

- 11 1. Räber Gottfried, Sattler in Küssnacht  
12 2. Alois Ulrich, Briefträger;

13 für den abwesenden Josef Räber Sigrist wird er-  
14 satzweise gewählt: 3. Alois Ehrler in Immensee.

15  
16 Bezirksamman Dober nimmt den Anlass der von  
17 ihm letztmals präsierten Gemeinde wahr um in  
18 kurzem Rückblick die vier Jahre seiner Amtsführung  
19 nochmals in Erinnerung zu rufen. Dober gedenkt der  
20 schwierigen Epochen, wo die Unterschlagungen eines Kirchen-  
21 vogtes Räber Amt +Volk in starke Erregung brachten, wo  
22 der gewaltige Völkerkrieg plötzlich an die Grenzen unseres  
23 weitem + engern Vaterlandes pochte + Volk + Armee in  
24 Spannung hielt. Dank der einheitlichen Arbeit aller  
25 Parteien + Kräfte sei es gelungen aller Schwierigkeiten Herr  
26 zu werden. Der Vorsitzende lässt weiter sein  
27 Wort zurückgleiten an den kaum aufgeworfenen  
28 Grabeshügel des Herrn Kantonsrat Klemenz Stutzer sel.  
29 um dem verstorbenen den Dank der Gemeinde nachzu-  
30 rufen.

31 Sodann wird zur Abwicklung der traktandenliste ge-  
32 schritten. Es gelangen zur Behandlung:

33 **1. Voranschläge per 1916**

34 A. Bezirksrechnung sieht vor

35 an total der Ausgaben

46'305 Fr.-

36 an total der Einnahmen

16'820 Fr.-

1 somit Mehrausgaben 29'485 Fr.-  
2 Ohne auf eine Spezialbelesung der einzelnen  
3 Posten einzutreten beantragt Statthalter Anton  
4 Räber die Genehmigung des Voranschlages der  
5 Bezirksrechnung. Selben Sinnes spricht sich Säckelmeister  
6 Truttmann aus, so dass nach unbenützter weiterer Diskussion  
7 widerspruchlos die Genehmigung des Voranschlages  
8 der Bezirksrechnung erkannt wird.

9

10 **B. Armenrechnung sieht vor**

11 an total der Ausgaben 42'200 Fr.-  
12 an total der Einnahmen 23'170 Fr.-  
13 Daher Mehrausgaben 19'030 Fr.-

14 Der Armendirektor August Knüsel äussert sich zu  
15 den Aufstellungen dahin, dass einzelne Posten wie  
16 Brennholz, Irrenversorgung, Unterstützung aus natürlichen  
17 Gründen kleine Veränderungen erfahren hätten, im  
18 übrigen verspreche das abgelaufene Rechnungsjahr günstig  
19 abzuschliessen. Herr Knüsel beantragt die Genehmigung.  
20 Kantonsrat Jwan Seeholzer nimmt davon Akt, dass  
21 2000 Fr. der Fondierung zugewiesen werden, er  
22 verlangt aber, dass der Betrag auf 2500 Fr. erhöht  
23 werde. Zu der Abstimmung obsiegt der Antrag des  
24 Herrn Seeholzer gegenüber dem Bezirkkrätlich budgetierten  
25 Voranschlag, der Posten für Fondierung wird damit  
26 auf 2500 Fr. erhöht + das Budget im übrigen genehmigt.

27

28 **C. Schulrechnung sieht vor**

29 an total der Ausgaben 20'500 Fr.-  
30 an total der Einnahmen 5'467 Fr.-  
31 Mehrausgaben 15'033 Fr.-

32 Herr Schulverwalter Iten und Ratsherr Rudolf Weber  
33 votieren auf Genehmigung, die ohne Einrede zum  
34 Beschluss erhoben wird.

35

36 **II. Stallumbau auf Armenhof.**

1 Direktor Knüsel empfiehlt den Umbau, wesentlich  
2 aus folgenden Gründen: der bisherige Bau habe den  
3 Betriebsanforderungen nicht mehr entsprochen, das Projekt einer  
4 zweiten neuen Scheune sei oft behandelt aber nie als  
5 durchhaltende Lösung empfunden worden, namentlich hätte  
6 ein zweiter Bau mehr Arbeitskräfte bedingt. Lange u  
7 eingehende Beratung habe schliesslich im Umbau der alten  
8 Scheune die Befriedigung der in frage stehenden Interessen  
9 gefunden. Das Umbauprojekt ziele auf eine Verlängerung  
10 des Gebäudes hin, wodurch Stallung + Heulagerung auf einfache  
11 praktische Grundlage gebracht würden. Auch Ratsherr Emil  
12 Räber stimmt zum vorgebrachten Projekte, man habe im Umbau  
13 mit wenigen Mitteln eine einheitliche durchaus rentable  
14 Lösung der oft beanstandeten Bewirtschaftung gefunden.  
15 Weiter wird das Wort nicht mehr ergriffen, wird der  
16 projektierte Umbau als genehm erkannt.

17

### 18 **III. Festsetzung des Steuerfusses.**

19 Statthalter Anton Räber + Säckelmeister Franz Truttmann  
20 Begründen den Ansatz mit  $5 \frac{1}{2} \text{ ‰}$  als den Tatsachen  
21 entsprechend. Dieser Steuerfuss bewege sich in den bisherigen  
22 Bahnen + bei den eher ansteigenden Jahresausgaben würde  
23 sich eine Änderung nicht rechtfertigen. Dem bezirksrätlichen  
24 Antrag wird ferner nicht widersprochen.

25

### 26 **IV. Revision des Friedhofreglementes**

27 (vergl den daherigen Entwurf des Bezirksrates im  
28 gedruckten Budgetbericht)

29 Zur Geschäftsordnung wünscht der vorsitzende Bezirks-  
30 ammann Dober zuerst eine allgemeine Debatte um nach-  
31 her in die artikelweise Beratung übertreten zu  
32 können. Im Sinne dieses Antrages verlangt Ratherr  
33 Emil Räber, es möchte auf die Frage der Revision einge-  
34 treten werden. Die auf dem Friedhof namentlich beim  
35 Familiengrab sich geltend machenden künstlichen Ideen  
36 wurden den Vorschriften des bisherigen Reglementes

1 zu widerlaufen und es sei daher an der Zeit, entweder  
2 dem hergebrachten Reglemente Geltung zu verschaffen oder  
3 den verschiedenen Ideen die geeignete Richtung zu  
4 weisen. Nachdem die Eintretendfrage bejaht, nimmt  
5 Ratsherr Emil Räber zu den einzelnen revidierten  
6 Artikeln Stellung. Räber begründet die Abänderungen  
7 wie folgt:  
8 § 2 bezwecke mit der Abänderung nur die Festlegung  
9 der bisherigen Praxis, indem der Rat regelmässig  
10 als Friedhofkommission die ordentliche Baukommission  
11 bezeichnet habe.  
12 Der revidierte Artikel ist unwidersprochen.  
13 § 5 der beantragte Zusatz bleibt ebenfalls unange-  
14 fochten.  
15 §7 Ratsherr Emil Räber erklärt die Abänderung  
16 bzw. Ergänzung damit, dass man im Friedhof  
17 allgemein den einheitlichen Ton wahren möchte u  
18 nur dem Familiengrab eine gewisse Lizenz  
19 vorbehalten wolle. Herr Ständerat Dr. J. Räber  
20 benutzt den Anlass des ihm erteilten Wortes damit,  
21 um dem Vorsitzenden Bezirksammann Dober für  
22 seine langjährige Arbeit zu danken u das versprechen  
23 abzugeben, dass seine Partei jeweilen solchen  
24 Männern die loyale Mitarbeit nicht vorenthalte,  
25 man erwarte daher gleiches Entgegenkommen auch  
26 von der andern Seite. Auf den Gegenstand der  
27 Sache sodann eintretend nimmt Ständerat Räber  
28 zur Revision den folgenden Standpunkt ein:  
29 Die Aufgabe der Gemeinde u ihrer Behörde sei nicht  
30 eine polizeiliche Regelung des Kunstsinnes sondern  
31 den Weg der Belehrung zu betreten. Übelstände  
32 hätten sich tatsächlich eingebürgert. Das eiserne  
33 Kreuz in der jetzigen Ausführung sei zudem  
34 nicht haltbar, notgedrungen habe daher der Einzelne  
35 nach Ersatz des Kreuzes sich umgesehen und dafür  
36 die Grabtafel gewählt. Diese hinwieder habe

1 gewachsen + sich zuletzt zum eigentlichen Denkmal  
2 verdichtet. Ohne das eiserne Kreuz beseitigt zu haben  
3 seien damit zwei Grabesdenkmäler erstanden. Wir  
4 müssten daher wählen zwischen Kreuz oder eigent-  
5 lichem Denkmal. Räber giebt dem eisernen Kreuz  
6 den Vorzug und zwar für alle Gräber ohne Aus-  
7 nahme. In § 7 müsste daher gestrichen werden der  
8 Nachsatz "mit Ausnahme bei Familiengräbern". Kon-  
9 sequent sei auch in § 9 der Revision der Zwischen-  
10 Satz: "Nebstdem kann beim Einzelfamiliengrab  
11 ein Grabdenkmal oder eine Gedenktafel bis auf  
12 70 cm + beim zwei- oder mehrteiligen Familien-  
13 grab bis auf 1 m Höhe angebracht werden", auszuschalten.  
14 Als zulässig aber würde es Herr Ständerat Dr. Räber  
15 Erachten, wenn für Familiengräber das Kreuz etwas  
16 grösser gestaltet würde, wenn in der Wahl des  
17 Kreuzes etwelcher Spielraum gegönnt würde. Namentlich  
18 sollte dem schmiedeisernen Kreuz der vorzug gegeben  
19 werden, wodurch sich auch einheimische Industrie  
20 etwas Geltung verschaffen könnte.  
21 Richter Josef Gössi verweist darauf, dass mit dem nun schon be-  
22 stehenden Übelstand gerechnet werden müsse, Redner ist  
23 dafür, dass die Grabtafel gestattet sein sollte aber  
24 nicht höher als 60 cm.  
25 Zu der Abstimmung stehen sich zur Entscheidung gegen-  
26 über der bezirksrätliche Revisionsantrag nach Zusatz  
27 von § 7 + der Antrag von Dr. J. Räber: es möchte  
28 der Zwischensatz "mit Ausnahme bei Familiengräbern" fallen gelassen  
29 werden. Die starke Mehrheit stellt sich zum  
30 Antrag von Herrn Ständerat Dr. Räber.  
31 § 8 der revidierte Artikel postiert mit Genehmigung.  
32 § 9 Auf den Entscheid zu § 7 zurückkommend er-  
33 wähnt Rats Herr Emil Räber, dass § 9 zum  
34 voraus bereits derart geändert sei, dass die Stelle:  
35 "Nebstdem kann beim Einzelfamiliengrab ein  
36 Grabdenkmal oder eine Gedenktafel bis auf 70 cm



1 und beim zwei- oder mehrteiligen Familien-  
2 grab bis auf 1 m Höhe angebracht werden", aus-  
3 zustreichen sei, die Streitfrage sich aber nur mehr  
4 darum drehe, ob ein einheitliches Eisenkreuz oder  
5 verschiedene Modelle zulässig seien + Gerichtspräsident  
6 Ehrler bringt hierauf den Antrag ein: es seien  
7 auch in der Wahl des Eisenkreuzes alle Familien-  
8 gräber gleichzuhalten. An der Handhabung des bis-  
9 herigen Friedhofreglementes habe die Baukommissin zu  
10 wenig Rückgrat gezeigt, gegen Auswüchse in  
11 Marmorarbeiten sei sie nicht eingeschritten. Der  
12 Zweck des im Reglement + beim Friedhofbau vor-  
13 gesehenen Familiengrabes sei nicht das auserwählte  
14 Spezialgrab gewesen sondern das abstrakte Familien-  
15 grab. Ratsherr Durrer meint, es sollte vom Familien-  
16 grab in Anlage + Ausstattung noch einiger Spielraum  
17 belassen werden. Spenglermeister Iten möchte die  
18 Variation im Kreuze nicht vermissen, dem Ein-  
19 fassungsgeländer sollte auch das entsprechende Kreuz  
20 beigegeben werden. Richter Gössi wünscht sich auch  
21 das einheitliche Kreuz.  
22 An der Abstimmung obliegt mehrheitlich der  
23 Antrag von Gerichtspräsident Ehrler, nach welchem  
24 die Ausstattung des eisernen Kreuzes einheitlich  
25 sein muss.  
26 § 18 lässt den Zusatz: "soweit nicht Gegenteiliges  
27 bestimmt ist" nunmehr fallen.  
28 Im übrigen wird die beantragte Revision genehm  
29 gehalten.

30

31 **5. Gesuch der Herren Gebrüder Josef + Bernhard Mennel**

32 aus Vorarlberg um Aufnahme ins Gemeinde-  
33 bürgerrecht.

34 Statthalter Anton Räber bringt namens des Rates  
35 den Antrag ein, es möchte dem Gesuche gegen  
36 eine Taxe von zusammen 1500 Fr. entsprochen

1 werden. Seit langen Jahren hätten die Bürger  
2 Gelegenheit gehabt, die Familie Mennel in Handel  
3 + Wandel aus nächster Nähe zu beobachten. Der Familie  
4 und speziell den Gesuchstellern gehe der Ruf solider  
5 Leute nach. Dem Antrag des Bezirksrates wird  
6 weiter nicht widersprochen. Die Aufnahme erfolgt  
7 Immerhin mit der Weisung, es sei die Einbürgungs-  
8 taxe nach Ansatz dem Armenfond zu überweisen

9

10 Schluss der Gemeinde

11 Der Bezirksammann:

12 Wilh. Dober

13 Der Bezirksschreiber:

**Verbal über die  
Regierungsratswahlen vom 30. April 1916  
in der Gemeinde Küssnacht**

1			
2			
3			
4			
5	1.	Die Verhandlungen fanden von Vormittags 10 Uhr bis nach-	
6		mittags 2 Uhr in dem (Lokal) Rathaus, Schulhäuser Immensee	
7		und Merleschachen statt. Indem Stimmregister sind vor	
8		der Wahlverhandlung als stimmberechtigt aufgetragen	
9		gewesen	903
10			
11	2.	Im Verlauf der heutigen Abstimmung	
12		wurden nachträglich in das Stimm-	
13		register eingetragen (siehe unten)	1
14			
15	3.	Als nicht stimmberechtigt sind vom	
16		Wahlbüro ausgeschlossen worden	/
17			
18	4.	Wahlcouverts sind in die Urne einge-	
19		legt worden	101
20		a/ Davon sind leer	5
21		b/ Davon enthielten Stimmkarten	96
22			
23	5.	Die Zahl der vollständig ungültigen Stimm-	
24		karten beträgt	5
25			
26	6.	Die zahl der gültigen Stimmkarten beträgt	96
27			
28	7.	Stimmen haben erhalten:	
29		Martin Ochsner, Einsiedeln	92
30		Dr. Anton Büeler, Ibach	93
31		J. M. Kamenzind, Gersau	93
32		Anton von Hettlingen, Schwyz	93
33		Meinrad Ziltener, Vorderthal	93
34		Kaspar Bamert, Tuggen	96
35		Dr. Alois Abyberg	95

Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	8. Die Zahl von der Kantonskanzlei erhaltenen	
2	Stimmcouverts beträgt	975
3		
4	9. Die Zahl der nicht zur Verwendung gelangten	
5	Stimmcouverts beträgt	874
6		
7	10. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:	
8		
9	Küssnacht, den 30. April 1916	
10		Im Namen des Wahlbüro
11	Die Stimmzähler	Der Präsident
12	F. Truttmann	Wilh. Dober
13	K. Seeholzer	
14	A. Räber Ulrich	Der Protokollführer
15	Jos. Truttmann	
16		
17		
18		
19		
20	Namen und Zahl der nachträglich in das Stimm-	
21	register Eigetragenen.	
22		
23	1. Hüsler Johann, Sohn des Hüsler Johann, geboren 27. April 1897	
24	von Rickenbach, Kt. Luzern, eingetragen auf N <sup>o</sup> 533b.	

**Protokoll über die  
Kantonsratswahlen in der Gemeinde Küssnacht  
vom 30. April 1916**

1		
2		
3		
4		
5	A. Es liegen folgende Wahlbeteiligungen vor:	
6	Kompromissliste	
7		
8	B. Feststellung der Wahlbeteiligung:	
9	1. Stimmberechtigte:	
10	a) laut bereinigtem Stimmregister der	
11	Gemeinde	891
12	b) nachträglich wurden in das Stimm-	
13	register aufgetragen	1
14	total Stimmberechtigte	892
15	2. Votanten nach den eingegangenen Wahl-	
16	kouverts	101
17	3. Zahl der gültigen Stimmzettel	94
18	4. Zahl der von der Kantonskanzlei	
19	erhaltenen Wahlkouverts	975
20	5. Zahl der nicht zur Verwendung	
21	gelangten Wahlkouverts	874
22		
23	C. Abstimmungsergebnis	
24	1. Zahl der zu wählenden Kantonsräte	7
25	2. Zahl der Kandidaten – und Listenstimmen	
26	nach den Wahlvorschlägen geordnet	
27		
28	I. Compromiss – Wahlvorschlag	
29		
30	a) Kandidatenstimmen:	
31	1. Herr Räber Josef, Ständerat	96
32	2. Herr Seeholzer Iwan, Posthalter	89
33	3. Herr Knüsel Alois	96
34	4. Herr Ulrich Klemenz	96
35	5. Herr Räber Klemenz	94
36	6. Herr Räber Wilhelm	95
37	7. Herr Vogel Anton	88

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	Kandidatenstimmen	654
2		
3	b) Listenstimmen	23
4	Stimmzahl	677
5		
6	D. Ermittlung des Wahlergebnisses	
7	I. Kompromissliste	
8	Stimmzahl	677
9	Wahlzahl	85
10	Mandate	7
11	Sonach erhalten Mandate	
12	I. Die Kompromissliste	
13	Es werden daher als gewählt erklärt	
14	von der Kompromissliste	
15	1. Herr Räber Josef, Ständerat mit	96 Stimmen
16	2. Herr Seeholzer Iwan, Posthalter mit	89
17	3. Herr Knüsel Alois, Armendirektor mit	96
18	4. Herr Ulrich Klemenz, Thal	96
19	5. Herr Räber Klemenz, alt Bez. Ammann mit	94
20	6. Herr Räber Wilhelm, Notar mit	95
21	7. Herr Vogel Anton mit	88
22		
23	II. Namen und Zahl der nachträglich in	
24	das Stimmregister Eingetragenen:	
25	1. Hüsler Johann, Sohn des Johann, geboren	
26	27. April 1897 von Rickenbach Kt. Luzern,	
27	eingetragen auf N <sup>o</sup> 533b.	
28		
29	Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen	
30	Küssnacht, den 30. April 1916	
31	Im Namen des Wahlbureau	
32	Die Mitglieder:                      Der Präsident: Wilh. Dober	
33	F. Truttmann                              Der Schreiber:	
34	K. Seeholzer	
35	A. Räber Ulrich	
36	J. Truttmann	

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b>Bezirkswahlen vom 7. Mai 1916</b>	
4	<b>in Küssnacht</b>	
5		
6	1. Die Verhandlungen fanden von vormittags 10 Uhr bis	
7	nachmittags 2 Uhr in dem Rathaus Küssnacht,	
8	Schulhäuser Immensee / Merleschachen statt.	
9	2. In dem Stimmregister sind vor der Wahlver-	
10	handlung als stimmberechtigt aufgetragen gewesen	892
11	3. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden	
12	nachträglich in das Stimmregister eingetragen	2
13	als: Zurgilgen Gottfried geb. 1896 von Giswil	
14	eingetragen auf N <sup>o</sup> 765b	
15	Marty Josef geb. 6. Dez. 1891 von	
16	Oberiberg, eingetragen auf N <sup>o</sup> 830a	
17	4. Als nichtstimmberechtigte sind vom Wahlbureau aus-	
18	geschlossen worden	/
19	5. Wahlkouverts sind in die Urne eingelegt	
20	worden	408
21	a) davon sind leer	2
22	b) davon enthielten Stimmkarten	406
23	6. die Zahl der vollständig ungültigen Stimm-	
24	karten beträgt	2
25	7. die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt	406
26	8. Stimmen haben erhalten	
27	I. Politische Wahlen	
28	Bezirksammann:	
29	Anton Räber	373 gewählt
30	vereinzelt	3
31	Statthalter:	
32	Franz Truttmann	378 gewählt
33	vereinzelt	3
34	Säckelmeister: Carl Dober	376 gewählt
35	vereinzelt	7

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	Mitglieder des Bezirksgerichtes:	
2	Rudolf Weber	359 gewählt
3	Iwan Seeholzer	358 gewählt
4	Franz Dober	381 gewählt
5	einzel	15
6	Kantonsrichter: Josef Räber 1922.	387 gewählt
7	einzel	2
8	Kantonsgerichtssubstitut: Wilhelm Dober 1922.	385 gew.
9	Gerichtspräsident: Jos. Ehrler	383 gew.
10	Mitglieder des Bezirksgerichtes:	
11	Franz Donauer 1922.	380 gew.
12	Gottlieb Wyrsh 1922.	359 gew.
13	Josef Schmid 1922.	384 gew.
14	Gerichtssubstitut: Caspar Ehrler	390 gew.
15	Al. Räber, Sohn 1922.	379 gew.
16	Vermittler: Edmund Seeholzer	376 gew.
17	Vermittlerstellvertreter: Jos. Räber	388 gew.
18	Bezirksschreiber: Dr. jur. R. Mächler 1920.	213 gew.
19	Jütz Caspar	187 gew.
20	Bezirksschreiberstellvertreter: Al. Sidler – Iten 1920.	382 gew.
21	Bezirksweibel: Seeholzer Alois	402 gew.
22	Rechnungsprüfer: Al. Sidler – Iten	384 gew.
23	Jos. Kost – Walker	372 gew.
24	Marzell Camenzind	369 gew.
25	II. Kirchliche Wahlen	
26	Kirchenvogt: Alois Seeholzer, Weibel	400 gew.
27	Pfundverwalter: Räber Jos.	399 gew.
28	Pfarrsigrist: Franz Seeholzer	206 gew.
29	Anton Dober	196 gew.
30	9. Die Zahl der von d. Kantonskanzlei erhaltenen	
31	Stimmkouverts beträgt	950
32	10. Die Zahl der nicht zur Verwendung	
33	gelangten Stimmkouverts beträgt	542
34	11. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen	
35	Küssnacht, den 7. Mai 1916	
36	Die Stimmzähler: Im Namen des Wahlbureaus	
37	Der Präs.	
38	Der Schr. W. Räber	



1 **Verbal**  
2 **über die**  
3 **Gemeindewahl vom 9. Juli 1916**  
4 **in Küssnacht. (Pfarrwahl.)**  
5

- 6 1. Die Wahlverhandlungen finden von vorm. 10 Uhr bis  
7 nachm. 2 Uhr im Rathaus Küssnacht und in den Schul-  
8 häusern von Immensee und Merleschachen statt.
- 9 2. In dem Stimmregister sind vor der Wahlverhandlung  
10 als stimmberechtigt aufgetragen: 888
- 11 3. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden  
12 nachträglich als stimmberechtigt in das Stimmregi-  
13 ster eingeschrieben:
- 14 Schwyter Fridolin, Reg. N<sup>o</sup> 868 a.  
15 Horat Josef, Reg. N<sup>o</sup> 811 a.
- 16 4. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahlbureau  
17 ausgeschlossen worden:
- 18 Hammer Otto, von Malters, weil noch  
19 nicht 1 Jahr Aufenthalt.
- 20 5./ Wahlcouverts sind in die Urne gelegt worden: 480
- 21 a./ davon sind leer: keine  
22 b./ davon enthielten Stimmkarten 480
- 23 6./ Die Zahl der vollständig ungültigen Stimmkarten: -----
- 24 7./ Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt: 480
- 25 8./ Stimmen haben erhalten:
- 26 a./ H.H. Pfarrer Kamenzind Melchior von  
27 Gersau in Tuggen: 479
- 28 b.) H.H. Kaplan Hoher 1
- 29 9./ Die Zahl der z. Abstimmung herbeigezogenen  
30 Couverts beträgt 987
- 31 10./ Die Zahl der zur Verwendung gelangten Couverts ist 480  
32 verbleiben 507
- 33 11. Die Richtigkeit vorstehenden Verbals bezeugen:  
34 Küssnacht, den 9. Juli 1916
- 35 Peter Martin Sidler Im Namen des Wahlbureau:  
36 J. Stutzer Der Präsident: A. Räber Ulrich  
37 J. Hürlimann Der Protokollführer: Dr. R. Mächler  
38 F. Dober K. Seeholzer F. Truttmann  
39 J. Durrer C. Dober

**Bezirksgemeinde  
vom 30. Juli 1916**

1  
2  
3  
4 Die Gemeinde wird mit dem üblichen Gebete  
5 durch Hr. Bezirksammann A. Räber-Ulrich eröffnet.  
6 Er verdankt die Wahl zum Bezirksammann und versichert,  
7 in seinen Amtshandlungen den gesetzlichen Boden nie  
8 zu verlassen.  
9 Es folgt die Bestellung des Bureaus. Als  
10 Stimmzähler ist anwesend: Hr. Josef Räber, Sigrist.  
11 Für die abwesenden H.H. Gottfried Räber und Alois Ulrich  
12 Briefträger werden gewählt: Hr. Richter Wyrsch G. und Hr.  
13 Kistler, Bankbeamter.  
14 Gerichtspräsident Ehrler beantragt sumari-  
15 sche Behandlung der Bezirksrechnung. Der Antrag bleibt  
16 unwidersprochen.  
17 Es wird die Rekapitulation der Bezirks-  
18 rechnung verlesen. Der erste Rechnungsprüfer Hr. Sidler-Iten  
19 lobt die Rechnungsführung im Allgemeinen, glaubt aber,  
20 es sei bei vielen Steuerpflichtigen zu viel Nachsicht  
21 geübt worden, woraus sich die Rückstände ergäben. Er stellt  
22 den Antrag auf Genehmigung der Rechnung unter  
23 Verdankung an den Rechnungssteller Hr. Säckelmeister  
24 Truttmann. Die Rechnungsprüfer Kost- Walker und Kamen-  
25 zind schliessen sich dem Antrage an. Posthalter Hug  
26 verlangt, dass die Zinsen der Kassahefte auch in der  
27 laufenden Rechnung verrechnet werden, nicht blos  
28 im Inventar. Er stellt ferner das Begehren um  
29 Instandstellung der Strassenschale im Oberdorf. Im  
30 weitem weist er darauf hin, dass s. Zeit Amortisatio-  
31 nen beschlossen worden seien, was er in der Rechnung  
32 vermisse. Bei mehrerer Amortisation werde auch der Aktiv-  
33 saldo sich verringern. Auch fällt ihm der grosse Posten  
34 Conto- Corr. Zinsen auf; Hr. Statthalter Truttmann  
35 hebt die Schwierigkeiten beim Steuereinzug hervor, die nie  
36 ganz zu beheben seien. Die Conto-Correntschuld habe

1 ihren Grund in der Wydenbachverbauung, für welche ein  
2 Darlehen erhoben werden musste, das wieder zurück-  
3 bezahlt sei. Gerichtspräsident Ehrler ist der Ansicht, dass  
4 zB. bei Gebäulichkeiten Amortisationsquoten ein-  
5 gestellt werden sollten, da sich faktisch jährlich ein  
6 Minderwert ergebe, zB. Beim Schulhaus. - Hug stellt  
7 einen förmlichen Antrag, dass beim Inventar %  
8 uale Abschreibungen vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke  
9 seien 2 weitere Kolonnen einzufügen. Mit den Über-  
10 schriften: Vermehrung – Abschreibung. - a. Bez. Ammann  
11 Dober bemerkt, es seien s. Zeit, nicht Amortisationen  
12 beschlossen worden, vielmehr sei der Bez. Rat eingeladen  
13 worden, nach seinem Ermessen zu Amortisieren. Hr.  
14 Ratsherr Räber E. gibt Aufschluss über die bereits getanen  
15 Schritte betreffend Instandstellung der Strassenschale,  
16 welche Sache des Kantons sei. Da die Kanalisation in  
17 naher Aussicht stehe, sei die Reparatur noch in der  
18 Schwebe gelassen worden. Hug erklärt sich befriedigt.  
19 Säckelmeister Dober weist darauf hin, dass bei einer  
20 Amortisation von nur 2% die Mehreinnahmen ver-  
21 schwinden. Hug erwidert, es sei Sache des Bez. Rates,  
22 den Umfang der Amortisation zu bestimmen.  
23 Der Antrag Hug auf Vornahme von Amortisationen  
24 wird angenommen. Die Bez. Rechnung wird i. Ubrigen genehmigt.  
25 Zur Behandlung gelangt die Armenrechnung.  
26 Sidler-Iten beantragt Genehmigung unter Verdankung  
27 an den Rechnungssteller Armendirektor Knüsel Aug.  
28 Er weist auf die vorzügliche Verwaltung hin, die sich  
29 namentlich zeige in dem sehr erfreulichen Inventarbe-  
30 stand. Die andern Rechnungsprüfer votiren in zustimmendem  
31 Sinne. Der Antrag bleibt, unwidersprochen; die Rechnung ist ge-  
32 nehmigt.  
33 Sidler-Iten referiert zur Schulrechnung; er bean-  
34 standet den Posten ausstehender Hypothekarzinsen und bean-  
35 tragt, die Rechnung zu genehmigen unter Verdankung  
36 an den Rechnungssteller Iten K., Schulverwalter.

1 Schulverwalter Iten rechtfertigt eine gewisse Nachsicht mit  
2 Den ausserordentl. Zeiten, in denen wir leben; ein allzu  
3 rigoroses Vorgehen sei nicht billig angesichts der Stun-  
4 dungen, welche der Grosshôtellerie gegenüber z.B. gewährt  
5 werde, um so weniger als (eine) Verluste nicht zu  
6 befürchten seien. Posthalter Hug stellt auch hier den  
7 Antrag, Amortisationen vorzunehmen. Er wünscht ferner,  
8 dass in die Schulrechnung nicht blos der Fondsbe-  
9 stand, sondern ein eigentlicher Vermögensbestand  
10 aufgenommen werde, dh. ein Inventar nach Muster  
11 der Armenrechnung. Iten weist auf die Schwie-  
12 rigkeit der Fixierung der Amortisationsquote hin;  
13 mit der Aufnahme eines eigentl. Schulinventars ist er  
14 einverstanden. a. Bez. Ammann W. Dober erinnert da-  
15 ran, dass schon vor 20 Jahren über diese Frage ge-  
16 sprochen worden sei. Die Durchführung scheiterte jeweilen  
17 an der Schwierigkeit der Fixierung des Betrages, der einzusetzen  
18 ist. a. Notar Räber betont die Notwendigkeit eines  
19 Schulinventars, damit eine Kontrolle über die Gegen-  
20 stände geführt werden könne. Die Schätzung sei eine bureau-  
21 technische Frage. Die Rechnung wird genehmigt.

22 Genehmigt werden auf Antrag der Rechnungs-  
23 prüfer die Rechnungen über: Bekleidungsfond,  
24 Kirchenfond, Kaplaneifond, Stipendienfond,  
25 Zehntenfond, Krankenfond, Tellskapellfond.  
26 Als 2. Traktandum wird behandelt das Gesuch  
27 des Hr. Sek. Lehrer Steiner um Gehaltsaufbesserung  
28 von 200.- Fr. Schulratspräsident Dober befürwortet  
29 das Gesuch darauf hinweisend, dass Lehrer Steiner  
30 einen Ruf nach Zug erhalten habe, wo ihm ein grösseres  
31 Gehalt in Aussicht stehe. Diesen Schritt gelte es zu  
32 verhindern, da Lehrer Steiner sich als gute Lehrkraft  
33 ausgewiesen und ein immerwährender Wechsel für die  
34 Schule nicht förderlich sei. Der Antrag wird unter-  
35 stützt von Ratsherr Dober, Aug. Knüsel, Statthalter Trutt-  
36 mann. A. Notar Räber beanstandet die Art des Vor-

1 gehens; das Traktandum wäre richtigerweise beim Budget  
2 zu behandeln. Er weist darauf hin, dass auch die  
3 Bez. Schreiber pto. Gehalt nicht auf Rosen gebettet seien  
4 und regt eine automatische, nach gewissen Gesichts-  
5 punkten des Dienstalters ect. platzgreifende Gehalts-  
6 erhöhung an, da sie sonst immer nur jenen zu  
7 teil werde, die sich darum bewerben. Die Gehaltsauf-  
8 besserung bleibt ohne Gegenantrag, und ist daher beschlossen.

9

10 Schluss der Gemeindeversammlung.

11

12 Der Bezirksammann: Räber Ulrich

13

14 Der Landschreiber: Dr. R. Mächler

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b>Kantonale Volksabstimmung vom</b>	
4	<b>11. März 1917</b>	
5	<b>betreffend:</b>	
6	a. Die Revision der Verfassung vom 23te Oktob.	
7	1898 / 11. März 1900	
8	b. Die Revision des Wassergesetzes vom	
9	11.März 1908	
10	c. Das Gesetz betreffend die Obligat. Versich-	
11	erung der Gebäude gegen Feuerschaden,	
12	in der Gemeinde Küssnacht.	
13	1. Die Verhandlungen fanden von vormit-	
14	tags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, in den	
15	Gerichts / und des Rathhauses statt & in den	
16	Filialen Jmmensee und Merleschachen in	
17	den betreff. Schulhäusern.	
18	2. In dem Stimmregister sind vor der Abstim-	
19	mungsverhandlung als stimmberechtigt	
20	aufgetragen gewesen	985
21	3. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung	
22	wurden nachträglich in das Stimmregister	
23	eingetragen	1
24	4. Als nicht stimmberechtigt sind vom Abstim-	
25	mungsbureau ausgeschlossen worden	Keine
26	5. Stimmkarten sind in die Urne eingelegt	
27	worden	146
28	6. Die Zahl der gültigen Stimmen beträgt:	
29	a Für erste Vorlage	146
30	b Für zweite Vorlage	146
31	c Für dritte Vorlage	146
32	7. Die Zahl der ungültigen Stimmen beträgt:	
33	a Für erste Vorlage	Keine
34	b Für zweite Vorlage	Keine
35	c Für dritte Vorlage	Keine

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	8. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt:	
2	a Für erste Vorlage	1
3	b Für zweite Vorlage	1
4	c Für dritte Vorlage	1
5	9. Für Annahme Ja stimmten:	
6	a Für erste Vorlage	140
7	b Für zweite Vorlage	139
8	c Für dritte Vorlage	136
9	10. Für Verwerfung Nein stimmten:	
10	a Für erste Vorlage	2
11	b Für zweite Vorlage	2
12	c Für dritte Vorlage	6
13		
14	Die Richtigkeit des vorstehenden	
15	Verbals bezeugen:	
16	Küssnacht, den 11. März 1917	
17		
18	Die Stimmzähler:	Im Namen des
19		Abstimmungs-Bureau
20	F. Trutmann	Der Präsident
21	K. Seeholzer	A. Räber-Ulrich
22	C. Dober	
23	J. Durrer	Der Protokollführer in Vert.
24	Fr. Dober	A. Sidler-Jten
25	Klz. Ehrler	in Vertr.
26	J. Hürlimann	
27	J. Stutzer	

**Bezirks- und Kirchgemeinde**

**Sonntag, den 4 ten März 1917**

**Traktanden:** 1. Voranschlag per 1917

2. Verwendung des Holzertrages vom  
Armenhof (Antrag des Bez. Rates)

3. Renovation des alten Schulhauses  
(Antrag des Bez. Rates)

4. Festsetzung des Steuerfusses

5. Revision des Friedhofreglementes  
(Abänderung vom Art. 7 laut Gesuch)

Herr Bez. Ammann Ant. Räber beginnt die Verhandlungen mit dem üblichen Gebete. Zur Bestellung des Bureau, werden die Stimmzähler aufgerufen, denselben folgend, sind anwesend:

Herr Räber Gottf. Sattler

Herr Alois Ehrler aus Immensee, für den abwesenden kranken Herrn A. Ulrich, Briefträger wird gewählt Herr Gottf. Ehrler Schreiner.

I Behandlung der Voranschläge pro 1917

**A Bezirksrechnung** sieht vor:

An Ausgaben = Fr. 47'075.00

An Einnahmen = Fr. 16'520.00

Somit Mehrausgaben Fr. 30'555.00

Der vorsitzende Bez. Ammann fragt an, ob die Voranschläge spezifiziert oder summarisch behandelt werden sollen, auf Antrag des Herrn Gerichtspr. J. Ehrler wird summarische Abwicklung beschlossen. Es folgen die Verlesung der Rekapitulation der Bez. Rechnung.

Herr Säckelmeister Carl Dober begründet in ausgiebiger Weise die einzelnen Posten und beantragt namens des Bez. Rates die Genehmigung des Voranschlages. Herr Statthalter Frz. Truttmann ergreift das Wort zur Begründung des Postens Ziff 1 „Gehaltserhöhung des Amtsschreibers“.

Der Rat sei einstimmig der Ansicht, dass



1 diese Aufbesserung um Fr. 400.00 bei Jnanspruchnahme  
2 des Beamten um täglich 8 – 10 Stunden und der pünkt-  
3 lichen, sehr zufrieden stellenden Leistung an desselben, eine  
4 angemessene sei, er beantragt Genehmigung des  
5 Budget. Ueber Ziff. 3. b „Baufond der Ar-  
6 menrechnung“, verlangt Herr Ratsherr Durrer das  
7 Wort. Er führt aus, in Anbetracht der finanziel-  
8 len Ueberbelastung des Bez. sei es angezeigt, die  
9 Fondierung der Fr. 2'500.00 für dies Jahr zu suspen-  
10 dieren, um das Gleichgewicht der Finanzen her-  
11 zustellen, rechnerisch sei da bei kein Vorteil zu  
12 ersehen. Herr Kant. Rat Jwan Seeholzer ver-  
13 wahrt sich gegen dies Ansinnen, die Fondierung  
14 sei letztes Jahr von der Bez. Gemeinde beschlossen wor-  
15 den und gehe eine derartige Umgehung des Fon-  
16 dierungsposten nicht an, nach gegenseitiger Dis-  
17 kussion ergibt die Abstimmung, Belassung die-  
18 ses Postens im Budget. Herr Postverwalter  
19 Hug verlangt das Wort über «Ziff 20. Kriegssaus-  
20 lagen, Lebensmittel-etz». Er beantragt, dass  
21 der eingesetzte Posten von Fr. 2'000.00 derart ab-  
22 geändert werde, dass dem Bez. Rate unbeschränk-  
23 ter Credit gewährt sei. Er befürchtet auf den näch-  
24 sten Winter ganz schwierige abnormale Teuerungs-  
25 verhältnisse und sei es Pflicht jedes Gemeinde-  
26 vorstandes, sich möglichst vorzusehen, durch An-  
27 pflanzung brachliegenden Landes, selbständige  
28 Uebernahme der Feldbestellung, Samenbeschaffung  
29 etz. Zur rationellen Durchführung derartiger  
30 absolut nötigen Massregeln sei der ausgesetzte  
31 Betrag unzulänglich, es sei der Rat damit  
32 eingeengt und leide die Unternehmungslust.  
33 Aufklärend teilt der vorsitzende Bez. Ammann  
34 mit, dass die Kant. Regierung sich bereits  
35 mit dieser Notstandsaktion befasst habe, es  
36 sei ein Kant. Komitee gebildet, welches in

1 Verbindung mit den einzelnen Bezirks + Gemeinde-  
2 vorständen, das Möglichste zur allgemeinen Beför-  
3 derung der Bodenpflanzungen fördern müsse.  
4 Der Bez. Rat hoffe mit dem angesetzten Posten aus-  
5 zukommen, werde aber nichts versäumen, energisch  
6 sich der Sache anzunehmen und wann nötig auch  
7 bei Ueberschreitung dieses Credits ungeachtet der  
8 ewent. Mehrkosten seine Pflicht erfüllen. Nach gewal-  
9 teter Diskusion, an welcher sich die Herren Hug,  
10 Kant. Rat. Clem. Ulrich, Alois Ulrich-Holzgang,  
11 Statthalter Fr. Truttman, Kant. Rat A. Vogel be-  
12 teiligten, stellten Herr Statthalter Truttman den  
13 Antrag, es sei der Posten einstweilen zu belas-  
14 sen und bei Bedarf, um weiteren Credit nach-  
15 gesucht werde.  
16 Im Uebrigen wird der Voranschlag der Be-  
17 zirksrechnung genehmiget.

18 **B. Die Armenrechnung sieht vor:**

19 An Ausgaben:	Fr. 43'400.00
20 An Einnahmen:	<u>Fr. 30'270.00</u>
21 Somit Mehrausgaben	Fr. 13'130.00

22 Der Präs. der Armenbehörde, Kant. Rat Jwan  
23 Seeholzer begründet den Voranschlag ein-  
24 gehend und empfiehlt dessen Annahme, auf  
25 allgemeine Anfrage wird das Wort nicht  
26 verlangt und erklärt der Bez. Ammann die  
27 Genehmigung.

28 **C. Die Schulrechnung sieht vor:**

29 An Ausgaben:	Fr. 23'250.00
30 An Einnahmen:	<u>Fr. 5'977.50</u>
31 Somit Mehrausgaben	Fr. 17'272.50

32 Der Referent Schulverwalter Carl Iten streift  
33 eingehend die einzelnen Posten, er glaubt  
34 mit den bündgetierten Beträgen kaum durch-  
35 zukommen, er begründet und erläutert  
36 die diesjährigen Verschiebungen gegenüber

1 dem Vorjahre und spricht den Wunsch aus, dass der  
2 Bezirk gemeinsam für alle Verwaltungen, welche  
3 Heizmaterial zu beschaffen haben, einkaufen möchte  
4 um dasselbe billiger zu erhalten. Der Antrag  
5 auf Genehmigung des Voranschlages bleibt  
6 unwidersprochen und erklärt der Bez. Ammann  
7 dessen Annahme.

8 **II. Verwendung des Holzerlöses auf dem Armenhofe:**

9 Kant. Rat Jwan Seeholzer, Präs. der Armenpflege  
10 referiert über die Verwendung des Betrages aus  
11 dem Holzerlös. Er führt aus, dass von Gesetzeswe-  
12 gen die Pflicht bestehe, dies Geld, welches durch ein  
13 Naturereignis (Orkan) geflossen, dem Antrage  
14 des Bez. Rates gemäss zu fondieren sei. Sein  
15 Antrag lautet auf Genehmigung. Des bezirksrätlichen  
16 Antrages «Fr. 7500.00» zu fondieren; auf Umfrage,  
17 welche unbenutzt bleibt, erklärt der Bez. Ammann  
18 Genehmigung des Antrages.

19 **III. Renovation des alten Schulhauses.**

20 Der Vorsitzende teilt vorgängig der Versammlung  
21 mit, dass der löbl. Schulrat, an den Bez. Rat drin-  
22 gend das Gesuch eingereicht, um eine Vermehrung  
23 der Schullokale zu erhalten. Nach Prüfung der  
24 Lokalverhältnisse, sei der Rat dazu gekommen, das  
25 alte Schulhaus, welches ganz geeignete Lokale  
26 biete, zu renovieren, der daherige Kostenaufwand  
27 betrage Fr. 18'000.00. Es sei zudem sehr angezeigt,  
28 diesen vernachlässigten Bau, wieder in geordneten  
29 baulichen Zustand zu stellen. Geradezu beschä-  
30 mend präsentiere sich heute dies Gebäude.

31 Der Referent Herr Schulratspräsident Carl Dober  
32 führt in Kürze aus, dass alle Schulklassen über-  
33 lastet seien mit 50 und mehr Kindern; beim  
34 nächsten Schulanfang treten wieder cirka 80 Kin-  
35 der ein, so dass absolut nötig Klassentren-  
36 nung erfolgen müsse. Im weitern habe

1 der Schulrat schon längere Zeit die absolute  
2 Notwendigkeit vor sich, eine Klasse für Schwach-  
3 begabte zu schaffen. Das neue Schuljahr besitze  
4 keine vorige Räume und müsse daher das  
5 alte Schulhaus, welches sich sehr gut eigne, in  
6 Anspruch genommen werde. Ratsherr Emil Räber  
7 als Baupräsident führt aus, dass die Renovation  
8 in gegenwärtiger Zeit gut durchführbar und  
9 manchem Handwerkermeister willkommene Ver-  
10 dienste und Arbeit bringe; die teuren An-  
11 sätze einiger Bauartikel, halten auch die näch-  
12 sten Jahre an, es sei die Renovation in bezirks-  
13 rätlichen Sinne und daherigen Plänen zur Aus-  
14 führung zu empfehlen. Zum Worte meldet  
15 sich alt Bez. Ammann Wilh. Dober, er anerkennt  
16 die Forderung und Wünsche des Schulrates,  
17 dagegen wendet er sich für diesmahlen, gegen  
18 den Ausbau des alten Schulhauses. Die finan-  
19 zielle Lage des Bezirkes und die gegenwärtige  
20 kritische Zeitlage berechtigen vollauf eine  
21 nochmalige Evaluierung dieser Angelegenheit.  
22 Die Amortisationen für den neuen Schul-  
23 hausbau seien nach dem bezügl. Plan zurück-  
24 geblieben; er hebt die Aktivsaldo der letz-  
25 ten 3 Jahre hervor und betont, dass die  
26 diesjährige Rechnung nicht allzugünstig ab-  
27 schliesse, auch die Budget Posten seien nicht  
28 derart eingesetzt, dass er nicht bestimmt an-  
29 nehmen dürfe, dass für 1917 6 0/00 Steuern nötig  
30 werden, um die ordentlichen Ausgaben  
31 zu bestreiten. Im neuen Schulhause sei  
32 noch das Musikzimmer zu verwenden, der  
33 löbl. Schulrat werde noch Mittel und Wege finden  
34 dass der Gesangunterricht, zirka 5 Stunden in  
35 der Woche, dennoch erteilt werden könne;  
36 Mit gutem Willen sei eine absolute

1 Notwendigkeit der Umbaute zu verneinen.  
2 Er beantragt den bezirksrätlichen Antrag zurück-  
3 zuweisen und in Anbetracht der gegenwärtigen  
4 Zeitlage die Renovation zu verschieben.  
5 Kant. Rat Jwan Seeholzer schliesst sich diesen  
6 Ausführungen an, nachdem sich ergebe, dass  
7 man sich im neuen Schulhaus noch behel-  
8 fen könne. Carl Dober repliziert, dass die  
9 Notwendigkeit absolut bestehe, sofern der  
10 Schulrat seinen Pflichten nachkommen wolle,  
11 er beklage sehr, dass das Musikzimmer als  
12 solches verloren gehe und nur schwer und  
13 ungenügend können die bestehenden Uebel-  
14 stände entschwächt werden ohne neue  
15 Räumen zu beschaffen. Herr Bez. Amman  
16 A. Räber entschlägt sich namens des Bez.  
17 Rates des Vorwurfes, die alte Baute ver-  
18 nachlässigt zu haben. Die Abstimmung er-  
19 gab Ablehnung des bezirksrätlichen Antrages  
20 im Sinne der Verschiebung.

21 **IV. Festsetzung des Steuerfusses pro 1917**

22 Nach Ablehnung der Schulhausbaute bean-  
23 tragt Säckelmeister Carl Dober die Steuer  
24 wie bisher auf 5 ½ 0/00 zu belassen, der  
25 Antrag bleibt unwidersprochen und wird  
26 zum Beschlusse erhoben.

27 **V. Revision des Friedhofreglementes (§ 7)**

28 Kant. Rat Ant. Vogel und Familie Stutzer zum  
29 Rössli stellen das Gesuch um Abänderung  
30 fragl. §. des Reglementes.  
31 Herr Vogel führt an, dass betreff § dahin ergänzt  
32 werden solle, dass auf den Gräbern, neben dem  
33 Kreutze kleine Grabdenkmähler, Votivtafeln  
34 etz. mit Photographien angebracht werden dür-  
35 fen, welche das Denkmahl des Kreutzes  
36 nicht verdrängen oder verunstalten, dage-

1 gen jederzeit, auch bei Verwitterung der Schriften,  
2 dem Friedhofbesucher die Gräber der lb. Verstor-  
3 benen zu erkennen geben. Er glaube kaum,  
4 dass die letztjährigen Beschlüsse, in dieser nun  
5 verlangten Schärfe, dass gar keine weitere Er-  
6 kennungszeichen wie des Kreuzes, gestattet  
7 werden sollen, gemeint werden. Er beantragt  
8 daher zu beschliessen, es seien Kleine Denkmähler  
9 in Höhe bis zu 60 cent. auf den Gräbern zu ge-  
10 statten. Herr Ratsherr Emil Räber als  
11 Baupräsident expliziert, dass er den Ausführun-  
12 gen der Gesuchsteller nicht widerspreche, dagegen  
13 müsse daraufgedrungen werden, dass dem An-  
14 trage beigefügt werde, dass jeweils vor Be-  
15 schaffung ensp. Bestellung der Denkmähler, an  
16 die Friedhofkommission eine „Scitze“ eingereicht  
17 werde, damit diese Monummente nicht wieder unge-  
18 bührlich in die Höhe wachsen.

19 Kantrat Knüsel Alois streift die letztjährigen  
20 Beschlüsse in dieser Angelegenheit und  
21 verlangt, ohne Animosität gegen die Ge-  
22 suchsteller, dass den Beschlüssen nachgelebt wer-  
23 de. Es sei doch wider alle Rechte, die bestimmt  
24 lautenden Volkskundgebungen des letzten  
25 Jahres wieder zu ändern, er beantragt Ab-  
26 weisung des Gesuches und Respektierung  
27 der Gemeindebeschlüsse.

28 Gerichtspräsident Jos. Ehrler glaubt, dass  
29 es sich nicht um eine Abänderung des  
30 Art. 7 des Reglementes handle, seiner Auf-  
31 fassung nach handle es sich bei diesem  
32 Gesuche einzig um eine Interpretation  
33 des letztjährigen Beschlusses; er finde  
34 dass diesem Beschlüsse nicht zuwieder ge-  
35 handelt werde, durch Anbringung kleiner  
36 Denkmähler, besonders Votivtafeln mit

1 Photographien, indem dieselben dem Kreutze  
2 als Hauptdenkmal keinen Eintrag bringen,  
3 noch dasselbe verdrängen.  
4 Kantn Rat Jw. Seeholzer empfiehlt dem Beschluss  
5 vom letzten Jahre aufrecht zu halten, er habe  
6 nichts dagegen, wen mann am Kreutze sel-  
7 ber Photographien anbringen wolle, im Ueb-  
8 riegen wolle nun die alte Einfachheit  
9 mehren, was ja einzig der Sinn unseres  
10 Kreuzdenkmahles sei. Herr Kant Rat  
11 Ant. Vogel ist einverstanden ihr Gesuch dahin  
12 zu formulieren, dass vorgehend eine  
13 „Scitze“ einzureichen sei, allen Auswüch -  
14 sen könne damit vorgebeugt werden und  
15 empfahl die Annahme ihres Gesuches in  
16 diesem Sinne. Durch Abstimmung  
17 wurde dem Gesuche entsprochen.

18 Schluss der Gemeindeversammlung

19  
20 Der Bez. Ammann: A. Räber-Ulrich

21  
22 Der Schreiber in Vertretung. A. Sidler-Jten

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b><u>eidgenössische Volksabstimmung vom 13. Mai 1917</u></b>	
4	betreffend	
5	die Einfügung eines Art. 41 bis und eines Art. 42 lit. G	
6	in die Bundesverfassung (Stempelabgaben)	
7		
8	1. Die daherigen Verhandlungen fanden von vorm. 10 Uhr	
9	bis nachm. 2 Uhr im Rathaus Küssnacht, Kt. Schwyz	
10	statt. In dem Stimmregister sind vor der Abstimmungs-	
11	verhandlung als stimmberechtigt aufgetragen gewesen:	877
12	2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden	
13	nachträglich in das Stimmregister eingetragen:	1
14	Decarli Luigi, Bahnbeamter. Reg. 782a	
15	3. Als nichtstimmberechtigt sind vom Wahlbureau	
16	ausgeschlossen worden:	----
17	4. Stimmkarten sind in die Urne gelegt worden:	129
18	5. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt	----
19	6. Die Zahl der ungültigen Stimmkarten beträgt	----
20	7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt	129
21	8. Für Annahme stimmten:	
22		104
23	9. Für Verwerfung stimmten:	25
24		
25	Die Richtigkeit vorstehenden Verbals bezeugen:	
26		
27	Küssnacht, den 13. Mai 1917	
28		Im Namen des Wahlbureau
29	Die Stimmenzähler:	Der Bezirksammann:
30	C.Dober	A. Räber-Ulrich
31	J. Durrer	Der Protokollführer:
32	Fr. Dober	Dr. R. Mächler
33	K. Seeholzer	
34	J. Hürlimann	
35	Peter Martin Sidler	



1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35

**Bezirksgemeinde**  
**vom**  
**5. Aug. 1917 Nachm 12 ½ Uhr in der Pfarrkirche Küssnacht**

**Traktanden**

1. Rechnungsablage für das Jahr 1916
2. Erhöhung des Steuerfusses pro 1917 von 5 ½ ‰ auf 6 ‰ Antrag des Rates
3. Krediterteilung für die Anschaffung einer Dörrofenanlage
4. Gesuch der Feldmusikgesellschaft Küssnacht zur Erhöhung des jährlichen Jahresbeitrages auf 250 frs., erstmals pro 1917.
5. Gesuch des Herrn Otto Martin z. Erle um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht. Antrag des Bez. Rates.

Die Gemeinde wird eröffnet, mit dem üblichen Gebete.

Als Stimmzähler sind anwesend:

Hr. Gottfried Ehrler, Schreiner.

Hr. Jos. Räber, Sigrist. Für den + Hr. Alois Ulrich, Briefträger schlägt Statthalter Truttmann Hr. Huber, Obermühle vor. Der Vorschlag bleibt unwidersprochen.

Bez. Ammann Räber – Ulrich gibt dem Bedauern Ausdruck, dass die Gemeinde so schlecht besucht sei trotzdem Geschäfte von Bedeutung ihrer Behandlung harren. Er berührt die Gründe, weshalb die Bez. Rechnung mit einem Defizit abschliesse, nämlich die ausserordentl. Ausgaben wie: Unterschlagung Räber Kirchenvogt, Notariatsschränke, Renovation der Pfarrkirche und der Pfrundhäuser, etc. Auch für die Zukunft seien ausserordentliche Auslagen bevorstehend. Die Viehseuche und die Notstandsaktion werden die Bez. Finanzen stark in Anspruch nehmen. Deshalb trete der Bezirksrat mit dem Be-

1 gehen um Erhöhung des Steuerfusses vor das Volk. Er  
2 erinnert daran, dass das Volk nicht nur der Rechte,  
3 sondern auch der Pflichten sich bewusst sei.  
4 Es folgt die Belesung der Traktandenliste.  
5 Auf Umfrage beantragt Hr. Bez. Ammann Dober W.,  
6 summarische Behandlung der Rechnung. Kein Gegenantrag.  
7 Säckelmeister Dober referiert über die Bezirksrechnung,  
8 dabei die ausserordentl. Ausgaben streifend, welche  
9 zu einem Defizit geführt haben. Das Defizit sei  
10 angesichts dieser Tatsache nicht so beängstigend auf-  
11 zunehmen.  
12 Namens der Rechnungsprüfungskommission referiert  
13 Hr. Al. Sidler – Iten. Er lobt die gewissenhafte,  
14 prompte Rechnungsführung. – Dass man mit einer  
15 Erhöhung des Steuerfusses vor das Volk treten müsse,  
16 könnte vermieden werden, wenn ein modernes  
17 Steuergesetz in Kraft wäre. Er gibt der Hoffnung  
18 Ausdruck, dass sich die Parteien in diesem Punkte  
19 einmal einigen. Sidler beantragt Genehmigung  
20 der Rechnung unter Verdankung an den Rech-  
21 nungsteller.  
22 Kantonsrat Jos. Seeholzer, Immensee weiss nichts davon, dass  
23 im Schulhaus Immensee Malerarbeiten geleistet worden  
24 seien, wie sie unter Reparaturen und Anschaffun-  
25 gen verrechnet seien.-  
26 Säckelmeister Dober bemerkt, dass ihm eine solche  
27 Rechnung eingegeben worden sei.- Er stellt noch  
28 richtig, dass der Posten: Ausserordentl. Arbeit sub.  
29 Kanzleikosten, 157 Fr. betragend irrtümlich auf  
30 den Namen D. Mächler laute; er rühre von Hr. Notar Räber  
31 her.-  
32 1. Bez. Ammann Dober W. rechtfertigt seinen Antrag  
33 an der Budgetgemeinde auf Nichtausführung der  
34 Renovation des alten Schulhauses, indem er darauf  
35 hinweist, dass die Finanzen anderweitig stark in  
36 Anspruch genommen seien. Er betont, dass der Posten

1 8000 Frs. Schuld aus der Unterschlagung Räber Kirchenvogt  
2 nicht in die laufende Rechnung falle sondern ins  
3 Inventar, da der Betrag noch nicht verausgabt sei.  
4 Die Pfarrinstallation in der Verbindung mit den ver-  
5 schiedenen Renovationen ergaben eine Ausgabe von  
6 ca. 1500 Frs. Hochw. Hr. Pfarrer Kamenzind lehnte zwar  
7 jede Festlichkeit ab, die Pfarrwahlkommission habe die-  
8 sen Standpunkt abgelehnt und es für angezeigt erach-  
9 tet den Tag in einfachem festl. Rahmen zu begehen.  
10 Bezirksrechnung wird genehmigt.-  
11 **Armenrechnung:** Sidler – Iten lobt die Rechnungs-  
12 führung und beantragt Genehmigung unter Verdän-  
13 kung an den Rechnungsteller. Rech-Prüfer Camen-  
14 zind unterstützt den Antrag. Ebenso schliesst sich  
15 dem Antrag an: Ktsrt Ulrich, Thal.  
16 Der Antrag bleibt unwidersprochen. Die Armenrechnung ist genehmigt.  
17 **Schulrechnung:** Karl Iten, Schulverwalter referiert.  
18 Hr. Sidler – Iten, Pfarrer Kamenzind beantragen Geneh-  
19 migung.  
20 Fursprech W. Räber greift die Frage der Versorgung, Un-  
21 terbringung der schwachbegabten Kinder auf. Durch die  
22 Erstellung eines Baues oder Erweiterung der Armen-  
23 anstalt (kann) würde es ermöglicht, diese nicht bösen  
24 Schwachsinnigen billiger zu unterbringen. Das Z. GB. weist  
25 auf solche Fürsorge hin. Räber bringt dies vor in Form  
26 einer Anregung zu Handen des Rates.  
27 D. Aufdermaur weist darauf hin, dass fast 6000 Frs.  
28 für Schwachsinnige verausgabt werden. Er legte sich die  
29 Frage schon vor, ob diese Schwachsinnigen, soweit sie  
30 nicht störend wirken, nicht probeweise in die An-  
31 stalt genommen werden sollten. Jetzt scheitert die  
32 Sache am Platzmangel.  
33 Ratsherr Emil Räber betont, dass die Frage der Unter-  
34 bringung der Schwachsinnigen in der Armenanstalt  
35 schon geprüft worden sei. Man sei in Immensee auf  
36 Widerstand gestossen, weil diese Irrsinnigen die Um-

- 1 gebung gefährden.- Sekundarlehrer Steiner unterstützt  
2 den Gedanken der Trennung der schwachsinnigen Kinder.  
3 Bez. Ammann Dober bemerkt, dass die Frage der Irren-  
4 versorgung nicht hieher gehöre.- Schulrechnung wird genehmigt.  
5 Genehmigt werden auf Antrag der Rechnungsprüfer  
6 Sidler – Iten und Kamenzind – Lothenbach die:  
7 Rechnung über den Bekleidungsfond.  
8 Kirchenrechnung.  
9 Kaplaneipfrundrechnung.  
10 Stipendienfondrechnung.  
11 Krankenpflegefondsrechnung.  
12 Zehntenfondsrechnung.  
13 Seelenbruderschaftsfondrechnung.  
14 Stiftmessenfondsrechnung.  
15  
16 **Erhöhung des Steuerfusses von 5 ½ ‰ auf 6 ‰:**  
17 Säckelmeister K. Dober begründet den Antrag des Bez. Rates  
18 auf Erhöhung mit den ausserordentlichen Ausgaben.  
19 Viehseuchenkosten und Notstandsaktion. Eine gesunde  
20 Finanzpolitik verlange, dass die Mittel beschafft wer-  
21 den.  
22 Der Antrag wird von Statthalter Truttmann unter-  
23 stützt. Er beton, dass auch bei dieser Erhöhung  
24 noch ein Defizit sich ergeben werde.  
25 Kantonsrat Ulrich, Thal stellt den Antrag, dieses  
26 Traktandum an der Budgetgemeinde zu behan-  
27 deln und heute nicht darauf einzutreten.  
28 Säckelmeister Dober weist darauf hin, dass gerade die Viehseuchekosten  
29 eine Erhöhung des Steuerfusses verlangen.-  
30 a. Bez. Ammann W. Dober unterstützt den Antrag des  
31 Bezirksrates. Er protestirt gegen die gehässigen Einsen-  
32 dungen in der Wochenchronik betreffend seine  
33 Stellungnahme an der Budgetgemeinde; betont seine damalige  
34 Haltung sei ihm falsch ausgelegt worden.  
35 Fürsprech Räber W. befürwortet den Antrag des Bez. Rates.  
36 Er regt an, es möchten in Zukunft die ausserordent-

1 lichen Ausgaben, wie Viehseuchenkosten und dergl. separat auf-  
2 geführt werden, damit sich der Bürger eher ein Bild ma-  
3 chen könne über den ordentlichen Bezirkshaushalt.

4 a. Bez. Ammann Dober wünscht, dass bei den Rekapitu-  
5 lationen jeweils der Budgetbetrag nebenangestellt werde,  
6 damit man sich leichter über das Verhältnis zwischen  
7 Budget und Rechnung orientieren könne.

8 Es folgt die Abstimmung:

9 Der Antrag des Bez. Rates auf Erhöhung des Steuerfusses  
10 auf 6 ‰ wird angenommen gegenüber dem Antrag  
11 von Ktsrt, Ulrich.

12

13 **Krediterteilung für eine Dörranlage:**

14 Statthalter Frz.

15 Truttmann referiert namens der hiefür bestellten  
16 Kommission. Er erwähnt die verschiedenen Systeme,  
17 nachdem er die Notwendigkeit der Anlage zur Ver-  
18 sorgung mit Lebensmitteln betont hat.- Eine  
19 grössere Anlage sei notwendig, wenn genügend Obst  
20 in kurzer Zeit gedörrt werden soll. Die Anlage allein  
21 käme auf ca. 8000 frs. zu stehen; der Strom pro  
22 Monat 4000 frs. Dazu benötige man noch die  
23 Mittel zum Obstankauf. Ein Kredit von ca. 20 000frs.  
24 sei notwendig. Er beantragt dessen Erteilung.-  
25 Kantonsrat Ulrich, Thal tritt ebenfalls für eine grosse  
26 Anlage ein, wenn überhaupt eine erstellt werden  
27 soll. Der Kostenpunkt sei allerdings nicht ausser  
28 acht zu lassen.-

29 Rats Herr Emil Räber befürwortet den Antrag der Kom-  
30 mission und stellt eine aproximative Rentabilitätsrech-  
31 nung auf. Der Bezirk würde darnach die Anlage a-  
32 mortisieren können.-

33 Gerichtspräsident Ehrler kann sich mit dem Projekt  
34 nicht recht befriedigen. Die derzeitige Rechnung spricht  
35 nicht für solche Unternehmungen, die einen spekulati-  
36 ven Charakter haben. Eine absolute Notwendig-

1 keit für die Errichtung einer solchen Dörranlage sei nicht  
2 vorhanden. Es werde seitens der Landwirte viel Obst gedörrt  
3 werden. Es kann nicht Aufgabe des Bezirkes sein, in  
4 so weitgehendem Masse für den Einzelnen zu sorgen.  
5 Nach diesen ausserordentl. Zeiten werde die Anlage  
6 überflüssig. Wir können uns ohne eine solche Anlage  
7 mit Dörrobst versehen. Ehrler stellt den Antrag:  
8 allgemein einen Kredit zu bewilligen für die Be-  
9 schaffung von Dörrobst.  
10 Kantonsrat W. Räber schliesst sich diesem Antrage  
11 an und will es dem Bezirksrate überlassen, über den  
12 Kredit in der bestmöglichen Weise zu verfügen.-  
13 Bez. Ammann Räber bemerkt, dass die Frage des Dörrrens  
14 von Obst vom Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement und  
15 von der Regierung angeregt wurde.  
16 Statthalter Truttmann glaubt, dass man die Frage  
17 der Lebensmittelversorgung zu optimistisch beur-  
18 teile.- Es stehe in Aussicht, dass wir bis Febr. 1918 kein  
19 Getreide mehr haben, man müsse daher mit Obst nach-  
20 helfen.  
21 a. Bez. Ammann Cl. Räber Merleschachen stellt den Antrag  
22 den Kredit zum verlangten Zwecke abzulehnen und einen  
23 solchen zu erteilen zur Errichtung eines bleibenden Dörrofens  
24 in der Armenanstalt.  
25 Truttmann Statthalter betont, dass für eine wirk-  
26 same Lebensmittelversorgung nur eine grosse Anlage  
27 lange. Der Antrag Bez. Ammann Cl. Räber sei deshalb  
28 abzulehnen.  
29 Schulverwalter Karl Iten glaubt, die Dampfanlage  
30 Seeholzer Gerbe eigne sich ganz gut zum Dörren.  
31 Statthalter Truttmann erwidert, diese Anlage sei  
32 geprüft worden, sie eigne sich nicht hiezu.  
33 Kantonsrat W. Räber beantragt, einen Maximalkredit  
34 von 5000 frs. zu bewilligen für Beschaffung von  
35 Dörrobst. Dem Bez. Rat soll es überlassen sein, in geeigneter  
36 Weise zu diesem Zwecke über den Kredit zu verfügen.

1 a. Bez. Ammann Klem. Räber zieht seinen Antrag zu Gunsten  
2 des Antrages v. Gerichtspräsident Ehrler zurück.  
3 Richter Jos. Gössi glaubt, man sollte nicht so leicht über  
4 die Sache hinweg. Der schöne Obstertrag sollte ausgenutzt  
5 werden. Man könnte vielleicht auch in andern Gemeinden,  
6 wo solche Anlagen eingerichtet seien, dörren lassen.-  
7 Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.  
8 In der Abstimmung wird der Antrag Gerichtspräsident  
9 Ehrler und Fürsprech Räber W. gegenüber dem Kommissions-  
10 antrag angenommen. Darnach ist dem Bezirksrate ein  
11 Kredit von frs. 5000 bewilligt für Versorgung der  
12 Bevölkerung mit Dörrobst.

13

#### 14 **Gesuch der Feldmusikgesellschaft**

15 Ratsherr Klem. Seeholzer  
16 verschliesst sich den Gründen des Gesuches nicht, glaubt  
17 aber, dass die jetzige Finanzlage und die anderweitigen  
18 in Aussicht stehenden Auslagen einige Zurückhaltung  
19 dem Bezirke auferlege. Er beantragt namens des Rates  
20 die Ausrichtung von 150 frs. pro 1917, statt nur von  
21 100 frs.  
22 Gerichtspräsident Ehrler beantragt, auf 200 frs. zu gehen.  
23 Kantonsrat W. Räber stellt den Antrag, dem Gesuche  
24 der Feldmusikgesellschaft zu entsprechen in dem  
25 Sinne, dass der Betrag von 250 frs. solange aus-  
26 gerichtet werde, als die Gesellschaft den Dirigenten von  
27 auswärts herholen müsse.  
28 In der Abstimmung wird der Antrag Kantonsrat W. Räber  
29 angenommen.

30

31 **Aufnahme von Hr. Otto Martin z. Erle** ins Bürgerrecht:  
32 Statthalter Frz. Truttmann beantragt namens des Bezirksrates,  
33 dem Gesuche gegen Entrichtung einer Taxe von 1000 frs.  
34 zu entsprechen. Ein Gengen Antrag wird nicht gestellt.  
35 Hr. Otto Martin ist daher das Bürgerrecht erteilt.

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1 Hr. Ratsherr Rud. Weber referirt über die Massnahmen der  
2 Notstandskommission und die mutmassliche Höhe der  
3 Auslagen für den Bezirk, darauf hinweisend, dass  
4 infolge der Notstandsaktion ein erheblicher Bundesbeitrag  
5 dem Bezirk bzw. den Bürgern zufliesse.  
6 Da sich die Reihen inzwischen stark gelichtet haben,  
7 schliesst der Bezirksamman die Gemeinde.

8

9

10

11

Namens des Bezirksrates Küssnacht

Der Bezirksammann:

Der Landschreiber: Dr. R. Mächler



1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b><u>Nationalratswahlen vom 28. Oktober 1917</u></b>	
4	<b>in der Gemeinde Küssnacht</b>	
5		
6	1. Die Verhandlungen fanden von vorm. 10 Uhr bis nachm.	
7	2 Uhr im Rathaus Küssnacht, Gerichtssaal sttt. In dem Stimm-	
8	register sind vor der Wahlverhandlung als stimmberechtigt	
9	eingetragen gewesen	1014
10	2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wur-	
11	Den nachträglich ins Stimmregister eingetragen:	-----
12	3. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahl-	
13	Bureau ausgeschlossen worden:	-----
14	4. Wahlcouverts sind in die Urne eingelegt	
15	worden	476
16	a. Davon sind leer	1
17	b. Davon enthielten Stimmkarten 475	
18	5. Die Zahl der vollständig ungültigen Stimm-	
19	Karten beträgt:	3
20	6. Die Zahl der gültigen Stimmenkarten beträgt	472
21	7. Stimmen haben erhalten:	
22	Dr. A. Büeler, Schwyz	388
23	von Hettlingen, Schwyz	391
24	Steinegger M. Lachen	399
25	Wattenhofer J. Siebnen	67
26	8. Die Zahl der von der Kantonskanzlei erhaltenen	
27	Stimmcouverts beträgt	772
28	9. Die Zahl der nicht zur Verwendung gelang-	
29	ten Stimmcouverts beträgt	296
30	10. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:	
31	Küssnacht, den 28. Okt. 1917	
32		
33	Die Stimmenzähler:	Im Namen des Wahlbureau:
34	J. Durrer	Der Präsident:
35	Klz. Ehrler	A. Räber-Ulrich
36	Seeholzer	Der Protokollführer:
37	P. Dober	Dr. R. Mächler

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b><u>Ständeratswahlen vom 28. Oktober 1917</u></b>	
4	<b>in der Gemeinde Küssnacht</b>	
5		
6	1. Die Verhandlungen fanden von vorm. 10 Uhr bis nachm.	
7	2 Uhr im Rathaus Küssnacht, Gerichtssaal statt. In dem Stimm-	
8	register sind vor der Wahlverhandlung als stimmberechtigt	
9	eingetragen gewesen	1081
10	2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wur-	
11	den nachträglich ins Stimmregister einge-	
12	tragen: Hofmann Xaver, des Franz	1
13	3. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahl-	
14	Bureau ausgeschlossen worden:	-----
15	4. Wahlcouverts sind in die Urne eingelegt	
16	worden	479
17	a Davon sind leer	13
18	b Davon enthielten Stimmkarten	466
19	5. Die Zahl der vollständig ungültigen Stimm-	
20	Karten beträgt:	13
21	6. Die Zahl der gültigen Stimmenkarten beträgt	453
22	7. Stimmen haben erhalten:	
23	Ochsner Martin, Einsiedeln	452
24	Dr. J. Räber, Küssnacht	451
25	8. Die Zahl der von der Kantonskanzlei erhaltenen	
26	Stimmcouverts beträgt	791
27	9. Die Zahl der nicht z. Verwendung gelang-	
28	ten Stimmcouverts beträgt	312
29	10. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:	
30	Küssnacht, den 28. Okt. 1917	
31		
32	Die Stimmezähler:	Im Namen des Wahlbureau:
33	Jg. Durrer	Der Präsident:
34	K. Seeholzer	A. Räber-Ulrich
35	C. Dober	Der Protokollführer:
36		Dr. R. Mächler
37		Klz. Ehrler
38		Franz Dober
39		J. Hürlimann

**Verbal**

**über die kantonale Volksabstimmung vom 25. November 1917**

**betreffend:**

1. Änderung der Verfassung v. 23.Okt.1898 und 11. März 1900 gemäss Kantonsratsbeschluss vom 13. Sept 1917.
2. Abänderung des Gesetzes über den Salzpreis gemäss Kantonsratsbeschluss v. 12. Sept.1917
3. Vollziehungsgesetz z. Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung.  
im Bezirk Küssnacht Ct Schwyz.

1. Die Verhandlungen fanden von vorm. 10 Uhr bis nachm. 2 Uhr im Rathaus Küssnacht statt.

2. Im Stimmregister sind vor der Abstimmungsverhandlung aufgetragen gewesen: 977

3. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung werden nachträglich in das Stimmregister eingetragen: 3, nämlich:  
Gwerder Melch. Anton, 1894, Rütlimatt.  
Gwerder Josef, 1894, Rütlimatt  
Gwerder Dom.1896, Rütlimatt

4. Als nichtstimmberechtigt sind vom Abstimmungsbureau ausgeschlossen worden: ----

5. Stimmkarten sind in die Urne eingelegt worden: 99

6. Die Zahl der gültigen Stimmen beträgt:

a/ für erste Vorlage: 71      b/ für zweite Vorlage: 87

c/ für dritte Vorlage: 87

7. Die Zahl der ungültigen Stimmen beträgt:

a/ für erste Vorlage: 11      b/ für 2. Vorlage: 11

c/ für 3. Vorlage: 12

8. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt:

ungültig=

a/ für 1. Vorlage: 11      b/ für 2. Vorlage: 11

c/ für 3. Vorlage: 12

9. Für Annahme, Ja stimmten:

a/ der 1. Vorlage: 40      b/ der 2. Vorlage: 56

c/ der 3. Vorlage: 57

Räber Ulrich

Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

- 1 10. Für Verwerfung, Nein stimmten:  
2 a/ der 1. Vorlage: 31 b/ der 2. Vorlage 31  
3 c/ der 3. Vorlage: 30  
4  
5 Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:  
6  
7 Küssnacht, den 25. November 1917  
8  
9 Die Stimmenzähler: Im Namen des Abstimmungsbureau:  
10 Der Präsident:  
11 A. Räber Ulrich  
12 Der Protokollführer:  
13 Dr. R. Mächler

**Verbal.**

**über die Wahl der eidgenössischen Geschworenen vom  
25. November 1917 in Küsnacht Ct. Schwyz.**

- 1  
2  
3  
4
- 5 1. Die Verhandlungen fanden von vorm. 10 Uhr bis  
6 nachm. 2 Uhr im Rathaus Küsnacht statt.
- 7 2. Im Stimmregister sind vor der Wahlverhandlung  
8 als stimmberechtigt aufgetragen gewesen: 930.
- 9 3. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden  
10 nachträglich in das Stimmregister eingetragen: 3:  
11 Gwerder Melch. Anton, Rütlimatt.  
12 Gwerder Josef, Rütlimatt  
13 Gwerder Dom. Rütlimatt
- 14 4. Als nichtstimmberechtigt sind vom Wahlbureau aus  
15 geschlossen worden: ----
- 16 5. Wahlcouverts sind in die Urne eingelegt worden: 98  
17 a/ davon sind leer: -----  
18 b/ davon enthielten Stimmkarten: 98
- 19 6. Die Zahl der vollständig ungültigen Stimmkarten  
20 beträgt: ---
- 21 7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt 98
- 22 8. Stimmen haben erhalten:
- 23 a. Bez. Ammann W. Dober: 94  
24 Kantonsrat Casp. Dober 96  
25 Räber Josef Gütsch 96  
26 a. Ratsherr Al. Truttmann 96
- 27 9. Die Zahl der von der Kantonskanzlei erhaltenen  
28 Stimmcouverts beträgt: 1000
- 29 10. Die Zahl der nicht zur Verwendung  
30 gelangten Stimmcouvert beträgt 902
- 31 11. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:  
32 Küsnacht, den 25. No. 1917
- 33
- 34 Die Stimmzähler: Im Namen des Wahlbureau:  
35 J. Durrer Der Präsident:  
36 K. Seeholzer A. Räber Ulrich  
37 Frz. Dober Der Protokollführer:  
38 J. Hürlimann Dr. R. Mächler  
39 Klz. Ehrler

**Budgetgemeinde**

**vom**

**17. März 1918**

Die Verhandlungen werden mit dem üblichen Gebete begonnen.

Ins Bureau werden berufen bzw. gewählt:

1. Gottfried Räber, Sattler.

2. Otto Durrer, Sohn.

3. Johann Leber.

Bez. Ammann A. Räber-Ulrich bedauert die schwache Beteiligung und die Interesselosigkeit vieler Bürger gegenüber den öffentlichen Angelegenheiten. Er verweist auf das Budget und den Bericht des Bezirksrates, welche den Bürgern zugestellt worden sei und will der Kürze halber auf dieselben nicht weiter eintreten. Es wird zur Behandlung des Budget zur Bezirksrechnung geschritten.

Hr. Säckelmeister K. Dober referiert darüber und erläutert die Gründe, weshalb das Budget/Bezirksrechnung einen grössern Posten an mutmasslichen Mehrausgaben aufweist, als dies im Vorjahre der Fall gewesen ist. Er verweist auf die Posten: Dienstlöhne, Kanzlei- und Druckkosten, welche infolge der Kriegsteuerung, höherer Papierpreise, vermehrter Insertionen um rund 1000 Fr. gewachsen sind; Durchführung der obl. Feuerversicherung; dieser Posten ist neu und wird nicht wiederkehren. Neu ist ferner der Posten: Beitrag an Reussverband 200 Fr.

1. Quote. Es handelt sich hier um die Förderung der Reuss-schiffahrtsbestrebungen auf der Strecke (Zug) Immensee-Küssnacht. Zur Ausarbeitung des Planes sind 20000 fr. erforderlich. Daran leistet Küssnacht in drei Posten total 600 Fr. Der Posten Landwirtschaft ist grösser infolge der (dies) abzuhaltenden Viehausstellung. Eine wesentliche Belastung des Budgets macht der Posten: Kriegsauslagen, Unterstützungen, Lebensmittel aus. Diese Auslagen sind die direkte Folge des Krieges. Darunter fallen die Aufwendungen des Bezirkes für die Abgabe von Lebensmitteln zu reduziertem Preis. Endlich sind auch die Teuerungszulagen gewachsen.

- 1 Auf eine Eingabe des Priesterkapitels Schwyz beschloss der Bezirks-  
2 rat folgende Teuerungszulagen auszurichten:
- |                             |           |
|-----------------------------|-----------|
| 3 an HH. Pfarrer Camenzind  | 300.- Fr. |
| 4 an H.H. Pfarrhelfer Hoher | 200.-     |
| 5 an H.H. Kaplan Pfister    | 200.-     |
| 6 an die Filialkapläne je   | 100.-     |
- 7 Inbegriffen ist in diesem Posten auch die Zulage an den  
8 Sigristen von Fr. 150.-
- 9 Während auf der einen Seite die Ausgaben zunehmen,  
10 gehen die Einnahmen zurück. Es wird speziell auf  
11 den Posten: Alkoholertragnis verwiesen. Säckelmeister  
12 Dober beantragt Genehmigung des (Rechnung) Budgets.
- 13 a. Ratsherr Hieron. Räber beanstandet den Posten:  
14 Subvention an die Zugerseedampfschiffahrt. Er bean-  
15 tragt, diesen Posten zu streichen mit dem Hinweis,  
16 dass sich das Unternehmen schon vor dem Kriege nicht  
17 rentiert habe, geschweige denn jetzt. Nach dem Kriege kann  
18 die Subvention wieder aufgenommen werden.
- 19 Kantonsrat Jw. Seeholzer tritt diesem Antrage entgegen. Er  
20 betont, dass auch die Dampfschiffahrt auf dem Küss-  
21 nachtersee unrentabel sei lt. Erklärungen der kompetenten  
22 Organe. Er ist gegen eine derartige Sonderpolitik. Es ist nicht  
23 ausgeschlossen, dass wir zur Aufrechterhaltung der  
24 Dampfschiffahrt auf dem Küssnachtersee noch tiefer  
25 in die Tasche langem müssen.
- 26 A. Bezirksammann Cl. Räber unterstützt den Streichungs-  
27 antrag, darauf hinweisend, dass Küssnacht allein Sub-  
28 vention ausrichte.
- 29 Kantonsrat Jw. Seeholzer (tritt) bestreitet die Richtigkeit dieser  
30 Behauptung. Die meisten Uferorte subventionieren das Unter-  
31 nehmen; einzig Walchwil verhält sich zurückhaltend.
- 32 Die Frequenz spez. der Station Immensee an schönen Sommer-  
33 sonntagen ist eine grosse.
- 34 In der Abstimmung wird der Antrag des Bezirksrates auf Sub-  
35 ventionierung angenommen.
- 36 A. Ratsherr Cl. Räber, Breiten vermisst im Budget den Posten für

1 Käferlese; eine solche stehe für 1918 bevor.  
2 Bez. Ammann Räber betont, dass es sich hier allenfalls um  
3 eine Unterlassungssünde der landwirtschaftl. Vertretung  
4 im Bezirksrate handle; an dieser sei es, auf solche Posten  
5 aufmerksam zu machen, was nicht geschehen sei. Es werde  
6 daher der Posten etwa untergebracht werden müssen.  
7 H.H. Pfarrer Camenzind dankt für sich und die andern  
8 Geistlichen für die Teuerungszulage. Was seine Person anbe-  
9 lange, bemerkt er, dass er mit Rücksicht auf diese  
10 Gehaltserhöhung auf die Sporteln bei Beerdigungen und  
11 Trauungen verzichten werde. Er betont, dass es von je-  
12 her sein ideal gewesen sei, einmal sich von dem Sportel-  
13 wesen loszusagen. Es werde nun nicht mehr heissen, dass  
14 man, sobald man den Kirchhof betrete, den Geldbeutel  
15 öffnen müsse. Er sichert zu, auch auf die Opfergelder  
16 zu verzichten, wenn ihm der Gehalt noch erhöht werden  
17 Bez. Ammann Räber verdankt das Entgegenkommen des H.H.  
18 Pfarrers.  
19 Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.  
20 Das Budget wird stillschweigend genehmigt.

21

### 22 **Armenrechnung Budget**

23 Ratsherr Jw. Seeholzer referirt und weist auf die Ursachen der  
24 Mehrausgaben im Armenhaushalte hin. Sie liegen in  
25 der Verteuerung der Lebensmittel, in der Verbesserung am  
26 Kochherd und in den vermehrten Unterstützungen.  
27 Das Wort wird weiter nicht verlangt; das Budget wird  
28 genehmigt.

29

### 30 **Schulrechnung – Budget**

31 Schulverwalter C. Iten erstattet Bericht. Die Mehrausgaben  
32 sind die Folgen des Krieges. Er verweist auf die Teu-  
33 erungszulagen an d. Lehrschwestern und Lehrer. Sek.lehrer  
34 Steiner stellt sich gleich, da er vom Kanton auch für 1917  
35 den Beitrag von 150 Fr. erhält. Zum Posten Heizung  
36 der Schullokale bemerkt Referent, dass hier noch mit



1 einer Erhöhung gerechnet werden müsse. Die Kohlenpreise  
2 werden immer höher. Auf weitere Einschränkungen im Schul-  
3 betriebe müsse man gefasst sein. Im Posten Verwaltungs-  
4 kosten sind inbegriffen die Teuerungszulagen an die  
5 Abwarte v. Küssnacht, Immensee und Merleschachen. Iten empfiehlt  
6 die Versicherung des Schulabwartes Schmid ev. auch seiner  
7 Frau gegen Unfall. Es stellt den Antrag, der Bezirks-  
8 rat solle einen Versich.vertrag abschliessen. Der Antrag bleibt unwi-  
9 dersprochen. Iten empfiehlt das Schulbudget zur Ge-  
10 nehmigung.

11 Säckelmeister K. Dober betont, dass man den Lehrern 600 Fr.  
12 Teuerungszulage ausrichte mit Rücksicht auf die Tatsache,  
13 dass der Kanton 300.- Fr. daran leistet.  
14 Das Schulbudget wird gutgeheissen.

15  
16 Zum Steuerfuss bemerkt Bez. Ammann Räber, dass man  
17 eine Erhöhung des Steuerfusses ernstlich in Frage gezogen  
18 habe. Wenn diesmal davon Umgang genommen werde,  
19 so müsse mit einer spätern Erhöhung gerechnet werden.  
20 Säckelmeister K. Dober unterstützt diese Ausführungen  
21 und wird einen Antrag auf Erhöhung aus der Mitte der Bür-  
22 gerschaft nur begrüessen. Die 6 ‰ reichen selbstverständlich  
23 zur Deckung der Mehrausgaben nicht aus.

24 Ein Gegenantrag zum Steuerfuss wird nicht gestellt.  
25 Gemäss Antrag des Bezirksrates werden 6 ‰ beschlossen.

26

27 **Traktandum 2: Verleihung des Patrimoniums an Ad.**  
28 **Kamer, stud. theol.,** von Küssnacht in Chur.

29 Bez. Ammann Räber referirt darüber und führt zum Antrag des  
30 Bez. Rates auf Verleihung aus, dass eine solche Verleihung  
31 auch in frühern Zeiten zB. an Pfarrer Ulrich in Hergis-  
32 wil erfolgte. Eine damals erfolgte Umfrage bei den  
33 Gemeinden des Kantons habe ergeben, dass alle das Pa-  
34 trimonium erteilen, teils gegen Caution teils ohne solche.  
35 H.H. Pfarrer Camenzind gibt nähern Aufschluss über den  
36 Sachverhalt. Er betont, dass beim heutigen Stand der

- 1 Fürsorge unter der Geistlichkeit selbst für die Gemeinde  
2 kaum etwas zu befürchten sei. Er weist auf die Versorgungs-  
3 anstalt Zizers hin ferner auf die Krankenkassen. Der Bezirk  
4 wird kaum in den Fall kommen, zu unterstützen. Zur  
5 Weihe ist die Verleihung des Patrimoniums notwendig. der  
6 Bezirk übernimmt mit der Verleihung die Pflicht des standesge-  
7 mässen Unterhaltes im Falle der Verarmung.  
8 Ratsherr Jgn. Durrer fragt an, ob der Bezirk im Falle der  
9 Verleihung eine Caution leisten müsse.  
10 H.H. Pfarrer Camenzind verneint diese Frage. Die Ver-  
11 leihung des Patrimoniums trete an Stelle dieser Caution.  
12 a. Bez. Ammann Cl. Räber glaubt, der Gesuchsteller sei  
13 Bürger von Arth, nicht von Küssnacht, ohne indes einen Antrag  
14 auf Nichtverleihung zu stellen.  
15 Das Patrimonium an Ad. Kamer wird bewilligt.  
16 Bez. Ammann Räber erklärt die Gemeinde als geschlossen.  
17  
18  
19 Namens des Bezirksrates Küssnacht:  
20 Der Bezirksammann:  
21 Der Landschreiber: Dr. R. Mächler

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die kant. Volksabstimmung vom</b>	
3	<b>24ten März 1918 betreffend</b>	
4	Abänderung des Gesetzes, betr. den	
5	Salzpreis	
6	in der Gemeinde Bez. Küssnacht	
7	1. Die Verhandlungen fanden von vormittags	
8	10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, im Gerichts-	
9	saal statt. In dem Stimmregister sind	
10	vor der Wahlverhandlung als stimmberech-	
11	tigt aufgetragen gewesen:	971.-
12	2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung	
13	wurden nachträglich in das Stimmregister	
14	eingetragen	Keine
15	3. Als nicht stimmberechtigt sind vom	
16	Wahlbureau ausgeschlossen worden	Keine
17	4. Stimmkarten sind in die Urne einge-	
18	legt worden	153
19	5 die Zahl der gültigen Stimmkarten	
20	beträgt =	151
21	6 die Zahl der ungültigen Stimmkarten	
22	beträgt =	2
23	7 die Zahl der leeren Stimmkarten	Keine
24	beträgt =	
25	8. Für Annahme, Ja stimmten =	126
26	9 Für Verwerfung, Nein stimmten =	25
27	die Richtigkeit des vorstehenden Verbals	
28	bezeugen:	
29	Küssnacht, den 24ten März 1918	
30	Im Namen des Abstimmungsbureau	
31	die Stimmzähler: der Präsident:	
32	Jg. Durrer A. Räber-Ulrich	
33	K. Seeholzer	
34	Frz. Dober der Protokollführer:	
35	J. Hürlimann in Vertretung: A. Sidler-Jten	
36	Klz. Ehrler	

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die Bezirkswahlen vom 5. Mai 1918</b>	
3	<b>in Küssnacht.</b>	
4		
5	1. Die Verhandlungen fanden vorm. 10 Uhr bis nachm. 2 Uhr	
6	im Rathaus Küssnacht und in den Schulhäusern Jmmensee	
7	und Merleschachen statt.	
8	2. Jm Stimmregister sind vor der Wahlverhandlung als	
9	stimmberechtigt aufgetragen gewesen:	979
10	3. Jm Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden nach-	
11	träglich in das Stimmregister eingetragen:	-
12	4. Als nicht stimmberechtigt sind von Wahlbureau aus-	
13	geschlossen worden:	-
14	5. Wahlcouverts sind in die Urne gelegt	
15	worden:	190
16	a. Davon leer	-
17	b. Davon enthielten Stimmkarten	190
18	6. Die Zahl der vollständig ungültigen	
19	Stimmkarten beträgt	2
20	7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt	190
21	8. Stimmen haben erhalten:	
22	I. Polit. Wahlen:	
23	Bezirksammann:	
24	Anton Räber, bis 1920	178
25	vereinzelt	1
26	Statthalter:	
27	Jwan Seeholzer, bis 1920	181
28	vereinzelt	1
29	Säckelmeister:	
30	Wilhelm Räber, Fürsprech	181
31	Vereinzelt	3
32	Mitglieder des Bez. Rates bis 1922:	
33	Durrer Jgnaz	185
34	Räber Emil	185
35	vereinzelt	1
36	Ulrich Clem., jun. Thal	182

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

1	vereinzelt	1
2	Ott Leonhard, sen.	183
3	Mitglieder des Bez.Gerichtes bis 1924:	
4	Ulrich Albert, Langegg	186
5	vereinzelt	1
6	Ehrler Caspar, 3 Königen	190
7	Gerichtssubstituten: bis 1924	
8	Holzgang Alois Privat	187
9	Ulrich-Holzgang Al.	185
10	Ulrich Gottfried Rischberg	151
11	vereinzelt	2
12	Rechnungsprüfer: bis 1920:	
13	a. Statthalter Gottfr. Siegwart	190
14	Al. Sidler-Jten	188
15	Al. Seeholzer, Schmidmeister	190
16		
17	II. Kirchl. Wahlen: bis 1920	
18	Kirchenvogt:	
19	Alois Seeholzer, Weibel	189
20	Pfrundverwalter:	
21	Josef Räber. Litz	189
22		
23	9. Die Zahl der von der Kantonskanzlei erhaltenen	
24	Stimmcouverts beträgt:	900
25	10. Die Zahl der nicht z. Verwendung gelangten	710
26	Stimmcouverts beträgt:	
27	11. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen.	
28		
29	Die Stimmzähler:	Jm Namen des Wahlbureau:
30	J. Durrer	Der Präsident i.V.:
31	Frz. Dober	
32	J. Hürlimann	
33	Klz. Ehrler	Der Protokollführer:
34		Dr. R. Mächler

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die</b>	
3	<b>eidgenössische Volksabstimmung vom 2. Juni 1918</b>	
4	<b>betreffend</b>	
5	das Volksbegehren über die Einführung der direkten	
6	Bundessteuer.	
7		
8	1. Die daherigen Verhandlungen fanden von vorm. 10 Uhr	
9	bis nachm. 2 Uhr im Rathaus Küssnacht und in den	
10	Schulhäusern Jmmensee und Merleschachen statt. Jm Stimm-	
11	register sind vor der Abstimmungsverhandlung	
12	als stimmberechtigt aufgetragen gewesen:	934
13	2. Jm Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden	
14	nachträglich in das Stimmregister eingetragen:	45
15	3. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahlbureau	
16	ausgeschlossen worden: -	
17	4. Stimmkarten sind in die Urne eingelegt	
18	worden:	599
19	5. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt	3
20	6. Die Zahl der ungült. Stimmkarten beträgt	19
21	7. Die Zahl der gült. Stimmkarten beträgt	577
22	8. Für Annahme (Ja) stimmten	137
23	9. Für Verwerfung (Nein) stimmten	440
24	10. Die Richtigkeit vorstehenden Verbals bezeugen:	
25		
26	Küssnacht, den 2. Juni 1918.	
27		
28	Die Stimmenzähler:	Jm Namen d. Wahlbureau:
29		
30	Jg. Durrer	Der Präsident:
31	Leonh. Ott	A. Räber-Ulrich
32	Frz. Dober	Der Protokollführer:
33	J. Hürlimann	Dr. R. Mächler
34	Klz. Ehrler	

**Verbal**  
**über die Ersatzwahl eines Säckelmeisters vom 2. Juni**  
**1918 in Küssnacht.**

- 1  
2  
3  
4  
5 1. Die Verhandlungen fanden vorm. 10 Uhr bis  
6 nachm. 2 Uhr im Rathaus Küssnacht und in den Schul-  
7 häusern Jmmensee und Merleschachen statt.  
8 2. Jm Stimmregister sind vor der Wahlverhandlung  
9 als stimmberechtigt aufgetragen gewesen: 884  
10 3. Jm Verlaufe der heutigen Abstimmung wur-  
11 den nachträglich in das Stimmregister eingetragen: Keine  
12 4. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahl-  
13 bureau ausgeschlossen worden: Keine  
14 5. Wahlcouverts sind in die Urne gelegt  
15 worden: 519  
16 a. Davon sind leer 31  
17 b. Davon enthielten Stimmkarten 488  
18 6. Die Zahl der vollständig  
19 ungültigen Stimmkarten beträgt 8  
20 7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten  
21 beträgt 480  
22 8. Stimmen haben erhalten:  
23 Als Säckelmeister 1918/20 Karl Jten Schulverwalter: 479  
24 vereinzelt 1  
25 9. Zahl der verwendeten Couverts: 600  
26 10. Zahl der nicht z. Verwendung gelangten  
27 Couverts 81  
28 Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:  
29  
30 Küssnacht, den 2. Juni 1918  
31 Jm Namen des Wahlbureau:  
32 Die Stimmzähler: Der Präsident:  
33 J. Durrer A. Räber-Ulrich  
34 Klz. Ehrler Der Protokollführer:  
35 L. Ott Dr. R. Mächler  
36 Frz. Dober  
37 J. Hürlilmann

**Bezirksgemeinde**

**vom**

**18ten August 1918.**

1  
2  
3  
4 Traktanden: Abnehmen der öffentlichen Rech-  
5 nungen für das Jahr 1917 der Bezirksverwal-  
6 tungen.  
7 Die Gemeindeversammlung von kaum 60 Bürgern  
8 besucht, wurde von Bez.-Amman Anton Räber mit  
9 dem üblichen Gebete eröffnet.  
10 Als Stimmzähler beliebten Herr Gottf. Ehrler, Schreiner  
11 Notarstellvertreter Jos. Ulrich, Jos Trutmann ab Unter-  
12 mühle. Auf Anfrage des Vorsitzenden, ob die Rechnun-  
13 gen spezifizirt oder summarisch behandelt werden soll-  
14 ten, fiel der Antrag der summarischen Abwicklung,  
15 was zum Beschlusse erhoben wurde.  
16 Die Rekapitulation der Bezirksrechnung wird verlesen  
17 und nach Antrag der Rechnungsprüfer und gewalteter  
18 Diskussion unter Verdankung an den Rechnungssteller  
19 Carl Dober, Säckelmeister genehmigt; anschliessend  
20 desgleichen die Rechnung der Pflanzenanbau Kommission  
21 des Bezirkes. Verlesung der Billanz der Armen-  
22 rechnung; ohne irgend welche Einwendung wird  
23 auf Antrag der Rechnungsprüfer diese Rechnung  
24 unter Verdankung an den Armendirektor Aug.  
25 Knüsel genehmigt. Nach verlesen der Billanz der  
26 Schulrechnung, wird auf Antrag der Rechnungs-  
27 prüfer, die Rechnung anstandslos, unter Verdankung  
28 an den Rechnungssteller Herr Carl Iten Schulver-  
29 walter genehmigt. Ohne jede Beanstandung  
30 passierten die verschiedenen Fondsrechnungen;  
31 alle wurden als richtig geführt, unter Verdankung  
32 an die Rechnungssteller Herr Bez. Weibel Seeholzer  
33 und Herr Jos. Räber Destilateur, auf Antrag  
34 der Rechnungssteller genehmigt. Herr Bez.  
35 Ammann Räber erteilt zum Schlusse dem



1 neuen Säckelmeister Herr Carl Iten, Spenglermeister  
2 das Wort, um ergänzend der Bez. Gemeinde etwelchen  
3 Aufschluss über die Finanzlage des Bezirkes zu er-  
4 teilen. Herr Iten gibt erschöpfend und Klar Bericht  
5 über den derzeitigen Stand und Kommt zum Schlusse,  
6 dass bis Ende dieses Jahres mit einem Defizite  
7 von Fr. 30'000. Zu rechnen sei; dazu kommen  
8 noch die schwebenden Schulden im Betrage  
9 von zirka 80'000 Fr. Er frage sich daher, ob es nicht  
10 angezeigt ein festes Anleihen aufzunehmen.  
11 Es sei mit dem steigen des Zinsfusses zu rech-  
12 nen, das besser mit einer festen Anlage zu  
13 regulieren sei. Die Auslagen des Bezirkes steigen  
14 derart, dass in Zukunft mit 7 bis 8 o/oo Bezirks-  
15 steuer zu rechnen sei. Ohne einen definitiven  
16 Antrag zu stellen, erbitte er Diskussion dieser  
17 Materie. Herr Ständerat Dr. J. Räber zum Wort  
18 aufgefordert, findet die Ausführungen des Säckel-  
19 meisters ganz begründet, er beantragt, es möchte  
20 dem Bez. Rate die Vollmacht erteilt werden, je  
21 nach seinem Ermessen ein solches Anleihen zu  
22 bewerkstelligen oder Obligationen auszugeben.  
23 Hieran anschliessend bringt er die Anregung, der  
24 Bezirksrat möge rechtzeitig, in Verbindung mit  
25 der bestehenden Kommission, die Erweiterung  
26 der Suppenanstalt für den kommenden Winter prüfen.  
27 Es sollte möglich sein, hiefür von den rationierten  
28 Lebensmitteln mehr zugeteilt zu erhalten und  
29 der ärmern Bevölkerung könne damit eine grosse  
30 Erleichterung verschafft werden. Ueber den An-  
31 trag betreffend Bezirksanleihen, äussert sich  
32 Herr Ratsherr Emil Räber, er wüschte ein nicht  
33 allzuhohe Anleihen aufzunehmen; alt  
34 Ratsherr Hyr. Räber möchte von einem Anleihen  
35 eher Umgang (zu) nehmen. Wenn man sich mit  
36 Schulden machen behelfe, trage dies nur bei

1 dass das veraltete Steuergesetz weiter bestehen könne.  
2 Im Weiteren rügt er die verspätete Zustellung der Bez-  
3 Rechnung an die Bürger, man sollte dieselbe we-  
4 nigstens acht Tage vor der Geimeindeversammlung zu-  
5 gestellt erhalten, nicht bloss 2 Tage vorher.  
6 Herr Ratsherr Jg. Durrer, wünscht die Reglierung der  
7 Finanzen ebenfalls mit einem entsprechenden An-  
8 leihen und begrüsst die Anregung betreffend der  
9 Suppenanstalt. Herr Gerichtspräs. Jos. Ehrler spricht  
10 sich ebenfalls für ein Anleihen aus, es sei der  
11 richtige Weg den Ausgleich herbeizuführen, der  
12 Bezirksrat soll die Angelegenheit prüfen und sei  
13 demselben Vollmacht zu erteilen nach Antrag  
14 des Herrn Ständerat Dr. J. Räber. Die Suppenan-  
15 stalt betreffend, erteilt er Aufschluss; die An-  
16 stalt besitze heute ein Vermögen von zirka 6000  
17 bis 7000 Fr.; hievon habe die Glasfabrik Siegwart  
18 & Comp. Seit 2 Jahren je Fr. 500.00 gesteuert, was er  
19 hiemit als öffentliche Anerkennung bemerke. Im  
20 Anschluss an die Bemerkung des alt Ratsherr Hyr.  
21 Räber erwähnt er, dass kein Kanton ein neu-  
22 es Steuergesetz notwendiger habe, wie gerade  
23 der Kanton Schwyz; gegenüber Artikeln in den  
24 Konservativen Presse, wonach die Schuld der  
25 Ablehnung des letzten Steuergesetzentwurfes  
26 den Liberalen angerechnet wurde, sei zu bemer-  
27 ken, dass gerade die Konservativen dasselbe  
28 mit grossem Mehr verworfen hätten. Herr  
29 Ständerat Dr. J. Räber gibt zu, dass viele  
30 offene und versteckte Feinde, auch bei den  
31 Konservativen sich entpuppten, dagegen sei zu  
32 Konstatieren, dass die lieberale Presse schon  
33 Wochen lang vor der Abstimmung den Kampf  
34 gegen das Gesetz geführt, ohne dass die liebe-  
35 rale Parteileitung Stellung dagegen genom-  
36 men hätte. Es sprechen noch den Herrn

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

- 1 Dr. med. Aufdermauer und alt Statthalter
- 2 Gottf. Siegwart für die Aufnahme eines An-
- 3 leihs, worauf dem Bez. – Rate ohne Gegen-
- 4 Antrag, dazu die Vollmacht erteilt wurde.
- 5 Hiemit erklärt der Bezirksammann Schluss
- 6 der Gemeindeversammlung und rügt die
- 7 geringe Beteiligung der Bürger.
- 8
- 9
- 10 Der Landschreiber in Vert: R. Sidler Iten

1	<b>Verbal</b>	
2	<b>über die eidgenöss. Volksabstimmung vom 13. Okt. 1918</b>	
3	<b>betreffend</b>	
4	das Volksbegehren um Einführung der Verhältniswahl	
5	für die Wahlen in den schweiz. Nationalrat.	
6	1. Die daherigen Verhandlungen fanden von vorm.	
7	10 Uhr bis nachm. 2 Uhr, im Rathaus Küssnacht und	
8	In den Schulhäusern Immensee und Merleschachen	
9	statt. Im Stimmregister sind vor der Abstimmungs-	
10	verhandlung als stimmberechtigt aufgetragen	
11	gewesen:	987
12	2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung	
13	wurden nachträglich in das Stimmregister	
14	eingetragen	-
15	3. Als nichtstimmberechtigt sind vom Wahl-	
16	bureau ausgeschlossen worden	-
17	4. Stimmkarten sind in die Urne eingelegt	
18	worden	211
19	5. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt	1
20	6. Die Zahl der ungültigen Stimmkarten beträgt	7
21	7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten beträgt	203
22	8. Für Annahme stimmten (Ja)	167
23	9. Für Verwerfung (Nein) stimmten	36
24	10. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugt:	
25		
26	Küssnacht, den 13. Okt. 1918	
27		
28	Die Stimmzähler:	Im Namen des Wahlbureau:
29	Jg. Durrer	der Präsident:
30	Cl. Ulrich	A. Räber-Ulrich
31	Klz. Seeholzer	Der Protokollführer:
32	J. Hürlimann	Dr. R. Mächler
33	Otto Dober	

1	<b>Verbal</b>		
2	<b>über die eidg. Volksabstimmung vom 4. Mai 1919</b>		
3	<b>betreffend</b>		
4	1. Bundesbeschluss vom 24. Sept. 1918 betr. Die Aufnahme		
5	eines Art. 24 ter in die Bundesverfassung (Schifffahrt)		
6	2. Bundesbeschluss v. 14. Februar 1919 betr. Erlass eines Art. d. B. V. üb. Erhebung		
7	(Bundes, Kriegssteuer)	Vorlage 2	
8	1. Die daherigen Verhandlungen fanden von vorm.		
9	10 Uhr bis nachm. 2 Uhr, im Rathaus Küssnacht und		
10	in den Schulhäusern Immensee und Merleschachen statt.		
11	Jm Stimmregister sind vor der Abstimmungsverhand-		
12	lung als stimmberechtigt aufgetragen gewesen:	988	
13	2. Jm Verlaufe der heutigen Abstimmung		
14	wurden nachträglich in das Stimmregister eingetragen	-	
15	3. Als nichtstimmberechtigt sind vom Wahl-		
16	bureau ausgeschlossen worden	-	
17	4. Stimmkarten sind in die Urne gelegt		
18	worden	422	
19	5. Die Zahl der leeren Stimmkarten beträgt	22	34
20	6. Die Zahl der ungültigen Stimmkarten		
21	beträgt	22	34
22	7. Die Zahl der gültigen Stimmkarten		
23	beträgt	400	388
24	8. Für Annahme stimmten (Ja)	378	353
25	9. Für Verwerfung (Nein) stimmten	22	35
26	10. Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen:		
27			
28			
29	Küssnacht, den 4. Mai 1919		
30			
31	Die Stimmenzähler:	Im Namen des Wahlbureau:	
32	Jg. Durrer	der Präsident:	
33	Frz. Dober	J. Seeholzer	
34	J. Hürlimann	Der Protokollführer:	
35	Cl. Ulrich	Dr. R. Mächler	
36	Joh. Ehrler		
37	Klz. Ehrler		
38	L. Ott		
39	E. Räber		

**Bezirksgemeinde Küssnacht.**

**vom 11. Mai 1919 nachm. 12 ½ Uhr  
in der Pfarrkirche in Küssnacht**

Statthalter Iwan Seeholzer eröffnet die Gemeinde und ruft zum üblichen Gebete auf.

Als Stimmzähler werden gewählt:

1. Kennel Marti., Küssn.
2. Sidler Jos., Bad, Immensee.
3. Trutmann Leo, Briefträger

Auf Antrag von Säckelmeister Iten wird die Rechnung rekapitulativerweise verlesen.

Zur Behandlung gelangt die Bezirksrechnung. Dieselbe weist auf an:

Ausgaben	Fr. 273'070.77
Einnahmen	<u>262'498.37</u>
Mehrausgaben:	Fr. 10'572.40

Säckelmeister Iten referiert zu den einzelnen Posten, darauf hinweisend, dass verschiedene Budgetüberschreitungen (t) ihren Grund teils in der Kriegsteuerung, Notaktion ect. teils in zu niedriger Einsetzung im Budget pro 1918 (ihren) haben. Ein Passivsaldo von ca 17'000 Fr. musste von 1917 noch in die Rechnung herübergenommen werden, was den Kassaabschluss nachteilig beeinflusste.

Beim Strassenwesen ist der Bezirk namentlich durch den Unterhalt der Seebodenstrasse stark in Anspruch genommen worden. Man gelangte deshalb an die meistinteressierte Korp. Berg und Seeboden mit einem Beitragsgesuch, dem durch Ausrichtung von 1'000 Fr. entsprochen wurde. Der Korporation wird hiefür öff. der Dank ausgesprochen. – (Eine Amortisation des Schulhausanleihens von jährlich 10'000 Fr.)

Statthalter Siegwart beantragt, die Rechnung, welche

1 von der Prüfungskommission allseitig geprüft und richtig  
2 befunden wurde, zu genehmigen unter Verdankung  
3 der umfangreichen Arbeit an den Rechnungs(stel)führer.  
4 Ständerat Dr. Räber hält die Differenzen zwischen  
5 Einnahmen und Ausgaben im Polizeiwesen etwas  
6 hoch und betont, dass das Polizeiwesen nicht  
7 unter der Krankheit von Beamten leiden sollte. –  
8 Das Strassenwesen betreffend weist er auf seinen  
9 früheren Standpunkt hin, dass das Strassen-  
10 wesen spez. die Seebodenstrasse vom Bezirk  
11 nur hätte subventioniert werden sollen. Mit  
12 der Unterhaltspflicht habe sich der Bezirk  
13 eine ausserordentliche Last aufgeladen.  
14 Fürsprech W. Räber weist auf die vielen Polizeiverordnungen  
15 hin, welche im Verlaufe des Krieges entstanden sind und  
16 hält es auffallend, dass die Einnahmen im Polizei-  
17 wesen verhältnismässig sehr gering sind. Daraus müsse  
18 geschlossen werden, dass die Handhabung der  
19 Polizeijustiz eine sehr laxe sei.  
20 Die Bez. Rechnung wird ohne Gegenantrag genehmigt.

21

22 **Rechnung der Pflanzenbaukommission:**

23 Fürsprech W. Räber referiert. Das Liquidationsergebnis wird  
24 sich nach seinem Dafürhalten günstiger gestalten, als  
25 wie das Budget vorsieht. Anhand der Rechnung kann  
26 der Bürger kein richtiges Bild erhalten über die  
27 Rentabilität des Regiebetriebes. Denn es sind Zweige,  
28 wie der Kartoffelhandel. in die Rechnung einbezogen  
29 worden, welche mit dem landw. Regiebetrieb  
30 weiter nichts zu tun hatten. Eine separate Rechnung-  
31 stellung wäre zu kompliziert geworden. Bei der  
32 Verwertung der Kartoffeln wird das Budget nicht  
33 eingehalten werden können. Vom Kanton wurde  
34 s. Zeit die Beschaffung von Saatkartoffeln in  
35 diesem Umfange vorgeschrieben. Man sollte diese  
36 Stelle auch für den Ausfall, der sich ergibt, haft-

1 bar machen.  
2 Säckelmeister Iten hebt hervor, dass der Pflanzenbau mit  
3 viel Arbeit verbunden war. Er verdankt dieselbe Hr.  
4 Kantonsrat W. Räber und allen die sich damit befassten,  
5 spez. auch dem Verwalter Gottfr. Ehrler. –  
6 Kantonsrat Ulrich bemerkt, dass es sich um absolut  
7 notwendige Auslagen handelte.  
8 Die Rechnung wird genehmigt.

9

#### 10 **Armenrechnung**

11 Armendirektor Knüsel referiert.  
12 Sidler-Iten M. beantragt Genehmigung der Rechnung unter  
13 Verdankung an den Rechnungsführer.  
14 Die Rechnung wird genehmigt. –

15

#### 16 **Schulrechnung.**

17 Schulverwalter Ehrler Jos. weist auf die zwei Faktoren  
18 hin, welche die grossen Ausgaben bedingen: die  
19 Verteuerung des Heizmaterials und die Teuerungszu-  
20 lagen.

21 Statthalter Siegwart beantragt Genehmigung unter  
22 Verdankung.

23 Richter Gottl. Wyrsch macht die Anregung, der Schul-  
24 rat möchte die Frage der Anstellung einer  
25 weiteren männlichen Lehrkraft prüfen. Die Knaben  
26 der untern Klassen sollten einem Lehrer unter-  
27 stellt werden. Auch bei der Fortbildungsschule,  
28 die zudem noch weiter ausgebaut werden sollte,  
29 mache sich ein Mangel an Lehrkräften jetzt schon  
30 geltend. Die Auslagen würden nur um 20%  
31 höher zu stehen kommen.

32 Schulratspräsident W. Räber verweist die Behand-  
33 lung dieser Frage ins Budget. – Zur Sache führt er  
34 aus, der Schulrat habe diese Frage s. Zeit geprüft,  
35 als Immensee sich weigern wollte, die Knaben zum  
36 Turnunterricht nach Küssnacht zu schicken. Damals



1 habe man dem Bez. Rat, den Antrag gestellt, einen  
2 weiteren Lehrer anzustellen; der Bez. Rat habe aber  
3 darüber sich nicht vernehmen lassen. – Räder vermisst  
4 in der Rechnung die Teuerungszulagen pro 1918  
5 an die Lehrer. –  
6 Schulverwalter Ehrler bemerkt, dass die Teuerungs-  
7 zulagen zu spät eingingen und daher nicht mehr  
8 verrechnet werden konnten. –  
9 Schulrat Hr. Aufdermauer betont, dass der Schulrat  
10 aus finanz. Gründen von der Anstellung eines  
11 weitem Lehrers Umgang nahm. – Er stellt den  
12 Antrag, es seien die Teuerungszulagen für jede  
13 Schwester um 100 Fr. zu erhöhen. Zur Be-  
14 gründung führt er aus, dass die Schwestern  
15 der kläglichen Jahresbesoldung Lohn von 900 Fr. beziehen, dass  
16 es nicht möglich sei, daraus zu leben. Die  
17 Teuerungszulagen stehen in einem Missver-  
18 hältnis zu jenen der Lehrer. Die Lehrschwestern füllen  
19 ihren Posten voll aus und sollen deshalb auch besser  
20 besoldet werden.  
21 Statthalter Seeholzer und Ktsrt. Ulrich stellen fest, dass  
22 eine Eingabe betr. Anstellung eines weiteren Lehrers  
23 nicht an den Bez. Rat gelangte. Der Antrag Dr.  
24 Aufdermauer wird zur Behandlung beim Budget,  
25 gewiesen. –  
26 Die Schulrechnung wird ohne Gegenantrag genehmigt.  
27  
28 Die verschiedenen Fondrechnungen.  
29 Al. Sidler-Iten beantragt Genehmigung. Der Antrag  
30 wird zum Beschluss erhoben.

31

32

2.

33 **Budget pro 1919**

34

35 **A: Bezirksrechnung.**

36 Die mutmasslichen Mehrausgaben belaufen sich

1 auf Fr. 103'955.40  
2 Säckelmeister Iten referiert und erörtert die verschiedenen  
3 Posten, welche gegenüber der Bez. Rechnung 1918 eine  
4 Veränderung aufweisen. Der Posten Amortisation beträgt  
5 statt 5'000.-- Fr. 10'000. – Eine vermehrte Amortisation  
6 wäre schon lange Pflicht des Bezirkes gewesen. Es  
7 sind noch 146'000 Fr. v. Schulhausanleihen zu  
8 verzinsen. – Infolge vermehrter Arbeit und Teuerung wurde  
9 das Gehalt des Friedhofgärtners auf 700 Fr. auf dessen  
10 Gesuch hin erhöht. – Der Posten 4500 Fr. für die  
11 Notaktion kann jedenfalls nicht eingehalten  
12 werden, wie die bisherigen Ausgaben zeigen. Es  
13 muss mit einer Ausgabe von ca. 7000 Fr. gerechnet  
14 werden. Der Bezirk zahlt:  
15 an die Verbilligung d. Brotes 3 ½ Rp. pro Kg.  
16 an die Verbilligung d. Milch 2 ½ Rp. pro Lt.  
17 an die allg. Verbilligung d. Milch 5 Rp. pro Lt.  
18 Die Teuerungszulagen an die Geistlichkeit und Beamten  
19 waren unumgänglich und halten sich im Vergleiche  
20 zu den im Bunde ausbezahlten, in bescheid. Rahmen.  
21 Die Angestellten und Beamten haben sich damit zu  
22 frieden gestellt. – Aus Billigkeitsgründen hat  
23 der Bez. Rat auch für den Betr. Beamten eine  
24 Teuerungszulage im Budget aufgenommen. –  
25 Zu Subvention der Zugerseedampfschiffahrt ist  
26 zu bemerken, dass diese an die Bedingung  
27 eines für Küssnacht günstigen Fahrplans geknüpft  
28 ist.  
29 Zu den Besoldungen an Bez. Ammann, Gerichtsprä-  
30 sident und Säckelmeister referiert Ratsherr Durrer: Er  
31 verweist auf die vermehrte Arbeit(hin), dieser Amtsstellen  
32 hin und die vermehrte Gesetzeskenntniss. Dazu kommt die  
33 allgem. Teuerung, welche eine Besoldung rechtfertigt.  
34 Ratsherr Weber begründet den Posten Vorschuss an die  
35 Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees. Er führt  
36 aus, dass es gelte der Gesellschaft aus einer durch den

1 Krieg entstandenen Notlage zu helfen. Der Betrag sei  
2 nicht à fond perdu auszurichten, sondern ein ver-  
3 zinsliches Darlehen, das pfandrechlich sichergestellt sei.  
4 Er beantragt Gutheissung des Postens.  
5 Kantonsrat W. Räber hält die Besoldungen für ange-  
6 messen. Sie sind geeignet, den Amtseifer zu heben und  
7 der Amtsmüdigkeit entgegenzutreten. Immerhin wünscht  
8 er, dass alsdann der Bez. Ammann eine gewisse  
9 Anzahl von Bureaustunden in der Woche einhalte,  
10 damit nicht der Amtsschreiber alles besorgen muss.  
11 Ratsherr E. Räber führt aus, der Rat habe vergessen,  
12 das Traktandum betr. Erhöhung der Familiengrä-  
13 bertaxe aufzunehmen. Er stellt den Antrag, die  
14 Taxe von 125.-- Fr. auf 175.-- Fr. zu erhöhen und  
15 einen neuen Complex für Familiengräber anzu-  
16 weisen. Die Erhöhung der Taxe ist begründet durch  
17 die Mehrausgaben, welche die Besorgung des  
18 Friedhofes bedingt. –  
19 Gerichtspräsident Ehrler hält diesen Antrag für un-  
20 zulässig, weil er eine Abänderung des Friedhofregle-  
21 mentes bedinge, die ihrerseits vorher als Traktan-  
22 dum zu publiziren sei.  
23 Ratsherr Räber zieht aus diesem Grunde seinen An-  
24 trag zurück.  
25 Das Budget für die Bez. Rechnung wird genehmigt.

26

27 **B: Budget d. Armenrechnung.**

28 Knüsel Aug. Armendirektor führt aus, dass beim  
29 Posten Unterstützungen und Kleider, leider mit ver-  
30 mehrten Ausgaben zu rechnen sei. Die Unterstützungen-  
31 gesuche mehren sich; auch eine Vermehrung der  
32 Armeninsassen bevor.  
33 Das Budget wird genehmigt.

34

35 **C: Schulbudget:**

36 Schulratspräsident W. Räber führt aus, dass die Frage

1 der Teuerungszulagen im Schulrat reiflich erwogen  
2 wurde. Man glaubte, Hr. Lehrer Kistler mit einem gerin-  
3 geren Betrage abfinden zu können angesichts seines  
4 sehr lucrativen (Neben) Geschäftes, hat dann aber hievon  
5 abgesehen.

6 Dr. Aufdermaur kommt auf seinen Antrag, die  
7 Teuerungszulagen an die Lehrschwestern von je  
8 100 Fr. zu erhöhen, zurück, also von 100 auf 200 Fr.

9 Schulratspräsident Räber bemerkt, dass man  
10 auch für die Lehrschwestern den Weg der Unter-  
11 handlung gewählt habe. Den Schulrat trifft keine  
12 Schuld, wenn die Lehrschwestern nicht ein  
13 Mehreres verlangt haben. Gegen eine Erhöhung  
14 hat er seinerseits nichts einzuwenden.

15 Posthalter Hug unterstützt den Antrag Dr. Aufder-  
16 maur, da die Lehrschwestern die reinsten Skla-  
17 venlöhne beziehen und ihre Arbeit des Lohnes wert  
18 sei, wie die der Lehrer.

19 Zu der Abstimmung wird der Antrag Dr. Aufdermaur  
20 gegenüber dem Budget, angenommen.

21 Das ganze Budget wird genehmigt.

22

### 23 **E: Steuerfuss.**

24 Säckelmeister Iten weist auf die Mehrausgaben  
25 hin. Eine Steuer von 8 0/00 ist nicht hinreichend  
26 zur Deckung derselben. Der Rat erhofft ein grösseres  
27 Steuerkapital von der Totalrevision, die schon  
28 4 Jahre verschleppt wurde. So wird man sich mit  
29 8 ‰ begnügen können.

30 Ständerat Dr. Räber ist prinzipiell für den Bezug  
31 einer Steuer, die zur Deckung der Ausgaben  
32 hinreicht. Mit Rücksicht auf die bevorstehende  
33 Totalrevision kann er sich mit dem Antrag  
34 des Bez. Rates auf 8 ‰ befreunden. – Er weist  
35 darauf hin, welchen Ertrag allein die Handänderungs-  
36 steuer gebracht hätte bei diesem regen Liegenschaften-

1 handel und macht die Anregung, der Bez. Rat  
2 möchte beim Kantonsrat die Petition einreichen,  
3 es möchte den Gemeinden vom Kanton das Recht  
4 delegiert werden, eine Handänderungssteuer ein-  
5 zuführen.  
6 Gerichtspräsident Ehrler unterstützt den Antrag auf  
7 8 ‰. Dieser bleibt unwidersprochen und ist genehmigt.

8

9

**3.**

10 Beitrag an d. Unterhalt d. Kiemenstrasse.

11 Ratsherr E. Räber referiert und stellt den Antrag,  
12 es sei dem Gesuche der Liegenschaftsbesitzer  
13 im Kiemen in dem Sinne zu entsprechen,  
14 dass ein Beitrag vom 20 % an die effektiven  
15 Auslagen (geknüpft) ausgerichtet werden. Dabei sollen die  
16 Gesuchsteller gehalten sein, die Kant. und Bun-  
17 dessubvention nach Massgabe der Kant. und eidg.  
18 Bestimmungen erhältlich zu machen. Der Bezirk  
19 wahrt sich das Kontrollrecht über die ausgeführten  
20 Arbeiten. – Kantonsrat Ulrich hat den Bezirksratsbeschluss  
21 in dem Sinne aufgefasst, dass man nun die prin-  
22 zipielle Frage, ob solche Strassenverbesserungen durch den  
23 Bezirk zu unterstützen seien, zur Entscheidung bringe.  
24 Ständerat Dr. Räber hält die Frage noch für unabgeklärt  
25 und beantragt, im Prinzipie solche Unternehmungen  
26 zu unterstützen und den Bez. Rat zu beauftragen,  
27 ein Reglement für solche Subventionen auszuarbeiten.  
28 Fürsprecher Räber betont, dass die Ausrichtung einer  
29 Subvention ihre Consequenz habe. Mit dem gleichen  
30 Rechte werden auch andere Strassen unterstützt  
31 werden müssen. – Lustenberger Kiemen erklärt sich  
32 mit dem Antrage Dr. Räber einverstanden. Dieser  
33 wird zum Beschluss erhoben. –

34

35

**4.**

36 Das Gesuch der Collatoren von Immensee um einen

1 Beitrag v. 2500 Fr. in den Kaplaneipfundfond begründet Ratsherr  
2 Clem. Ulrich. Er führt aus, dass die Gehaltserhöhung von  
3 1'000.- Fr. auf 1'500 Fr. eine Erhöhung des Fondes  
4 um 10'000 Fr. bedinge. 7'000 Fr. sind bereits  
5 auf dem Wege privater Zeichnungen gesammelt, 500 Fr.  
6 werden noch gesammelt werden. 1'500 Fr. sollte  
7 der Bezirk leisten. Die Armenanstalt nimmt die  
8 Restauration stark in Anspruch; es rechtfertigt sich  
9 daher, den Beitrag zu bewilligen. – Kantonsrat  
10 W. Räber stellt den Zusatzantrag, dem Gesuche  
11 sei mit dem Vorbehalte zu entsprechen, dass  
12 der Beitrag wieder an den Bezirk zurückfalle,  
13 sobald die Armenanstalt von Immensee  
14 wegverlegt werde, da alsdann die Restauration  
15 nicht mehr der Collatorengeimende Immensee  
16 zur Last falle. – Ständerat Dr. Räber empfiehlt  
17 Ablehnung dieses Zusatzes, da an eine Verlegung  
18 der Anstalt kaum zu denken sei. An der  
19 Abstimmung wird der Zusatz v. Kantonrat W. Räber ab-  
20 gelehnt.

21 Somit sind die Traktanden erledigt. Statt-  
22 halter Seeholzer erklärt die Gemeindeversammlung als  
23 geschlossen

24 3 Uhr. nachm.

25 Der Bezirksammann:

26 Der Landschreiber: Dr. R. Mächler

1 **Verbal**  
2  
3 **über die eidg. Volksabstimmung vom 10. Aug. 1919**  
4 **betr.**  
5 **die Aufnahme von Übergangsbestimmungen zu**  
6 **Art. 73 der Bundesverfassung.**  
7

8 1. Die daherigen Verhandlungen fanden von  
9 vorm. 10 Uhr bis nachm. 2 Uhr im Rathaus Küss-  
10 nacht und in den Schulhäusern Jmmensee und Mer-  
11 leschachen statt.

12 2. Im Stimmregister sind vor der Abstimmungs-  
13 verhandlung als stimmberechtigte aufgetragen  
14 gewesen: 886

15 3. Im Verlaufe an heutigen  
16 Abstimmung wurden nachträglich  
17 in das Stimmregister eingetragen: -

18 4. Als nicht stimmberechtigt sind  
19 vom Wahlbureau ausgeschlossen wor-  
20 den: -

21 5. Stimmkarten sind in die  
22 Urne gelegt worden: 74

23 6. Die Zahl der leeren Stimmkar-  
24 ten beträgt: -

25 7. Die Zahl der ungültigen  
26 Stimmkarten beträgt -

27 8. Die Zahl der gültigen Stimmkar-  
28 ten beträgt: 74

29 9. Für Annahme „Ja“ stimmten 61

30 10. Für Verfassung „Nein“ 13

31 Die Richtigkeit des vorstehenden Verbals bezeugen

32  
33 Küssnacht, den 10. Aug. 1919

34 Leonhard Ott Im Namen d. Wahlbureau:

35 Clemenz Ulrich Der Präsident:

36 Frz. Dober J. Seeholzer

37 Cl. Amstutz Der Protokollführer:

38 Dr. R. Mächler

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41

**Verbal**

**über die Ständeratswahlen vom 26. Okt. 1919  
im Bezirk Küssnacht**

1. Die Verhandlungen fanden von vorm. 10 Uhr  
bis nachm. 2 Uhr statt im Rathaus Küssnacht und in  
den Schulhäusern Jmmensee und Merleschachen. Im  
Stimmregister waren vor derWahlverhandlung als stimm-  
berechtigte aufgetragen 1066
2. Im Verlaufe der heutigen Abstimmung wurden  
Nachträglich ins Stimmregister eingetragen: -
3. Als nicht stimmberechtigt sind vom Wahlbureau  
ausgeschlossen worden: -
4. Wahlcouverts sind in die Urne eingelegt  
worden:
- a. Davon sind leer: 57
- b. Davon enthielten Wahlzettel 779
5. Zahl der ungültigen Stimmzettel 31-
6. Zahl der gültigen Stimmzettel 748
7. Stimmen haben erhalten:
- Ochnser Martin, Einsiedeln 742
- Dr. J. Räber, Küssnacht 740
- Vereinzelte 6

Die Richtigkeit vorstehenden Verbals bezeugen

Küssnacht, den 26. Okt. 1920

Die Stimmenzähler: Im Namen d. Wahlbureau:  
Der Präsident:  
Der Protokollführer:  
Dr. R. Mächler



1 **Bezirksgemeinde Küssnacht.**

2  
3 **vom 9. Nov. 1919.**

4 **nachm. ½ 1 Uhr in der Pfarrkirche**

5  
6 Säckelmeister K. Iten eröffnet die Gemeinde und ruft zum  
7 üblichen Gebete auf.

8 Als Stimmzähler werden ins Bureau  
9 berufen:

- 10 1. Räber Gottfried  
11 2. Hürlimann Adolf, Kiemen  
12 3. Truttmann – Wyrsh

13 Säckelmeister Iten eröffnet der  
14 Gemeinde, dass infolge Krankheit des Bez. Ammanns  
15 und des Statthalters er die Leitung der Gemeinde  
16 übernehme, sofern kein Widerspruch erhoben werde.  
17 Es erfolgt keine Einsprache. Man geht zur Behandlung der  
18 Traktanden über.

19  
20 **Krediterteilung für die Renovation des alten Schulhauses**

21 Baupräs E. Räber referiert für den Bez. Rath. Er weist auf  
22 die Notwendigkeit der Renovation hin, soll das Schul-  
23 haus nicht dem gänzlichen Verfall anheim gegeben werden.  
24 Es (ist)sind zur Hauptsache die Aussenrenovation und einige  
25 Verbesserungen im Inneren, u.a. die Erstellung eines  
26 Parkettbodens vorgesehen Die Kosten belaufen sich  
27 auf ca. 15'000.-- Fr. Zur Deckung dient der Mietzins  
28 Kahn, der in 3 Jahren Fr. 6'750 (Fr.) ausmacht. Auch  
29 ist der Steuerertrag Kahn von Fr. 12'0000.-- zu wür-  
30 digen. Der Bez. Rath beantragt, es sei zur Renovation des  
31 alten Schulhauses ein Kredit von Fr. 15'000.-- zu  
32 bewilligen. – Kantonsrat Ulrich befürwortet diesen  
33 Antrag. – Fürsprech Räber als Sprecher der Feldmusik vermag nicht einzusehen,  
34 dass die Renovation so plötzlich notwendig sei. Es  
35 sei nur eine Teilrenovation vorgesehen, also nur  
36 ein Flickwerk. Er verlangt, dass der Mietvertrag mit

1 Kahn der Gemeinde unterbreitet werde. – Ständerat Räber  
2 führt aus, dass die Genehmigung des Mietvertrages mit  
3 Kahn nicht auf der traktandenliste figuriere und dass über  
4 dieses Geschäft daher aus formellen Gründen nicht  
5 beschlossen werden könne. Auch materiell sei kein  
6 Grund vorhanden, den Mietvertrag vor die Bez.  
7 Gemeinde zu ziehen, da es sich bei der Vermie-  
8 tung von Lokalen um eine Verwaltungsmassnahme  
9 handelt, welche in die Kompetenz des Bez. Rates  
10 fällt. – Fürsprech Räber teilt diese rechtl. Auffassung  
11 nicht. – Ein Gegenantrag gegen die Renovation  
12 ist nicht gestellt. Der Antrag des Bez. Rates wird  
13 stillschweigend gutgeheissen. Auf den Antrag  
14 Fürsprech Räber, es sei über den Mietvertrag zu be-  
15 schliessen, wird aus formellen Gründen nicht ein-  
16 getreten, da das Geschäft auf der Traktandenliste  
17 nicht figuriert. –

18 **2.**

19 **Vorlage von Plan A. Kostenberechnung betr. die Dorf-**  
20 **Kanalisation, event Kreditbewilligung.**

21 Baupräs. E. Räber führt aus, den Anstoss zu diesem  
22 Unternehmen habe eine von über 100 Interessenten  
23 des Dorfkreise unterzeichnete Eingabe gegeben, in  
24 welcher die Durchführung der Dorfkanalisation  
25 verlangt werde. Die Eingabe sei in letzter Zeit  
26 erfolgt, sodass die Ausarbeitung von Plan und  
27 Kostenberechnung auf die heutige Gemeinde nicht  
28 möglich gewesen sei. Die Kanalisation ist not-  
29 wendig, jedoch ohne wesentliche Beiträge sei-  
30 tens der beteiligten Privaten nicht durchführ-  
31 bar. Sie wird auf ca. 80 – 100'000 Fr. zu  
32 stehen kommen. Der Bez. Rath beantragt, es sei  
33 von der Gemeinde Vollmacht zur Ausarbeitung  
34 von Plan, Kostenberechnung und Reglement spez. auch  
35 über die Perimeterpflicht zu erteilen und zu diesem  
36 Zwecke eine Kommission zu wählen. -

1 Ständerat Dr. Räber kann sich mit dem Projekt befreunden;  
2 die Kanalisation ist notwendig. Nun soll vorher, bevor  
3 das Unternehmen beschlossen ist, die Perimeter-  
4 pflicht festgelegt werden, damit sich der Bezirk  
5 nicht nachher über die privaten Beiträge herum-  
6 streiten muss, wie es z.B. bei der Muothaverbau-  
7 ung der Fall sei. – Durrer beantragt, eine Kommission  
8 aus 7 Mitgliedern zu bestellen. – Ulrich Holzgang  
9 z. Engel beantragt, die Kommission sei durch den  
10 Bez. Rath zu wählen. Dieser Antrag bleibt unwider-  
11 sprochen ebenso der übrige Teil des bez. rätl. An-  
12 trages, beide daher gutgeheissen. –

13 **3.**

14 **Vorlage einer Verordnung betr. Subventionierung von**  
15 **Güterstrassen durch den Bezirk:**

16 Rathsherr Ulrich referiert für den Bezirksrat. Es ist  
17 eine jährl. Maximalauslage von Fr. 2'000.-- vor  
18 gesehen. Es soll durch die V.O. bezweckt werden,  
19 dass solche Strassenunternehmungen gleichmässig  
20 unterstützt werden und nicht willkürlich. Die Verord-  
21 nung wird verlesen. – Der Bez. Rath beantragt Geneh-  
22 migung. – Fürsprech Räber bemerkt, dass die Verord-  
23 nung jedem Bürger vorher hätte zugestellt werden  
24 sollen. – Säckelmeister Iten eröffnet, dass die  
25 Verordnung z. Zeit in beiden Lokalblättern im  
26 Wortlaut veröffentlicht worden sei, dass daher  
27 der Bürger Gelegenheit hatte, davon Kenntnis zu  
28 nehmen. – Fürsprech Räber zieht seine Einsprache  
29 zurück. – Der Antrag des Bez. Rates bleibt unwi-  
30 dersprochen und ist daher zum Beschluss erhoben.

31 **4.**

32 **Ankauf eines Lastautomobils. Genehmigung**  
33 **des Kauf- und Mietvertrages.**

34 Säckelmeister Iten referiert. Er weist auf den vor-  
35 teilhaften Kaufpreis hin und auf die Tatsache, dass  
36 der Strassenunterhalt mit Hilfe dieses Autos wesentl.

1 niedriger zustehen käme, dass der Erwerb des Autos  
2 in Verbindung mit dem Mietvertrag für den Bezirk  
3 wesentliche Vorteile bringe. Der wesentliche Inhalt des  
4 Mietvertrages wird wiedergegeben. Der jährl. Mietzins  
5 beträgt 650 Fr., sodass der Zins der Ankaufsumme  
6 von 12'330.-- Fr. gedeckt ist. – Die Mieter sind ver-  
7 pflichtet das Auto nach Ablauf von 8 Jahren zum  
8 Ankaufspreis zu erwerben. Der Bez. Rath beantragt  
9 Genehmigung des Kauf- und Mietvertrages. – Fürsprech  
10 Räber bemerkt, dass es sich auch hier, wie beim  
11 alten Schulhaus um einen Mietvertrag handle,  
12 der consequenterweise nicht vor die Gemeinde  
13 gehöre. – Ein Gegenantrag für Ablehnung liegt nicht  
14 vor. Das Geschäft ist daher genehmigt. –

15 **5.**

16 **Ankauf eines Landkomplexes für die Errichtung**  
17 **einer Badanstalt. Krediterteilung:**

18 Furrer referiert für den Bez. Rath und beantragt, es  
19 sei dem Bez. Rath Auftrag zu erteilen, einen geeigneten  
20 Platz für die Badanstalt zu erwerben und den erforder-  
21 lichen Kredit zu bewilligen. Er weist auf die Notwen-  
22 digkeit hin, den Kindern einen Badeplatz anweisen  
23 zu können. – A. Bez. Ammann W. Kahn möchte die  
24 Entscheidung über die Platzfrage dem Entscheid  
25 der Gemeinde vorbehalten, da es sich um eine  
26 wichtige Frage handle. Er beantragt, es sei der Bez.  
27 Rath zu beauftragen, der nächsten Bez. Gemeinde  
28 ein Projekt zu unterbreiten. – Räber E. legt Gewicht  
29 darauf, dass die Platzfrage heute schon von der  
30 Gemeinde abgeklärt werde, sonst werde die Ange-  
31 legenheit auf die lange Bank geschoben. Vorgesehen  
32 ist der Platz im Langweidli. – Ulrich Kl. unterstützt  
33 den Antrag daher. – Truttmann Gottfr., Kreuzmatt  
34 stell den Ordnungsantrag, die Behandlung des Geschäftes  
35 zu verschieben Der Antrag wird zum Beschluss erhoben.  
36 Das Geschäft ist daher zurückgelegt.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36

**6.**

**Erhöhung der Taxen für die Familiengräber.**

Baupräs. Räber E. referiert und beantragt, die Taxe von 125 Fr. auf 200. Fr. bzw. (von 20) auf 400 Fr. für das Doppelgrab zu erhöhen und das Friedhofsreglement, § 11 in diesem Sinne abzuändern. Der Antrag bleibt unwidersprochen und ist daher gutgeheissen.

**7.**

**Anschaffung einer öffentl. Wage. Krediterteilung.**

Ratsherr Weber referiert und beantragt, es sei von der Anschaffung einer neuen Wage Umgang zu nehmen und die alte zu reparieren. – Ulrich-Holzgang stellt den Antrag, die Wage eingehen zu lassen, da sie dem Bezirk nichts abwerfe. Die Wage der landw. Genossenschaft genügt für den Bedarf von Küssnacht. Wyrsch bemerkt, dass die Wage dem Bezirke jährlich rund 200 Fr. eingetragen habe. Für die Bergseite liegt sie günstiger, als die der landw. Genossenschaft. – a(lt) Bez. Ammann Cl. Räber erklärt, die alte Wage sei schon lange ein Sorgenkind, es solle daher eine neue angeschafft werden. – Ständerat Dr. Räber beantragt, die Gemeinde solle sich entscheiden, ob die alte Wage repariert werden soll oder nicht. Für den Fall der Ablehnung der Reparatur beantragt er, der Bez. Rath solle ein Projekt für eine neue Wage, der nächsten Gemeinde unterbreiten. – Räber E. bemerkt, dass eine neue Wage auf 3-5'000 Fr. zu stehen käme. a. Bez. Ammann Kl. Räber erachtet es für wünschbar, heute def. zu beschliessen, ob man eine neue Wage wolle oder nicht, sonst habe man eine längere Zeit keine Wage. – In event. Abstimmung entscheidet sich die Gemeinde gegen die Reparatur der alten Wage. In def. Abstimmung wird beschlossen, keine neue Wage anzuschaffen.

**8.**

**Anweisung eines Schiessplatzes an die Schiessvereine.**

1 Es wird die Eingabe der Schiessvereine verlesen, in der die  
2 Anweisung eines Schiessplatzes verlangt wird. Säckelmeister  
3 lten referiert. Die bestehenden Plätze sind durch die  
4 Schiesskommission wegerkannt. Das nächste Jahr muss  
5 das obligatorische Programm wieder geschossen werden.  
6 Das Gesetz schreibt die Zuweisung eines Platzes vor.  
7 Als geeigneter, centralgelegener Platz kommt fast  
8 einzig der im Lauterbach in Frage; dieser Platz  
9 ist von Oberst Atter 1914 in empfehlendem Sinne  
10 begutachtet worden. Der Bezirksrat beantragt, den  
11 Schiessvereinen von Küssnacht das Durchschussrecht  
12 in der Liegenschaft Lauterbach nach Massgabe des  
13 Gutachtens von Oberst Atter v. 1914 (al) zu erwerben.  
14 Der Bezirk übernimmt die Lasten, soweit vom Gesetze  
15 vorgeschrieben. – Fürsprech Räber stellt den Antrag,  
16 es sei nur zu beschliessen, dass den Vereinen ein  
17 Platz angewiesen werde ohne Bestimmung des Platzes.  
18 Er wendet sich gegen das Projekt im Lauterbach,  
19 weil der Friedhof zu nahe und weil das Gutachten  
20 auch vom Standpunkte des Fremdenverkehrs an der  
21 Strasse nach der hohlen Gasse nicht zu begrüssen  
22 sei. – Die Möglichkeit, einen anderen Platz zu finden,  
23 sei gegeben. – Kantonsrat Vogel weist in patriot.  
24 Ausführungen auf die Bedeutung des Schiess-  
25 wesens für die Landesverteidigung hin und betont,  
26 dass man den Schützen die Opfer, die sie zu  
27 bringen haben, nicht noch erschweren soll. – Er em-  
28 pfielt Gutheissung des bez. rätlichen Antrages. – Dober,  
29 Lauterbach hält diese Servitut für unerträglich und  
30 beantragt Verschiebung des Geschäftes. Er wird unter-  
31 stützt von a. Bez. Ammann Al. Räber, der darauf  
32 hinweist, dass mit dem Inkrafttreten des Völker-  
33 bundvertrages möglicherweise die Schiessstätigkeit  
34 überflüssig werde. – Stutzer Al. z. Rössli weist auf  
35 die vielen Gesuche der Schützen hin, die immer zurück-  
36 gewiesen wurden; heute sei eine Zurückweisung

1 gesetzlich nicht mehr statthaft sei, nachdem die  
2 oblig. Übungen wieder aufgenommen werden. Ein anderer  
3 Platz, als der im Lauterbach käme nicht in Frage.  
4 Die Schiesskommission hat das ganze Gebiet abgesucht  
5 und kommt zu diesem Schlusse. – Die Verlegung der  
6 Schiessübungen auf den Seeboden ist technisch nicht  
7 möglich. Man kann den ca. 400 Schützen nicht zu-  
8 muten, dort hinauf zu gehen. - Marty Balth. im  
9 Kiemen befürwortet den Antrag des Bez. Rates. – Fast  
10 mit Einstimmigkeit wird der Antrag des Bezirksrates  
11 zum Beschlusse erhoben.

12 **9.**

13 **Begehren der soz. demokrat. Partei um gesetzliche**  
14 **Regelung des Mieterschutzes.**

15 Baupräs. E. Räber referiert und beantragt, das Begehren abzu-  
16 weisen, weil ein Bedürfnis nach gesetzlicher Regelung  
17 nicht bestehe. Fälle eigentlicher Wohnungsnot sind der  
18 Behörde keine bekannt geworden. Die Mietzinse sind  
19 in Küssnacht im Verhältnis zu denen anderer Gemein-  
20 den niedrig. – Hug Al. vertritt den Standpunkt der  
21 Petenten. Es erscheint ihm widersinnig, wenn das  
22 Bedürfnis nach Hilfe verneint werde, währenddem  
23 doch nach Hilfe gerufen werde. Mit der jetzigen  
24 Regelung kommt man nicht aus. Sie stellt auf den  
25 freien Willen der Parteien ab. Ein gesetzlicher Zwang  
26 kann nicht ausgeübt werden. Er ist nicht dagegen,  
27 dass der Bez. Rath die Sache durchführt. Nur sollte  
28 in der Sache etwas geschehen. Es sollen leere Woh-  
29 nungen requiriert werden. – Auf die Industriellen  
30 sollte dahin gewirkt werden, dass sie für Woh-  
31 nungen ihrer Arbeiter sorgen. – Ständerat Dr. Räber  
32 möchte dem Bezirksrat freie Hand lassen in der  
33 Regelung der Frage. Wyrsh G. unterstützt Dr. Räber.  
34 Siegwart Otto hält die Abweisung des Begehrens  
35 für ungerechtfertigt. Die gesetzliche Regelung ist  
36 notwendig. – Er wird von Wicki unterstützt. -

1 Der Antrag Dr. Räber, die Entscheidung der Frage dem  
2 Bez. Rate zu überlassen, wird zum Beschluss erhoben. –

3 **10.**

4 **Aussetzung eines Kredites zur Förderung der Hochbau-**  
5 **tätigkeit und der Notstandsarbeiten (zur Hebung der**  
6 **Arbeitslosigkeit.)**

7 Iten referiert und führt aus, dass Bund und Kanton  
8 Beiträge von 15-30% der Erstell. Kosten à fond perdu und 15-30%  
9 Darlehen zu 4% gewähren. Der Kantonsrat hat nun  
10 beschlossen, dass auch der Kanton 80'000 Fr. Beiträge  
11 à fonds perdu und 80'000 Fr. 4%ige Darlehen  
12 zu diesem Zwecke leisten soll Bedingung  
13 ist, dass auch die Gemeinden mitmachen.

14 Der Bez. Rath beantragt, es sei der hiezu erforder-  
15 liche Kredit zu erteilen. Es wird so beschlossen.

16 X

17 Säckelmeister Iten schliesst die Gemeindeversamm-  
18 lung, indem er das zahlreiche Erscheinen verdankt.

19

20 Schluss: 3 ¼ Uhr.

21

22 Der Bezirksammann:

23 Der Landschreiber: Dr. Mächler



## Register

- Abyberg Alois 200  
Alkoholzehntel 182  
Altes Schulhaus 216  
Altes Schulhaus 262  
Amortisationen 255  
Amtsschreiber 213  
Anleihe 246  
Anpflanzung im Krieg 214  
Arbeitslosigkeit 269  
Armenhof 148, 174, 186, 194, 195, 216  
Armenrechnung 1913 154  
Armenrechnung 1914 183  
Armenrechnung 1915 208  
Armenrechnung 1916 224  
Armenrechnung 1917 245  
Armenrechnung 1918 253  
Armenrechnung Voranschlag 1914 139  
Armenrechnung Voranschlag 1915 170  
Armenrechnung Voranschlag 1916 194  
Armenrechnung Voranschlag 1917 215  
Armenrechnung Voranschlag 1918 237  
Armenrechnung Voranschlag 1919 256  
Aufdermauer Franz 141, 190, 257  
Badeanstalt 265  
Bamert Kaspar 200  
Baufond der Armenrechnung 214  
Besoldungen 255, 256  
Bestattung 173  
Bezirksrechnung 1913 153  
Bezirksrechnung 1914 180  
Bezirksrechnung 1915 207  
Bezirksrechnung 1916 222  
Bezirksrechnung 1917 245  
Bezirksrechnung 1918 251  
Bezirkswahlen (Ersatzwahl 1918) 244  
Bezirkswahlen Mai 1914 149, 151  
Bezirkswahlen Mai 1916 204  
Bezirkswahlen Mai 1918 241  
Bleistiftspitzmaschine 183  
Buchser Adolf 180  
Buchser Robert 178  
Budget 1914 136  
Budget 1915 169  
Budget 1916 193  
Budget 1917 213  
Budget 1918 235  
Budget 1919 254  
Büeler Anton 165, 200, 230  
Bundessteuer (direkte) 243  
Camenzind Hermann 192  
Camenzind Marzell 152, 154, 181, 183, 205  
Camenzind Melchior 206, 224, 235, 237,  
239  
Camenzind: siehe auch Kamenzind  
Cattani Wilhelm (Pfarrer) 140, 141, 143,  
147, 156, 158, 161, 171  
Chiemenstrasse 258  
Dampfschiffahrt Küssnachersee 236, 255  
Dampfschiffgesellschaft Zug 169  
Decarli Luigi 221  
Dober Alois 140  
Dober Anton 205  
Dober Carl 204, 213, 216, 218, 225, 245  
Dober Caspar 234  
Dober Franz 205  
Dober Josef 169  
Dober K. 235, 238  
Dober Wilhelm 142, 147, 149, 152, 153,  
159, 169, 173, 180, 187, 193, 195,  
196, 205, 208, 209, 217, 223, 226,  
234  
Dober-Tschümperlin Wilhelm 150  
Donauer Franz 205  
Dörranlage 226  
Dörrobst 181  
Drainage 137  
Dudle (Kaplan) 142, 175  
Durrer (Ratsherr) 173, 181, 198, 214, 255  
Durrer Jgnaz 150, 239, 241, 247  
Durrer Otto 152, 235  
Ehrler Alois 193, 213  
Ehrler Caspar 151, 205, 242  
Ehrler Gottfried 213, 222, 245, 253  
Ehrler J. 150  
Ehrler Josef (Gerichtspräsident) 162, 172,  
173, 181, 188, 190, 198, 205, 207,  
208, 213, 219, 226, 247, 258  
Ehrler Josef (zum Schlüssel) 142  
Ehrler Klemenz 139, 171  
Ehrler-Seeholzer Josef 173  
Einbürgerung 198, 228  
Familiengräber 265  
Feldmusikgesellschaft 228  
Feuerversicherungsgesetz 211  
Fondationsrechnungen 156  
Fondrechnungen 1915 183  
Fondrechnungen 1918 254  
Friedhofreglement 195, 218, 256, 265  
Furrer 265  
Galliker (Lehrer) 140  
Geschworene (eidgenössische) Wahl 234  
Gössi Josef 197, 198  
Gossweiler (Jurist) 146  
Güterstrassen 264  
Gwerder Dom. 232  
Gwerder Josef 232  
Gwerder Melch. Anton 232  
Haltikonerstrasse 144  
Hammer Otto 206

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

- Heckersbrücke 143  
Hofmann Xaver 231  
Hoher Hermanius (Kaplan) 139, 141, 206, 236  
Holzgang Alois 242  
Holzgang Ulrich 264  
Horat Josef 206  
Huber (Obermühle) 222  
Hug Alois 154, 155, 181, 182, 186, 207, 208, 209, 214, 257, 268  
Hürlimann Adolf 262  
Hüsler Johann 201, 203  
Iten (Schulverwalter) 139, 171, 183  
Iten (Spenglermeister) 198  
Iten Carl 151, 209, 215, 237, 244, 246, 254, 262, 264, 269  
Jütz Caspar 205  
Käferlese 237  
Kahn W. 265  
Kamenzind J. M. 200  
Kamer Ad. 238  
Kanalisation 137, 263  
Kanone 144  
Kantonsratswahl 1916 202  
Kaplaneipfrundfond Immensee 259  
Kaplaneipfrundrechnung 1912 und 1913 157  
Kaplaneipfrundrechnung 1915 184  
Kayser Josef 167  
Kennel Martin 251  
Kessler Johann 169  
Kirchenrechnung 1912 und 1913 157  
Kirchenrechnung 1915 184  
Kirchenvogt (Veruntreuung) 145  
Kistler 207, 257  
Knüsel Alois 139, 175  
Knüsel Alois (Kantonsrat) 142, 146, 155, 190, 202, 203, 219  
Knüsel August 170, 171, 194, 195, 208, 245, 256  
Kollatoren Immensee 258  
Korporation Berg und Seeboden 143  
Kost Josef 180, 205  
Kranken- und Unfallversicherungsgesetz 232  
Krankenpflegefondrechnung 1912 und 1913 158  
Krankenpflegefondrechnung 1915 184  
Kriegsauslagen 214  
Kriegssteuer 177  
Kriegssteuer Bundesgesetz 250  
Kriegsteuerung 235  
Kriegsvorsorge 181  
Landesmuseum 144  
Lässer Caspar 152  
Lastautomobil 264  
Lebensmittel-Verbilligung 255  
Leber Johann 235  
Lehrschwwestern 254, 257  
Leuchter- und Fahnenträger 173  
Löhne 140  
Lötscher (Schuhmacher) 137  
Mächler R. 205  
Martin Otto 228  
Marty Balthasar 268  
Marty Josef 204  
Meier Alois 150  
Mennel Bernhard 198  
Mennel Josef 198  
Meyer Anton 185  
Mieterschutz 268  
Nationalratswahl 1914 165  
Nationalratswahl 28. Oktober 1917 230  
Notstandsaktion 214, 222, 225, 229, 269  
Ochsner Martin 168, 200, 231, 261  
Odermatt Walter (Pfarrhelfer) 142  
Ott Leonhard 242  
Patrimonium an Student 238  
Pfarrwahl 192  
Pfarrwahl 9. Juli 1916 206  
Pfister (Kaplan) 236  
Pflanzenanbau-Kommission 245, 252  
Quaianlage 136, 137, 163, 172, 185  
Räber (Gerber) 155  
Räber Alois (Kirchenvogt) 145, 159, 160, 161, 224  
Räber Alois, Sohn 205  
Räber Anton 149, 160, 164, 169, 172, 174, 198, 204, 207, 213, 218, 222, 235, 238, 241, 245  
Räber C. (Rechnungsprüfer) 150  
Räber Emil 150, 163, 172, 182, 186, 187, 195, 196, 196, 208, 219, 224, 241, 246, 258, 262, 263, 265, 266, 268  
Räber Gottfried 153, 169, 180, 193, 207, 213, 235, 262  
Räber Hieronymus 140, 143, 148, 186, 187, 189, 236, 246  
Räber Josef (Kantonsrichter) 137, 138, 139, 148, 154, 155, 159, 172, 180, 185, 188, 205, 234  
Räber Josef (Landammann) 155, 164, 173, 176  
Räber Josef (Sigrist) 152, 171, 180, 193, 207, 222, 242  
Räber Josef (Ständerat) 153, 179, 181, 182, 186, 188, 196, 197, 202, 203, 231, 246, 247, 252, 257, 259, 261, 263, 264, 266, 268  
Räber Klemenz (alt Bezirksamman) 174, 227, 239, 266  
Räber Klemenz (Kantonsrat) 138, 140, 141, 143, 144, 202, 203

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

- Räber Klemenz (Ratsherr) 139, 175, 189, 190, 236  
Räber Klemenz (Tierarzt) 137, 139, 140, 146  
Räber Wilhelm 202, 203, 241, 252, 253, 256, 259  
Räber-Truttmann Josef 145, 159, 160  
Räber-Ulrich Josefa 145, 159, 160  
Rechnung: siehe Bezirksrechnung  
Regierungsratswahl 1916 200  
Reuss-Schiffahrt 235  
Salzpreis (Gesetz) 232, 240  
Schiessplatz 266  
Schmid Albert 180  
Schmid Josef 205  
Schuler J. M. 168  
Schulhaus Renovation 216, 223, 262  
Schulrechnung 1913 156  
Schulrechnung 1914 183  
Schulrechnung 1915 208  
Schulrechnung 1916 224  
Schulrechnung 1917 245  
Schulrechnung 1918 253  
Schulrechnung Voranschlag 1914 139  
Schulrechnung Voranschlag 1915 171  
Schulrechnung Voranschlag 1916 194  
Schulrechnung Voranschlag 1917 215  
Schulrechnung Voranschlag 1918 237  
Schulrechnung Voranschlag 1919 256  
Schwachbegabte Kinder 224  
Schwyter Fridolin 206  
Seebodenstrasse 251  
Seebodenstrasse 143, 144  
Seeholzer Alois 136, 156, 184, 205, 242  
Seeholzer Edmund 151, 205  
Seeholzer Franz 205  
Seeholzer Iwan 155, 170, 174, 194, 202, 203, 205, 214, 215, 218, 220, 236, 237, 241, 251  
Seeholzer Josef 223  
Seeholzer Klemenz 150, 163  
Seelenbruderschaft Rechnung 1912 und 1913 158  
Seelenbruderschaft Rechnung 1914 185  
Sidler Alois 150, 205, 223, 242  
Sidler Josef 150, 251  
Sidler Zeno 142  
Siegwart Anton 154  
Siegwart Ernst 150, 181, 183  
Siegwart Gottfried 140, 148, 242  
Sozialdemokratische Partei 268  
Ständeratswahl 1914 168  
Ständeratswahl 1915 179  
Ständeratswahl 1917 231  
Ständeratswahl 1919 261  
Steinegger M. 230  
Steinegger N. 165  
Steiner (Lehrer) 139, 140, 209, 225  
Steuerfuss 140, 195, 218  
Steuerfuss 1918 238  
Steuerfuss Erhöhung 223, 225, 246, 247, 257  
Steuern 1917 217  
Stipendienfondrechnung 1912 und 1913 158  
Stipendienfondrechnung 1915 184  
Stössel (Oberloch) 142  
Strassenbau 143  
Stutzer Alois 150, 267  
Stutzer Klemenz 193  
Suppenanstalt 246  
Teuerung 235, 236, 237, 238, 254, 255  
Truttmann Josef 245  
Truttmann Leo 251  
Truttmann Alois 234  
Truttmann Franz 141, 144, 150, 204, 207, 213, 226  
Truttmann Gottfried 265  
Truttmann-Wyrsh Alois 136, 262  
Ulrich Albert 139, 242  
Ulrich Alois 136, 153, 180, 193, 207, 213  
Ulrich Clemens 241, 259, 265  
Ulrich Josef 138, 143, 144, 150, 172, 245  
Ulrich Josef (Landschi) 156, 184, 185  
Ulrich Klemenz (Kantonsrat) 141, 189, 202, 203  
Ulrich-Holzgang Alois 141, 148, 242  
Unfallversicherung 238  
Verfassung Änderung 1917 232  
Verfassung Kanton Schwyz 211  
Verhältnisswahl Nationalrat 249  
Veruntreuung 145, 159, 160, 161, 162, 223  
Viehseuche 222, 225  
Vogel Anton 138, 202, 203, 218, 220, 267  
Volksabstimmung 13. Oktober 1918 249  
Volksabstimmung 10. August 1919 260  
Volksabstimmung 11. März 1917 211  
Volksabstimmung 13. Mai 1917 221  
Volksabstimmung 2. Juni 1918 243  
Volksabstimmung 24. März 1918 240  
Volksabstimmung 25. November 1917 232  
Volksabstimmung 25. Oktober 1914 166  
Volksabstimmung 4. Mai 1919 250  
Volksabstimmung 6. Juni 1915 177  
von Hettlingen Anton 165, 200, 230  
Voranschlag siehe Budget  
Waage Anschaffung 266  
Wassergesetz 211  
Wattenhofer J. 230  
Weber Rudolf 141, 150, 194, 205  
Weltkrieg 163  
Wohnungsnot 268  
Wyrsh Gottlieb 205, 207, 253  
Zehntenfondrechnung 1912 und 1913 157

## Bezirksgemeindeprotokolle 1914-1919

Zehntenfondrechnung 1914 185

Ziltener Meinrad 200

Zimmermann Josef 156

Zurgilgen Gottfried 204